

ROT & WEISS



INTERDISZIPLINÄRES FACHJOURNAL FÜR ZAHNTECHNIK UND ZAHNMEDIZIN

Einige Themen dieser Ausgabe:

Zahnmedizin

Konzepte bei Funktionsstörungen im Kauorgan
Interdisziplinäres Vorgehen ist unumgänglich

Zahntechnik

Festsitzend – Patientenwunsch und Wirklichkeit
Individueller Zahnersatz auf Implantaten
mit konfektionierten Prothesenzähnen

Event

So macht Fortbildung Spaß
Sommerakademie 2012: eine Veranstaltung der Extraklasse



IPS[®]
e.max

DIE **PERFEKTE LÖSUNG**
FÜR **INDIVIDUELLE**
ÄSTHETISCHE ABUTMENTS?



IPS e.max PRESS
ABUTMENT SOLUTIONS

INDIVIDUELL GEPRESST IN IHREM LABOR

- Dauerhafte zahnfarbene Ästhetik
- Mehr Effizienz und Flexibilität
- Hybrid-Abutments oder Hybrid-Abutment-Kronen
- Ausgezeichnete Verbundfestigkeit (IPS e.max Press LS, und Ti-Basis)

all ceramic
all you need



Press-Abutment-Animation jetzt ansehen: www.ivoclarvivadent.com/abutmentsolutions



www.ivoclarvivadent.com

Ivoclar Vivadent AG

Bendererstr. 2 | FL-9494 Schaan | Liechtenstein | Tel.: +423 / 235 35 35 | Fax: +423 / 235 33 60

ivoclar
vivadent[®]
passion vision innovation

„EIGENER BERUF, EIGENE INTERESSEN!“

Unser Beruf ist etwas Besonderes. Vieles von dem, was wir Zahntechniker täglich tun, ist einzigartig und in keiner anderen Profession so zu finden.

Wir sind mit unserer Arbeit für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen mitverantwortlich. Nicht zuletzt diese Verantwortung macht die Zahntechnik so besonders. Genau darin liegt in weiterem Sinne aber auch unsere Gemeinsamkeit mit anderen Gesundheitsberufen. Zum Beispiel mit Optikern, mit Hörgeräteakustikern, mit Orthopädietechnikern und -schuhmachern. Kurz, mit jenen Berufsgruppen, mit denen die Bundesinnung der Zahntechniker einen Fachverband innerhalb der Wirtschaftskammer bildet. Seit nunmehr zwei Jahren sind die Kollegen dieser Berufe und wir Zahntechniker die „Bundesinnung der Gesundheitsberufe“. Gemeinsam vertreten wir insgesamt rund 2800 Betriebe. Das ist eine ganze Menge – und damit auch eine ganze Menge Verantwortung. Klarerweise gibt es im Dachverband über die Berufsgrenzen hinweg Überschneidungen.

Hat die Wirtschaftskammerreform also zusammengeführt, was zusammen gehört? Ja und nein. Es liegt auf der Hand, dass es immer wieder ähnlich gelagerte Interessen geben kann. In diesen Fällen könnten wir als großer Fachverband geschlossen und mit entsprechendem Nachdruck auftreten. Das kann ein großer Vorteil sein. Seit dem Zusammenschluss gibt es regelmäßige Treffen der einzelnen Berufsgruppenvertretungen. Im Gespräch kommen allerhand artverwandte Problemstellungen an die einzelnen Berufe ans Tageslicht.

In den gleichen Gesprächen zeigt sich allerdings immer auch: Jeder Gesundheitsberuf unterscheidet sich stark von den anderen. Die Zahntechniker und die Augenoptiker haben mit unterschiedlichen Herausforderungen umzugehen. Daher ist es ge-

mein hin unmöglich, Standespolitik einheitlich in einem großen Dachverband zu betreiben. Wir werden weiterhin als Bundesinnung der Zahntechniker andere Wege gehen müssen und andere Interessen verfolgen, als die Kollegen anderer Berufe. Da wo es sinnvoll ist, werden wir selbstverständlich gemeinsam aktiv werden. Es ist in unserer aller Interesse, sämtliche berufszweigspezifische Angelegenheiten weiterhin autonom zu behandeln. Sämtliche Belange rund um die Aus- und Weiterbildung, die interne Kommunikation, die Zugehörigkeit zu internationalen Verbänden sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sind nur einige Beispiele dafür.

Berufsübergreifende Zusammenarbeit, wenn es Sinn macht und Eigenständigkeit in den Kernbereichen – das hat sich bewährt. Die Interessen der österreichischen Zahntechnikerinnen und Zahntechniker werden eben am besten von Zahntechnikern vertreten.

Euer



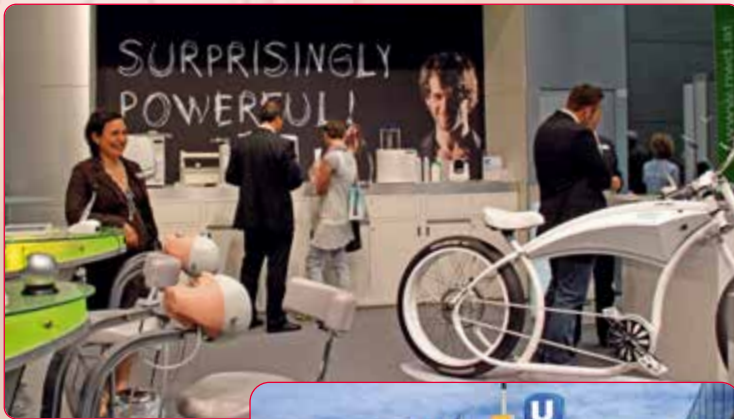
Richard Koffu
Bundesinnungsmeister





Junge Talente engagierten sich beim 5. Bundeslehrlingswettbewerb und erhielten wertvolle Preise.

Seite 10



WID 2012: Informieren Sie sich über Trends und neue Produkte, die Sie in Wien erwarten.

Seite 22



Fortbildung vom Feinsten mit hochkarätigen Referenten in entspannter Atmosphäre, das erwartet Sie in in der Sommerakademie im Herzen der Ötztaler Alpen.

Seite 35



Editorial

„Eigener Beruf, eigene Interessen!“
Richard Koffu 03

Impressum

06

Innung Aktuell

Die Fachveranstaltung „Zukunft Zahntechnik“
Kollegialer Austausch auf Augenhöhe
für Laborinhaber, Angestellte und Auszubildende 08

Mitmachen lohnt sich
Vielversprechender Nachwuchs
beim 5. Bundeslehrlingswettbewerb 10

Aktuell

Die Welt zu Gast in Wien
Europerio 7: ÖGP erwartet rund
7000 Parodontologen und Implantologen 12

Schön putzen
iF design award 2012 an Sonicare DiamondClean 13

Implantologie weiterhin auf Wachstumskurs
2. Implant expo etabliert sich 14

Ergebnisse aus zehn Jahren Forschung
Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max 16

Hin zur besten Versorgung
Vita ToothFinder erleichtert die Auswahl 18

Perfekt synchronisiert
Den digitalen Workflow live auf der
Zfx Dental Roadshow 2012 erleben 18

Wer billig kauft, kauft zweimal
Alles rund um die Guss- und Verblendtechnik 19

Erlebnis für unterwegs
Die neue News App von W&H 19

Führungsteam erweitert
20 Jahre Erfahrung in der Dentalbranche 20

Special

Kommen, schauen, informieren
Wiener Internationale Dentalausstellung 2012 22

Nachgefragt

„Hochkarätig besetzter Dreiländer-Kongress“
Österreichischer Zahnärztekongress
vom 20. bis 22. September 2012 in Salzburg 32

Event

Fundierte Lösungen für die Ordination
3. Nobel Biocare Symposium in Hamburg/Deutschland 34

So macht Fortbildung Spaß ...
teamwork media ruft mit der Sommerakademie 2012
eine Fortbildung der Extraklasse ins Leben 35

Die Sommerakademie 2012
Drei Tage, drei Topreferenten, drei ganztägige Intensivkurse 37

Wissens- und Motivationsupdate für die Ordination
7. Internationales Wintersymposium 2012 der DGOI in Zürs 42

Produktreportage

Bonding auf den Punkt gebracht
„The Dental Advisor“ zeichnet 2012 zwei Produkte aus der iBond-Serie aus 44

Kompetentes Quartett
Zehn Jahre Komet Austria 46

Implantate mit System
Schweizer Präzision für die Implantat-Experten in Österreich 50

Kompetenz in Zirkonoxid
Metoxit gewährt Fachjournalisten tiefe Einblicke in seine Produktion 52

Die priti crown ist marktreif
Automatisierte Prozesse für das Labor 56

Die Magnetpraxis
Aktuelle Fachbücher für das Dentalteam 58

Konzept-Fotobuch
Past << Future – das Lebenswerk von Naoki Hayashi auf 320 Seiten und mit 77 echten Patientenfällen 60

Neue Fräsmaschine weltweit präsentiert
Premiere bei Amann Girrbach 64

Klein & fein
MDI-Anwendersymposium in Baden/Wien 65

Blick in die Zukunft
MIS präsentiert sich auf der Europerio 7 in Wien 66

Produktnews

45, 62

Zahnmedizin

Konzepte bei Funktionsstörungen im Kauorgan
Interdisziplinäres Vorgehen ist unumgänglich 68

Zahntechnik

Festsitzend – Patientenwunsch und Wirklichkeit
Individueller Zahnersatz auf Implantaten mit konfektionierten Prothesenzähnen 74

Compendium

(M)Ein Weg in der Implantatprothetik
Ablaufprotokoll in der Implantatprothetik (Teil 17) 82

Dentalmarkt

89

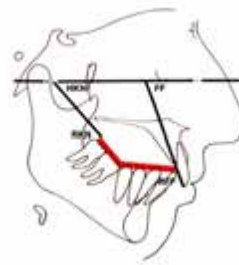
Kurse & Kongresse

90

QR-CODE Funktionshinweis

QR ist die Abkürzung für quick response (schnelle Antwort). Diese Codes sind – ähnlich den Strichcodes – graphisch verschlüsselte Informationen (siehe links) und können mit Smartphones eingescannt werden. Hierfür wird eine QR-Reader App benötigt (oft kostenlos erhältlich).

Sobald Ihr Endgerät mit dieser Application ausgestattet ist, werden Sie nach dem Einscannen des Codes automatisch weitergeleitet.



Funktionsstörungen müssen ganzheitlich und interdisziplinär behandelt werden. Ein Wiener Autorenteam zeigt, wie es funktioniert.

Seite 68



Der Fall veranschaulicht, wie unterschiedlich „festsitzend“ von Patient und Behandlungsteam definiert werden.

Seite 74



Planung, Modellation und gusstechnische Umsetzung: Ztm. Frank Bartsch zeigt, wie er bei einer UK-Tertiärstruktur vorgeht.

Seite 82

ROT & WEISS

Das interdisziplinäre Fachjournal der Österreichischen Bundesinnung für Zahntechnik



Eine Produktion der teamwork media GmbH, Fuchstal



Verantwortlicher Herausgeber und Chefredakteur

Ralf Suckert

Ralf Suckert ist Fachjournalist für Zahnmedizin & Zahntechnik



Chefredaktion

Natascha Brand

Natascha Brand ist Fachjournalistin und Zahntechnikerin



Ressortleitung Zahntechnik

Ztm. Rudi Hrdina

Guntramsdorf/Österreich
Koordiniert die Ressorts im Fachbereich Zahntechnik



Ressortleitung Zahnmedizin

Prof. Dr. Ingrid Grunert

Universität Innsbruck/Österreich
Koordiniert die Ressorts im Fachbereich Zahnmedizin



Beirat Bundesinnung

Ztm. Richard Koffu

Feldkirchen/Österreich
Vertritt die Interessen des Fachbeirats der Bundesinnung für Zahntechnik

Herausgeber:	Ralf Suckert (verantwortlich)	
Chefredaktion:	Natascha Brand	
Ressortleiter: (Zahntechnik)	Festsitzender Zahnersatz: Herausnehmbarer Zahnersatz und Totalprothetik: CAD/CAM-Technologien: Kieferorthopädie:	Herwig Meusbürger Rudi Hrdina Hanspeter Taus Otto Bartl
Ressortleiter: (Zahnmedizin)	Prothetik: Implantologie & Parodontologie:	Prof. Dr. Ingrid Grunert Prof. Dr. Martin Lorenzoni Dr. R. Führhauser Dr. Martin Klopff Prof. Dr. Herbert Dumfahrt Dr. Dr. Ivano Moschén Dr. Heinz Winsauer
Fachbeirat:	Funktionsdiagnostik: Adhäsive Zahnmedizin: Endodontie: Kieferorthopädie:	
Beirat der Innung:	Elisabeth Brunner, Günter Ebetschuber, Martin Loitlesberger, Robert Neubauer, Harald Oberweger, Stefan Prindl, Rainer Reingruber	
Verlag:	Richard Koffu, Harald Höhr, Alfred Kwasny	
Redaktionshotline:	teamwork media GmbH Hauptstr. 1, 86925 FUCHSTAL, GERMANY Telefon +49 8243 9692-0, Telefax +49 8243 9692-22 service@teamwork-media.de	
Marketing- & Vertriebsleitung:	Natascha Brand; teamwork media GmbH; redaktion.rotundweiss@teamwork-media.de Telefon +49 8641 6945-50, Telefax +49 8641 6945-51	
Anzeigenleitung:	Dieter E. Adolph; teamwork media GmbH; d.adolph@teamwork-media.de Telefon +49 8243 9692-21, Telefax 08243 9692-22	
Anzeigen-disposition:	Waltraud Hernandez; Mediaservice; w.hernandez-mediaservice@email.de Telefon +49 8191 42896-22, Telefax +49 8191 42896-23 Mobil +49 151 24122416	
Abonnen-ten-betreuung & Leser-Dienst-Service:	Melanie Benedikt; teamwork media GmbH; m.benedikt@teamwork-media.de Telefon +49 8243 9692-11, Telefax +49 8243 9692-22	
Layout: Erscheinungsweise:	Güllü Konuk; teamwork media GmbH; g.konuk@teamwork-media.de Telefon +49 8243 9692-16, Telefax +49 8243 9692-22	
Bezugspreise:	teamwork media GmbH 6 x im Jahr	
Bestellungen:	Österreich: jährlich 27,- Euro; Ausland: 41,- Euro. Die Preise verstehen sich einschließlich Postgebühren. Im Bezugspreis Inland sind 7% Mehrwertsteuer enthalten. Bezugsgebühren sind im Voraus fällig. Nur schriftlich direkt an den Verlag. Kündigungsfrist: nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des berechneten Bezugsjahres. Zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste ab 01.01.2012	
Zahlungen:	Raiffeisenbank Fuchstal-Denklingen eG BLZ 733 698 54, Kto.Nr. 423 696	
Urheber & Verlagsrecht/ Gerichtsstand:	Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Alle in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von den Autoren nach bestem Wissen erstellt und von ihnen und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Gleichwohl sind inhaltliche Fehler nicht voll ständig auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlags oder der Autoren. Sie garantieren oder haften nicht für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten (Produkt-haftungsausschluss).	

Copyright by teamwork media GmbH · Gerichtsstand München

Die Beiträge der Rubrik „Editorial“ sowie andere namentlich gezeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016

Philips Sonicare AirFloss

Die Innovation zur einfachen
Reinigung des Zahnzwischenraums

**Jetzt mit attraktiven
Geburtstagsangeboten*
für Ihre Praxis!**

Ein Grund zum Feiern: 1 Jahr Philips Sonicare AirFloss.



Der Sonicare AirFloss arbeitet mit innovativer Luft- und Mikrotröpfchen-Technologie. Durch seinen Hochdruck-Sprühstrahl aus Luft und winzigen Wassertropfen reinigt er tief in den Zahnzwischenräumen und entfernt dort mühelos Plaque. Einfach und sicher in der Anwendung. Sanft zu Zahnfleischgewebe, Zähnen und Zahnschmelz.

- **Effektiv:** Gründliche Entfernung von Plaquebiofilm
- **Einfach:** Gezielte und tiefe Reinigung mit nur einem Knopfdruck
- **Schnell:** Reinigung in 60 Sekunden
- **Sicher:** Abgewinkelte Düse mit leicht zu platzierender Spitze
- **Sparsam:** Verbraucht pro Anwendung weniger als einen Teelöffel Wasser oder Mundspülung

* Mehr Informationen dazu unter der Telefonnummer 0800 180016 (kostenfrei aus dem österr. Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen). Angebot gültig bis 31. Mai 2012.

PHILIPS
sonicare
sense and simplicity

Kollegialer Austausch auf Augenhöhe für Laborinhaber, Angestellte und Auszubildende

DIE FACHVERANSTALTUNG „ZUKUNFT ZAHNTECHNIK“

Von Kollegen kann man immer etwas Neues lernen. Mit Kollegen sollte man sich daher tunlichst austauschen. Ein gemeinsames Berufsbild schafft gemeinsame Herausforderungen, einander ähnelnde Erfahrungen und nicht zuletzt gemeinsame Interessen. Und ohnehin gilt: Unter Kollegen gibt es immer etwas zu erzählen.

Fachveranstaltungen sind mit die wichtigsten Plattformen für den innerdisziplinären Gedankenaustausch. Die Oberösterreichische Landesinnung der Zahntechniker hat in diesem Sinne mit der Veranstaltung „Zukunft Zahntechnik“ ein wichtiges fachliches Forum geschaffen. Heuer findet „Zukunft Zahntechnik“ zum zweiten Mal statt. Außer von Fachgesprächen mit Kollegen, profitieren Teilnehmer von Expertenbeiträgen und interessanten Informationen zum Beruf. Gebündelt an einem Nachmittag werden am 4. Mai Experten Vorträge zu einer breit gefächerten Themenpalette halten. Der inhaltliche Bogen spannt sich von einem Beitrag zum Zahnmuseum Linz bis hin zu Gesundheitsstilen unter Jugendlichen und einem Vortrag der ehemaligen Gesundheitsministerin *Dr. Andrea Kdolsky* zur Zukunft des Gesundheitswesens.

Seit im Zuge der Wirtschaftskammerreform unterschiedliche Gesundheitsberufe zusammengelegt wurden, bekommen Veranstaltungen und Zusammenkünfte innerhalb der einzelnen Berufe eine neue Relevanz, so der oberösterrei-

chische Landesinnungsmeister der Zahntechniker *Franz Reisinger*: „Ich sehe „Zukunft Zahntechnik“ als wichtige Informationsveranstaltung für uns Zahntechniker. Damit sind sowohl Betriebsinhaber, Angestellte als auch Lehrlinge gemeint. Dementsprechend umfassend ist das Programm. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und den kollegialen Austausch.“

Alle oberösterreichischen Mitgliedsbetriebe, deren Mitarbeiter und Lehrlinge erhalten Einladungen der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Natürlich sind Zahntechniker und Interessierte aus allen Bundesländern herzlich eingeladen, teilzunehmen. Die Zukunft der Zahntechnik geht alle an. □

Nähere Informationen und Anmeldung
gibt es bei der Oberösterreichischen Landesinnung
in der WKOÖ unter Fon +43 5 909094143

Programm

Das detaillierte Programm von „Zukunft Zahntechnik“ am 4.5.2012, in der WKOÖ, Europasaal, Hessenplatz 3, 4020 Linz:

14:00 Uhr	Begrüßung durch Landesinnungsmeister Franz Reisinger	17:00 Uhr	„Zukunft Gesundheitswesen: Gesundheitsberufe im Spannungsfeld zwischen Wachstumsmarkt und Sparprogrammen – nationale und internationale Perspektiven“ Dr. Andrea Kdolsky, Bundesministerin a.D., Wien
14:15 Uhr	„Jugendkulturforschung und Gesundheitsstile“ Mag. Bernhard Heinzmaier Institut für Jugendkulturforschung, Wien	17:45 Uhr	„Bericht der Landesberufsgruppe (Fortbildung, Werbung, Veranstaltungen, Lehrabschlussprüfung, kostenlose Impfung)“ sowie Übergabe der Lehrlingsmappen LIM Franz Reisinger und Arbeitskreisleiter
16:00 Uhr	„Informationen aus der Bundesinnung (AGES-Gebühr, Fachhochschule für Gesundheitsberufe, und weitere standespolitische Themen)“ Peter Gumpelmayer, Linz	18:15 Uhr	Gemeinsamer Gedankenaustausch und Buffet Ende Programm
16:30 Uhr	„Zahnmuseum Linz“ Dr. Wilfried Wolkerstorfer, Linz		

Prothetisch neue Zeichen setzen. Mit Pala Idealis, den neuen Seitenzähnen.



Gut aufgestellt in der Implantat- und Geroprothetik – mit Pala Idealis.

- Optimales Abdecken von Tertiär- und Implantatstrukturen durch breite Zahnhäule und hohes Volumen
- Besserer interdentaler Verschluss und optimale Pflegefähigkeit durch größere Approximallflächen
- Sicher Aufstellen durch eindeutige Verschlüsselung und hohe Bewegungsfreiräume
- Ästhetisch und funktionell abgestimmt auf alle Pala Premium- & Pala Mondial-Zähne
- Hohe Abrasions- und Bruchresistenz durch Nanopearls Material Technologie. Zusätzlich reduziert die spezielle Pala Idealis Morphologie die Initialabrasion.

Mehr Informationen erhalten Sie unter
www.heraeus-pala.com oder telefonisch: **0800 43 72 522**.

Vielversprechender Nachwuchs beim 5. Bundeslehrlingswettbewerb

MITMACHEN LOHNT SICH

Die Zukunft eines Berufes kann nur so gut sein, wie es sein Nachwuchs heute schon ist. Was die Zahntechnik angeht, so könnte man meinen, besteht kein Grund zur Sorge. Jedenfalls nicht, wenn es um die jungen Talente geht, die vergangenen November am fünften Bundeslehrlingswettbewerb teilnahmen. An zwei Tagen stellten sich zehn Jungzahntechnikerinnen zahlreichen Herausforderungen und bewiesen in der Akademie für Österreichs Zahntechnik in Baden (AÖZ) eindrucksvoll ihr Können.

Am Abend zuvor hatten die Teilnehmerinnen bei einem gemeinsamen Abendessen in ein Altwiener Gasthaus erste Gelegenheit, einander kennenzulernen. Die Firma KaVo Austria hatte zum gemütlichen Beisammensein geladen. Am nächsten Morgen ging es dann zur Sache. Die anspruchsvolle Aufgabenstellung: Je eine Ober- und Unterkiefertotalprothese inklusive anatomischer Modellation anfertigen, eine dreigliedrige Frontbrücke auf einem vorgefertigten Gerüst aufbrennen, eine Vollgusskrone modellieren und fertig stellen sowie ein Inlay modellieren. Sämtliche Verbrauchsmaterialien stellte die Firma Vita zur Verfügung. Trotz der großen Anforderungen konnten alle Teilnehmerinnen die Arbeiten vollenden und kamen damit in die Bewertung. Die vierköpfige Jury hatte es angesichts der generell hochwertigen Arbeiten nicht leicht, die beste Nachwuchstechnikerin zu küren. *Barbara Sieber*, Lehrling bei *LoitiDent* Zahntechnik in Gmunden, konnte die Juroren schließlich für sich überzeugen. Auf den Plätzen zwei und drei landeten *Latife Köksal*, Zahntechnik *Perl* in Alland, sowie *Denis Weber*, Zahntechnik *Gross* in Wien. Die Siegerehrung fand in würdigem Rahmen im Palais Festecis in Wien statt. Über hundert Festgäste spendeten den Siegerinnen und Teilnehmerinnen des Bundeslehrlingswettbewerbes, den Meisterkandidaten von 2011, sowie den Laborneugründern und langjährigen Laborinhabern verdienten Applaus.

Am Ende ging keine der Wettbewerbsteilnehmerinnen leer aus. Alle erhielten wertvolle Sachspenden, gesponsert von den Firmen AmannGirrbach, Komet Austria und ZPP Markus Pump. Über ihre Hauptpreise, jeweils einen Tageskurs in München inklusive Aufenthalt, gesponsert von der Firma Vita, freuten sich die beiden Bestplatzierten.

Mitmachen lohnt sich also. Der 6. Bundeslehrlingswettbewerb findet vom 22. bis 23. November 2012 statt.

Die Platzierungen:

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| 1. Barbara Sieber | LoitiDent, Gmunden |
| 2. Latife Köksal | Perl, Alland |
| 3. Denis Weber | Gross, Wien |
| 4. Dinah Mühlbacher | Wohlgenannt, Dornbirn |
| 5. Jasmin Schneider | Neubauer&Ebenberger, Graz |

Die weiteren Teilnehmerinnen: *Stephanie Grumböck*, *Stephanie Gräßl*, *Melanie Striednig*, *Daniela Garic* und *Stanija Mitrovic*. □

Nähere Informationen
unter AÖZ: Fon +43 2252 89144



Gerhard Nelwek von der AÖZ mit den talentierten Nachwuchszahntechnikerinnen beim Bundeslehrlingswettbewerb



Die Siegerin Barbara Sieber ist Auszubildende im Labor LoitiDent in Gmunden

>>> Aktion nur
noch bis zur WID
- solange Vorrat
reicht !!!

>> 3D unlimited!

Die erste 3D Flatrate mit Prepaid Option

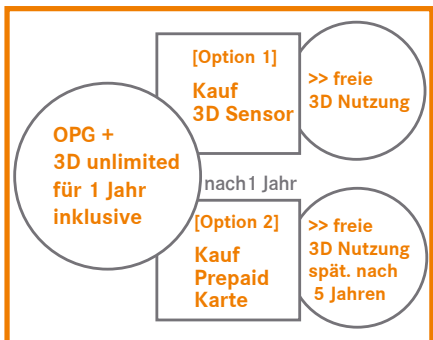
Noch nie war der
Einstieg in 3D Röntgen
so attraktiv und flexibel!



>> Top OPG Qualität - unlimited



>> Flatrate mit unlimitierter Anzahl
3D Aufnahmen im 1. Jahr



>> maximale Flexibilität je nach Option
und Nutzungsverhalten

Profitieren Sie vom attraktiven Einstiegspreis für das in Deutschland über 100-fach bewährte Top 3D Multifunktionsgerät Duo3D und entscheiden Sie nach einem Jahr ganz flexibel, in Abhängigkeit Ihrer 3D Nutzung, welches 3D Modell für Ihre Praxis das profitabelste ist: „Kauf des 3D Sensors“ oder „3D Prepaid“.

* 2 Jahre Garantie auf Sensoren und Röntgenröhre

info. +49 (0) 73 51 . 474 990
www.orangedental.de

PaX-Duo3D 8.5

DVT - Multi FOV [8.5x8.5 - 5x5], OPG 2-in-1



>> mit Freischaltoption für
FOV 12 x 8.5 cm

3D unlimited!
ab 58.900 €!
netto
>> inkl. 1 Jahr 3D Flatrate
>> Prepaid/Kaufoption
>> 2 Jahre Garantie*
>> nur noch gültig bis zur WID [12.05.2012]

Das Spitzen DVT/OPG
für die innovative Praxis.

orangedental 
premium innovations

Teamwork Media Fuchstal © Copyright 2016

Europerio 7: ÖGP erwartet rund 7 000 Parodontologen und Implantologen

DIE WELT ZU GAST IN WIEN

Von 6.–9. Juni 2012 findet in der „Messe Wien“ der weltweit größte Kongress für Parodontologie und Implantologie statt. Die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) in ihrer Eigenschaft als Mitglied der EFP (European Federation of Periodontology) ist Gastgeberin dieses Events. Aus aller Welt werden etwa 7 000 Teilnehmer erwartet.

Zu Ende der Frühbuchefrist gab es bereits 4500 Anmeldungen und es wurden über 1 300 Abstracts aus 69 Ländern für Poster oder Research Communications eingereicht – um 50 Prozent mehr als bei der Europerio 6 (2009). Dazu hat das Organisationsteam bestehend aus *PD Dr. G. Wimmer*, Graz (Tagesleitung); *Prof. R. Palmer*, London (wissenschaftliche Leitung); *Dr. C. Bruckmann*, Wien (Vertreterin der ÖGP) und: *Prof. J. Meyle*, Giessen (Schatzmeister) hat ein spannendes, attraktives Programm erarbeitet.

Über 300 internationale Vortragende referieren in mehr als 90 Sitzungen und mindestens sieben parallelen Vortragschienen über die unterschiedlichsten Facetten der Parodontologie und Implantattherapie: Spezialisten und Generalisten, sowie Assistenten und DHs werden höchst aktuelle Themenkreise mit inhaltlich weitgespannter Thematik vorfinden.

Für hauptsächlich praktisch tätige Kollegen werden Schwerpunktthemen herausgearbeitet: durch aktuelle Forschung abgesicherte praxisbezogene Behandlungsstrategien in Parodontologie und Implantattherapie. Zusätzlich laufen Vortragschienen zu Teilaspekten, die dieses Wissen vertiefen.

In der Parodontologie spannt sich die Thematik von Neuigkeiten in der nicht-chirurgischen Therapie, dem Management parodontal erkrankter Molaren, der Kieferorthopädie im parodontal geschädigten Gebiss und der Mukogingivalchirurgie bis zu neuesten Therapiemöglichkeiten mittels antientzündlicher und diätetischer Ansätze. Großen Stellenwert nehmen die Zusammenhänge mit der Allgemeinmedizin und die Behandlung komplexer Fälle ein.

In der Implantattherapie reicht der Bogen von der radiologischen Planung, Entscheidungshilfen über den Zeitpunkt der Implantation, über Implantate bei Parodontitis, navigierte Implantation und Weichgewebsmanagement bis zur Sinusbodenaugmentation und dem Problem der Periimplantitis.

Für Dental- und Mundhygienikerinnen werden die verschiedenen Bereiche der täglichen Arbeit mit den Patienten aufbereitet. Von modernen diagnostischen Maßnahmen, Risikofaktoren und Mikrobiologie geht das Spektrum hin zu neuesten Therapieansätzen (Laser, Peri-Implantistherapie). Psychologische Aspekte bei Vermittlung von Mundhygieneinstruktionen und Raucherentwöhnung sowie sofort umsetzbares Wissen über Mundhygiene, Halitosis und Dentinüberempfindlichkeit ergänzen das Programm.

Weitere Höhepunkte sind der Eröffnungsvortrag über Pathogenese der Parodontopathien (*J. Penninger*, wiss. Direktor IMBA), eine Plenarsitzung über die anatomischen und pathologischen Verhältnisse der Kieferhöhle (*H. Stammberger*, Vorstand HNO, MedUni Graz) sowie die Weltfilmpremiere: „Kommunikation der Zellen – Die entzündliche Reaktion“.

In den Pausen zwischen den Vorträgen laden Sponsoren zu Symposien mit hochkarätigen Fachleuten aus aller Welt. Um vor allem auch die junge Teilnehmergeinde anzusprechen, werden vermehrt elektronische Informationswege eingesetzt. Eine „App“ der Europerio 7 informiert laufend über Neuigkeiten und ermöglicht die Zusammenstellung eines individuellen Kongressplans. E-Posterterminals erleichtern die rasche Orientierung unter mehr als 1 000 Postern. Das „EFP-Village“ gestattet eine virtuelle Reise zu den 26 Mitgliedsländern. Sowohl das Hauptprogramm als auch das Programm für Prophylaxeassistentinnen werden simultan ins Deutsche übersetzt! Eine große Industrieausstellung in Halle A begleitet das wissenschaftliche Programm.

Auch jetzt gibt es noch die Möglichkeit, bis zu 100,- Euro Teilnehmergebühr zu sparen: lesen Sie mehr darüber auf der Kongress-Homepage



Kontaktadresse
www.europerio7.com

iF design award 2012 an Sonicare DiamondClean

SCHÖN PUTZEN

Der iF communication design award 2012 geht an die Sonicare DiamondClean von Philips – das Flaggschiff der Sonicare Schallzahnbürsten Familie. Philips Sonicare DiamondClean vereint Effektivität, innovatives Zubehör, attraktive Optik und angenehme Haptik. Das sahen auch die iF-Juroren aus den Bereichen Material-, Verpackungs- und Produktkommunikationsdesign so und zeichneten die Sonicare DiamondClean aus.

Seit 1953 lädt iF internationale Hersteller und Gestalter ein, sich mit ihrem Design dem Wettbewerb zu stellen. Als „Siegel für gutes Design“ sind die iF design awards in der Welt der Gestaltung und weit darüber hinaus seit Langem bekannt. Zur Jury gehörten 44 internationale Experten und renommierte Vertreter ihres Fachs. Die preisgekrönten Produkte waren auf der iF design Ausstellung in Hannover zu sehen und werden in der zweiten Jahreshälfte in Hamburg präsentiert. Die Preisvergabe fand im Februar in München statt.

„Wir arbeiten kontinuierlich daran, vom Konzept bis zur Produktion innovative Ideen zu verwirklichen. So entstehen Designs, die für Verbraucher sinnvoll und compliancesteigernd sind“, kommentiert *Sean Carney*, Chief Design Officer, Philips Design.

Sonicare DiamondClean entfernt beispielsweise an schwer erreichbaren Stellen bis zu vier Mal mehr Plaquebiofilm als eine Handzahnbürste [1]. Andere klinische Studien belegen, dass die Anwendung von Sonicare DiamondClean die Zahnfleischgesundheit in nur zwei Wochen positiv beeinflusst [2]. Und in nur einer Woche ist eine Aufhellung der Zähne zu registrieren [3]. □

Literatur

Die Literatur zu diesem Beitrag finden Sie unter www.teamwork-media.de in der Rubrik „Literaturverzeichnis“



Die Schallzahnbürste Sonicare DiamondClean wurde mit dem iF communication design award 2012 ausgezeichnet

Kontaktadresse

www.philips.de/sonicare

Hohe
Qualität



tiefer
Preis



Buy smart!

MADE IN GERMANY

Smart Deal:

IMPLANTAT	72,50
VERSCHLUSSSCHRAUBE	16,50
SETPREIS*	89,00

*) NUR IM SET ERHÄLTlich.
PREISE IN EURO, EXKL. MWST.

dental ratio
buy smart

VERTRIEB ÖSTERREICH
Zauchner Dentalprodukte GmbH
Pestalozzistraße 12a
9500 Villach

TEL +43 4242 222 72
FAX +43 4242 223 77

MAIL info@zauchnerdentalprodukte.at
www.zauchnerdentalprodukte.at
www.dental-ratio.de

zauchner[®]
dentalprodukte gmbH

2. Implant expo etabliert sich

IMPLANTOLOGIE WEITERHIN AUF WACHSTUMSKURS

Dies ist die klare Bilanz zur 2. Implant expo in Dresden/Deutschland. In diesem Jahr findet die Messe in Bern/Schweiz statt, in Verbindung mit einer Gemeinschaftstagung der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) sowie den implantologischen Fachgesellschaften Österreichs und der Schweiz.

Insgesamt konnten Messe und Kongress deutlich über 2.500 Teilnehmer verbuchen. „Das zeigt, dass unser Konzept einem großen Bedarf entgegenkommt – nicht zuletzt bei den Ausstellern, die sich schon lange eine zentrale Veranstaltung wünschen“, sagte *Stefan C. Werner*, Geschäftsführer der youvivo GmbH aus München und Ausrichter der Messe. Das „alles unter einem Dach“-Konzept komme allerdings auch bei den Besuchern hervorragend an: Der DGI-Jahreskongress und die Implant expo sind zu einem jährlichen Meeting-Point für alle Bereiche in der Implantologie geworden – Zahnmedizin, Zahntechnik und Praxisführung.“

Der Erfolg zeige sich auch an der doppelt so hohen Zahl an Besuchern, die nicht als Kongress-Teilnehmer die Messe aufsuchten, sondern sich ausschließlich für die Implant expo akkreditierten. Diese Messegäste kamen überwiegend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch

aus Brasilien, Großbritannien, Italien, Israel, Niederlande, Polen, Türkei, Ukraine und Ungarn. Auch der Kreis der Aussteller war im Vergleich zum Vorjahr internationaler – vertreten waren Unternehmen und Organisationen aus elf Nationen. Bereits in ihrem 2. Jahr ist die Implant expo damit zu einer internationalen Fachmesse geworden. Sowohl die Veranstalter als auch die Aussteller zogen eine sehr positive Bilanz.

Angelaufen sind nun die Vorbereitungen für 2012. Heuer findet die Implant expo vom 29. 11. – 01. 12. 2012 in Bern/Schweiz statt. Die DGI wird dort gemeinsam mit den implantologischen Fachgesellschaften Österreichs und der Schweiz ihre Gemeinschaftstagung abhalten: „Wir haben uns entschlossen – trotz des begrenzten Flächenangebotes in der Schweiz – auch dort die Implant expo nach bewährtem Muster stattfinden zu lassen. Die Fachmesse soll kontinuierlich fortgeführt werden.“, so *Werner*. □



Rund 2.500 Besucher zogen DGI-Kongress und Implant expo nach Dresden. In diesem Jahr findet die spezialisierte Dentalmesse in Bern statt

Kein Versteck mehr

... für Plaque



Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016

Die effizienten Borsten im 16° Winkel der Oral-B® PRO-EXPERT® CrossAction® Handzahnbürste

- Dringen um bis zu 31% tiefer in den Approximalebene ein*¹
- Entfernen bis zu 99% des Plaques im Approximalebene[†]
- Deutliche Reduktion von Zahnfleischbluten nach nur 4 Wochen![‡]

* im Vergleich zu einer herkömmlichen Bürste mit planem Borstenfeld.
† Sharma et al., J Clin Dent 2010; accepted for publication.
‡ Data on file, P&G. © 2010 P&G



PRO-EXPERT
CROSSACTION®

Sortimentserweiterung
NEU für Zahnarztpraxen
Oral-B® 1·2·3 Classic Care

Die perfekte Fortsetzung Ihrer Prophylaxe



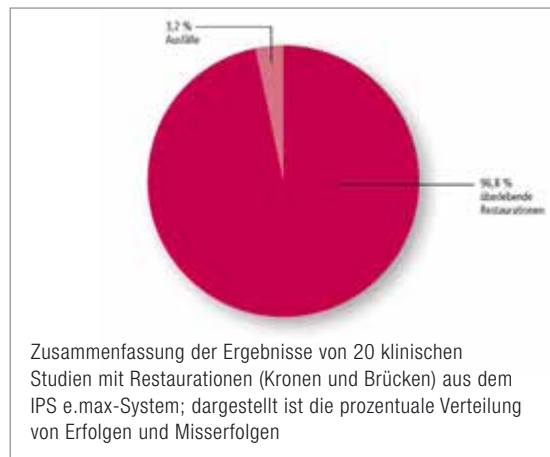
Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max

ERGEBNISSE AUS ZEHN JAHREN FORSCHUNG

Der Scientific Report von Ivoclar Vivadent vereint erstmals die wichtigsten Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max der vergangenen zehn Jahre. In übersichtlicher Weise stellt der Report insgesamt mehr als 20 klinische In-vivo-Studien sowie weitere In-vitro-Studien vor, die den Erfolg und die Zuverlässigkeit von IPS e.max im Patientenmund bestätigen.

IPS e.max ist ein innovatives Vollkeramiksystem, das Materialien aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik und Zirkonoxid für die Press- und CAD/CAM-Technologie umfasst. Das System wird durch eine universell einsetzbare Nano-Fluorapatit-Glaskeramik ergänzt, mit deren Hilfe die einzelnen Systemkomponenten verblendet werden können.

Seit Beginn seiner Entwicklung vor über einem Jahrzehnt wird das IPS e.max-System wissenschaftlich begleitet. Viele namhafte Experten haben mit ihren Studien bisher zu einer fundierten Datenbasis beigetragen. Die wichtigsten Ergebnisse aus diesen Studien sowie detaillierte Informationen zu den Methoden, Erfolgen und Überlebensraten finden sich im neuen, übersichtlichen IPS e.max Scientific Report. Dieser umfasst Daten zum klinischen Einsatz von IPS e.max-Materialien über einen längeren Zeitraum: von bis zu fünf Jahren im Fall von Zirkonoxid und von bis zu zehn Jahren für den Einsatz von Lithium-Disilikat. Gesamthaft für das System wurden 20 Studien



Zusammenfassung der Ergebnisse von 20 klinischen Studien mit Restaurationen (Kronen und Brücken) aus dem IPS e.max-System; dargestellt ist die prozentuale Verteilung von Erfolgen und Misserfolgen

zusammengefasst, die die Überlebensraten der Systemkomponenten IPS e.max Press (sechs Studien), IPS e.max CAD (sechs Studien) und IPS e.max ZirCAD (acht Studien) aufzeigen. Diese 20 Studien untersuchen insgesamt 1071 Restaurationen. Die berechnete Gesamtüberlebensrate für das IPS e.max-System im Patientenmund beträgt 96,8 Prozent.

Neben dem Ergebnis zum IPS e.max-System als Ganzes enthält der Scientific Report die Studien zu den einzelnen System-Komponenten. Forschungsgegenstand waren die Lithium-Disilikat-Glaskeramiken IPS e.max Press und IPS e.max CAD sowie das Zirkonoxid-Material IPS e.max ZirCAD und die damit in Zusammenhang stehenden Produkte IPS e.max ZirPress und IPS e.max Ceram. Die Überlebensraten der einzelnen Materialien bewegen sich zwischen 93,7 und 98,4 Prozent. Der „IPS e.max Scientific Report Vol. 01/2001–2011“ steht zum Herunterladen unter www.ivoclarvivadent.com bereit. □



Der Scientific Report von Ivoclar Vivadent vereint die wichtigsten Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max der vergangenen zehn Jahre

Kontaktadresse

Ivoclar Vivadent AG · Bändererstr. 2 · FL-9494 Schaan
Fon +423 2353535 · Fax +423 2353360
info@ivoclarvivadent.com · www.ivoclarvivadent.com

simply smarter

SwishPlus™

Kompatibel zu Straumann



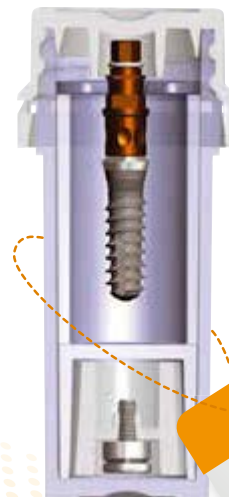
Achtkant

Implant Direct

100% Fairer Preis 100% Qualität
100% Service 100% Mehrwert



All-in-One Package



- 1 Verfügbar in den enossalen **Durchmessern** 3.3, 4.1, 4.8, 5.7mm und den **Längen** 6, 8, 10, 12, 14, 16mm
- 2 Das **All-in-One Package** für nur **115 Euro** enthält Implantat, Einbringpfosten, Einheilextender und Verschlusschraube
- 3 **Chirurgisch und prothetisch kompatibel** zum Straumann Standard/Plus*
- 4 1mm polierte und 1mm mikrorauhe Halspartie für die Insertion auf **Tissue- oder Bone-Level**
- 5 FDA Zulassung zur **Sofortbelastung**



www.implantdirect.at | 00800 4030 4030

*Registrierte Marke vom Institut Straumann



Vita ToothFinder erleichtert die Auswahl

HIN ZUR BESTEN VERSORGUNG

Wer sicher an sein Ziel kommen will – sei es im Auto oder zu Fuß – zieht heutzutage oft ein Navigationssystem zu Rate. Gemäß diesem Prinzip bietet die Vita Zahnfabrik den neuen Vita ToothFinder an.

Dieser erleichtert die Auswahl passender Front- und Seitenzähne für herausnehmbare voll- und teilprothetische Versorgungen. Schritt für Schritt erreicht der Anwender damit sicher die richtigen Garnituren. Das System ist anwenderfreundlich gestaltet und führt zielorientiert durch das Vita Zahnkonzept. Auf der ersten Stufe wählt der Nutzer aus den drei zur Verfügung stehenden Frontzahn-

linien die jeweils passende aus. Anschließend leitet das System über die Erklärung unterschiedlicher Aufstellkonzepte zur Bestimmung der jeweils funktionsgerechten Seitenzahnlinie. Darüber hinaus findet der Interessent detaillierte Ausführungen zu weiteren Produkten der Vita Zahnfabrik. Weitere Informationen zu fachspezifischen Kursen und Arbeitsinstrumenten sowie die Möglichkeit, Prospekte und Formenkarten herunterzuladen, runden das kostenlose Web-Programm ab. □



Der Vita ToothFinder hilft dem Anwender bei der Auswahl der richtigen Zahngarnitur

Kontaktadresse

Vita Zahnfabrik
Postfach 1338 · D-79704 Bad Säckingen
Fon +49 7761 562-0 · Fax +49 7761 562-299
www.vita-zahnfabrik.com · info@vita-zahnfabrik.com

Den digitalen Workflow live auf der Zfx Dental Roadshow 2012 erleben

PERFEKT SYNCHRONISIERT



Zahnheilkunde schon lange keine Zukunftsmusik mehr. Ob Zahnarztpraxis, Dentallabor oder Fräszentrum, die digitale Prozesskette prägt den Arbeitsalltag.

Digitale Systeme sind in der modernen Zahnheilkunde schon lange keine Zukunftsmusik mehr. Ob Ordination, Dentallabor oder Fräszentrum, die digitale Prozesskette prägt den Arbeitsalltag. Für ein reibungsloses Zusammenspiel ist die Kompatibilität der einzelnen Systeme essen-

tiell. Erst eine fehlerfreie Synchronisation garantiert ein erfolgreiches und für den Patienten zufriedenes stellendes Ergebnis. Mit einem perfekt abgestimmten digitalen Workflow bietet Zfx Zahnärzten, Dentallaboren und Fräszentren die ideale Lösung. Die Dental Roadshow eröffnet Interessenten die Möglichkeit, Live-Einblicke in die digitale Welt von Zfx zu bekommen. Auf Roadshow-Terminen in Deutschland, Österreich und Italien können sich die Besucher selbst vom perfekt abgestimmten Workflow überzeugen. Zudem erwarten Sie viele weitere Highlights. □

Tourdaten auf einen Blick

11. und 12. Mai 2012	Unterschleißheim
1. Juni 2012	Dresden
6. bis 9. Juni 2012	Wien, Österreich
13. Juni 2012	Linz, Österreich
29. Juni 2012	Dachau
14. September 2012	Südtirol, Italien
21. September 2012	Köln
28. und 29. September 2012	Stuttgart
19. Oktober 2012	Stuttgart
20. Oktober 2012	München

Kontaktadresse

Zfx GmbH · Kopernikusstraße 27 · D-85221 Dachau
Fon +49 8331 33244-0 · Fax +49 8331 33244-10
www.zfx-dental.com · office@zfx-dental.com

Alles rund um die Guss- und Verblendtechnik

WER BILLIG KAUFTE, KAUFTE ZWEIMAL

Was bedeutet für Charming Dentalprodukte das Signet „Made in Germany“? Das Unternehmen wurde im Juni 2000 gegründet und ist eine „gewachsene“ Firma, deren Wurzeln in der Metallverarbeitung und in der Dentaltechnik liegen.

Aktuell liegt der Schwerpunkt auf dem Vertrieb von Edelmetall- und edelmetallfreien Legierungen sowie der Produktion von Produkten rund um die Gusstechnik und das Verblenden mit Keramik. So findet man im Sortiment die Keramikanmischflüssigkeit Easy Liquid, die zwar für alle Keramikmassen, insbesondere aber für die Verblendung von Zirkonoxid geeignet ist. Besondere Additive in Easy Liquid reduzieren die Schrumpfung und verhindern somit das unkontrollierte Einreißen der Verblendkeramik nach dem Brennen.

Hinzu kommen Spezialentwicklungen im Wachsereich wie etwa Wachshilfsteile mit cleveren Details und optimierten Formen, die reproduzierbare Gussergebnisse gewährleisten.

Aber zurück zu „Made in Germany“. Alle Produkte, die bei Charming hergestellt und vertrieben werden, basieren auf deutschem Knowhow und Rohstoffen aus Deutschland. Dies ist Charming insbesondere für die Zahntechnik sehr wichtig. Denn wer billig kauft, kauft zweimal. Aus diesem Grund bietet Charming seinen Kunden hohe Qualität und guten Support zu einem fairen Preis. „Made in Germany“ ist aber nicht nur ein Schlagwort, sondern wird vom VDDI (Verband der Deutschen Dentalindustrie) streng kontrolliert. Charming gehört dem VDDI an und garantiert damit sein Qualitätsversprechen. Die Eigent-



wicklungen werden vom Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) geprüft und registriert. Eines der obersten Ziele ist die ständige Optimierung aller angebotenen Produktlinien, um dem Kunden ein verlässlicher Partner zu sein. Ein Partner, der die Sprache des Kunden spricht, die speziellen Anliegen versteht und Lösungen bietet. □

Kontaktadresse

CHARMING Dentalprodukte GmbH · Zur Beeke 25 · D-59457 Werl
Fon +49 163 2442404 · Fon +49 2922 8400210
www.Charming-Dental.de · info@Charming-Dental.de

Die neue News App von W&H

ERLEBNIS FÜR UNTERWEGS

Aktuelle Informationen direkt und kostenlos auf das iPhone, iPad, Android oder iPod Touch liefert die neue App von W&H. Über den App Store steht die neue News App von W&H Zahnärzten, Studenten und allen an Zahnmedizinischen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Damit haben die Anwender Zugang zu News, Berichten, Studien und können in die Dentalvideos von W&H eintauchen. Up-to-date und am Laufenden zu sein war noch nie so einfach und unterhaltsam.

Mit ein paar Fingertips liefert die neue App rund um die Uhr aktuelle Informationen und News über W&H sowie

dessen Produkte. Damit kann der User aus dem Erfahrungsschatz internationaler Experten schöpfen und von ▷

Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016



den aktuellen Berichten profitieren – von Studien zu W&H Produkten bis hin zu allgemeinen zahnmedizinischen Themen. Videos, Interviews, Anwendungsfilme und Anleitungen zu Instrumenten visualisieren dem Anwender das Handling der Produkte. In Echtzeit über WLAN oder 3G werden in wenigen Sekunden die Information geladen. Die News App ist in Deutsch, Englisch und Spanisch verfügbar. Die neue W&H App steht im App

Store und im Android Market zum kostenlosen Download bereit. □

Kontaktadresse

Wehadent Dentalwaren Vertriebs-GmbH
Rupertgasse 24-26 · 5020 Salzburg
Fon +49 662 88762430 · office@wehadent.at · www.wh.com

20 Jahre Erfahrung in der Dentalbranche

FÜHRUNGSTEAM ERWEITERT

Eckhard Maedel ist neuer Präsident für GC Europe und übernimmt die Leitung der europäischen Unternehmung.

Eckhard Maedel übernimmt die Position des Präsidenten der GC Europe von *Henri Lenn*, der im letzten Jahr zum Director of Global Businesses der GC Corporation in Japan berufen wurde. Mit nahezu 20 Jahren Erfahrung innerhalb der Dentalbranche wird *Maedel* die GC Europe weiter auf ihrem Weg des Wachstums führen. Er hat die Aufgabe am 1. Januar 2012 übernommen. Zusätzlich zu der Leitung bereits bestehender Projekte wird *Eckhard Maedel* mit den bewährten GC Europe Teams zusammenarbeiten und neue Initiativen in den strategischen Kompetenzfeldern ergreifen, die nach 90-jähriger Firmen-

geschichte derzeit Minimum Intervention (MI), die Restaurative Zahnmedizin, Zahnprothetik und CAD/CAM sowie Implantate umfassen. □

Kontaktadresse

GC Austria GmbH
Tallak 124 · 8103 Rein bei Graz
Fon +43 31 2454020 · Fax +43 31 245402040
info@austria.gceurope.com



Eckhard Maedel ist seit dem 1. Januar neuer Präsident für GC Europe

WID

WIENER
INTERNATIONALE
DENTalausSTELLUNG

MESSE WIEN

HALLE D

11.- 12. MAI 2012

Die führende Dentalmesse
in Österreich

ODV Party am Freitag
11. Mai ab 19:00 Uhr

Pre-Workshops
des OCMR-Symposiums

ODV
ÖSTERREICHISCHER
DENTALVERBAND

Information zu
den Workshops
auf www.ocmr.at

OCMR

ARGE der ÖGZMK für Orale Chirurgie, Medizin und Radiologie

MESSE WIEN

ONLINE-REGISTRIERUNG
FÜR BESUCHERINNEN UND BESUCHER

www.wid-dental.at

←
Messe
Wien
Eingang
D
↑ Eingang A
↑ Congress
Center
↑ Messegelände
← Prater



Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016

Wiener Internationale Dentalausstellung 2012

KOMMEN, SCHAUEN, INFORMIEREN

Wien ist immer eine Reise Wert, vor allem wenn gleichzeitig die Wiener Internationale Dentalausstellung WID am 11. und 12. Mai ihre Pforten öffnet – nunmehr zum fünften Mal in der Messe Wien. Auch heuer lädt der Österreichische Dentalverband ODV wieder Fachbesucher, Zahnmediziner, Zahntechniker und zahnmedizinische Assistentinnen zur bedeutendsten dentalen Informations- und Kommunikationsplattform in Österreich ein. Die Besucher erwartet ein großes Forum für Produktpräsentationen und Wissenstransfer im Dentalbereich. Knapp 4000 registrierte Fachbesucher kamen zur WID 2011. In diesem Jahr werden rund 160 namhafte Aussteller aus Herstellung, Handel und Import aus dem In- und Ausland vertreten sein, um die Besucher über neueste Technologien, Materialien und Verfahren zu informieren.

Seit Jahren hat sich die WID als der fixe Branchentreff im Frühling etabliert. Neben den zahlreichen Kongress begleitenden Ausstellungen während des Jahres ist die WID die einzige Leistungsschau in Österreich, bei der sich das Fachpublikum einen umfassenden Überblick über das gesamte Angebotspektrum der Dentalunternehmen verschaffen kann. Die rasanten Entwicklungen etwa im Bereich der Digitalisierung und CAD/CAM-Technologien verändern den Arbeitsalltag durch verbesserte Versorgungsmöglichkeiten, die vor wenigen Jahren noch denkmöglich waren. Natürlich bedarf es dafür neuer Materialien, Hard- und Software und vor allem Wissen und Knowhow der Anwender. Immer mehr werden die Mitarbeiter von Handel und Industrie dabei vom Produktpräsentator zu Beratern bei der optimalen Adaptierung der Workflows in Ordination und Labor.

Erstmals finden am Freitag auch Workshops statt, die von der OCMR (ARGE für orale Chirurgie, Medizin und Radiologie) im Rahmen ihrer Jahrestagung in Kooperation mit der WID angeboten werden. Hier bietet sich eine gute Möglichkeit, Produkte unter fachlicher Anleitung vor Ort auszuprobieren.

Neben der fachlichen Information im Vordergrund soll auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen. Traditionellerweise lädt der ODV ein zur Degustation bei der Vinothek und am Freitag Abend zur WID-Party mit heißer Live-Musik, Getränken und kleinen Snacks direkt bei der Ausstellung.

Als weiteres Highlight sind die Besucher der WID eingeladen, die/den beliebteste(n) Fachberater/in zu wählen. Auf die Gewinner warten wertvolle Preise.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Termin
11. und 12. Mai 2012

Veranstalter
Österreichischer Dentalverband
Skodagasse 14-16 · 1080 Wien
Fon +43 1 5128091-22 · Fax +43 1 5128091-80
www.wid-dental.at

Veranstaltungsort
Messe Wien · Halle D · Trabrennstraße 5 · 1020 Wien

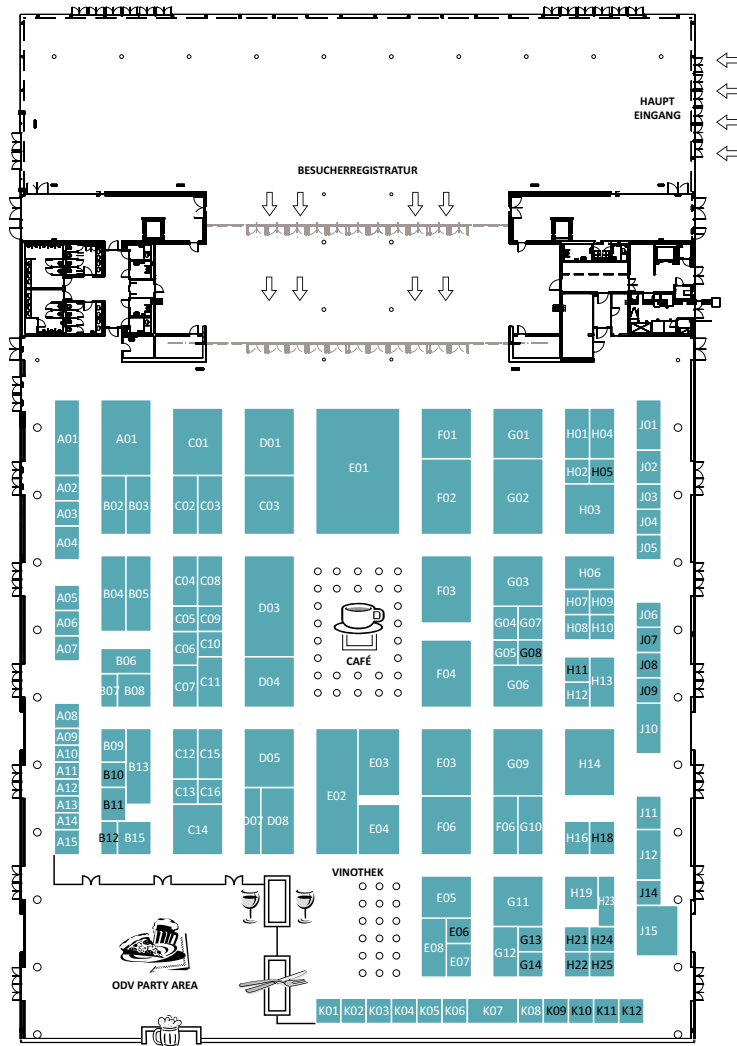
Öffnungszeiten
Freitag 13. Mai von 09.00 bis 19.30 Uhr
Samstag 14. Mai von 09.00 bis 15.30 Uhr



Matthias Kaufmann,
Präsident
Österreichischer
Dentalverband (ODV)



Auch in diesem Jahr erwartet die Fachbesucher viel Neues in einer angenehmen Atmosphäre



Firma	Stand
I-DENT Vertrieb GOLDSTEIN	G04
Implant Direct Sybron Europe AG	B07
Ivoclar Vivadent AG	C03
Johnson & Johnson GmbH	A03
KaVo Austria DentalwarenhandelsgmbH	E02
Kerr	E03
Kettenbach GmbH & Co. KG	C05
Klasse 4/Steco	A02
Klien Dental Handels GmbH	C06
Komet Austria Handelsagentur GmbH	J01
Kopfwerk Datensysteme GmbH	B06
Kuraray Europe GmbH	H12
L. Liehmann & Co. GmbH	D01
Lohmeier Praxisoptimierung	J02
Losler & Co GmbH	E08
Maillefer	C11
Massagesessel by Lang	J15
MCW HandelsgmbH	H08
mds GmbH Medical + Dental Service	J04
MEDA Pharma GmbH	C16
medentex GmbH	E04
mediadent medizinisch-technische Produktions- und VertriebsgmbH	C08
Medos Medizintechnik OG	H16
Melag Medizintechnik OHG	C07
Merz Dental GmbH	B03
METASYS Medizintechnik GmbH	H04
Neoss GmbH	C09
NSK Europe GmbH	G01
NWD Österreich VertriebsgmbH	G02
orangedental GmbH & Co. KG	F06
Pharmador DentalhandelsgmbH	B04
Pharmador DentalhandelsgmbH	A01
PHILIPS GmbH	H19
Planmecca OY	G02
Pluradent Austria GmbH	E03
pro medico HandelsgmbH	B09
Procter & Gamble Austria GmbH	E05
Renfert GmbH	G12
Rodentica Dental Handel GmbH	K07
ROT & WEISS dental dialogue	A11
Scheu-Dental GmbH	G07
Schweigl Dentalwaren OG	B03
Septodont GmbH	H07
SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG	D07
Shofu Dental GmbH	J03
SIC invent Austria AG	J06
SPEIKO - Dr. Speier GmbH	G12
Staudinger GmbH	J10
steinger.designers gmbh	H01
Stomatologie	A09
tecdent HandelsgmbH	C15
TePe Mundhygieneprodukte Vertriebs-GmbH	H09
Triodont (UK) Ltd.	G04
UNIDENT S.A.	E07
Unilever Austria GmbH	H03
UP Dental GmbH	G03
USTOMED Instrumente Ulrich Storz GmbH & Co. KG	J05
VDW GmbH	H06
Vita Zahnfabrik H. Rauter GmbH + Co KG	A06
VOCO GmbH	K02
Walter Wolfram DentalvertriebsgmbH	D05
WEHADENT Dentalwaren Vertriebs GmbH	F02
WIELADENT HandelsGmbH	B13
Wittex GmbH	A08
Zahn.Medizin.Technik	A14
Zahnarzt	A10
Zahnkrone	A12
Zenium SAS	B08
ZPP Dental Agentur	B02

Firma	Stand
3M Österreich GmbH	C01
Acteon Germany GmbH	G10
Air Creative AG	B15
Alpro Medical GmbH	C13
Amann Girrbach GmbH	C12
American Dental Systems GmbH	A04
American Orthodontics GmbH	K01
BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG	C14
BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG	K03
bredent GmbH & Co. KG	F01
CADstar GmbH	C02
Cardex Dental GmbH	J11
Carestream Health Deutschland GmbH	G09
Carl Zeiss GmbH	H10
Centrix Inc.	K05
Chemomedica Medizintechnik u. Arzneimittel VertriebsgmbH	K08
Coltène Whaledent GmbH + Co. KG	G06
Crystal Tip / Liquid Smile	H23
dental journal	A13
Dental Tribune	A15
Dentalimpex-Stockenhuber GmbH	C04
Dentatech Austria	J12

Firma	Stand
Dentaurum GmbH & Co. KG	G11
Dentaurum Implants GmbH	G11
DENTSPLY DeTrey GmbH Konstanz c/o Dentsply Services (Switzerland) Sàrl	C11
Detech - Dentsply Laborprodukte	C11
DMG Dental Material GmbH	C10
Dr. Jean Bausch KG	J11
DUX BV	K04
Dürr Dental Austria GmbH	D03
Edenta AG	A05
EMS Electro Medical Systems GmbH	D04
ERKODENT Erich Kopp GmbH	A07
Espig Helmut Dental-Agentur	D07
Eur-Med Slovakia, Ltd.	B05
Garrison Dental Solutions	G05
GC Austria GmbH	F03
Gebro Pharma GmbH	H14
GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH	D08
Gramm Technik GmbH Geschäftsbereich Dental	D07
Hager & Meisinger GmbH	H02
Hager + Werken GmbH & Co KG	H13
Held Lachgasgeräte GmbH	J02
Henry Schein Dental Austria GmbH	E01
Heraeus Kulzer Austria GmbH	F04
Hopf, Ringleb & Co. GmbH & Cie	K06

(Stand 26. März 2012; Subaussteller nur tw. registriert)

Stand C01



3M ESPE - Qualität, die begeistert

3M Espe stellt auf der diesjährigen WID einmal mehr seine Innovationskraft unter Beweis. Präsentiert werden neue Produkte, die besonders durch ihre einfache Anwendung überzeugen. Das neue Scotchbond Universal Adhäsiv offeriert ein breites Indikationsspektrum, denn es kann sowohl für die direkte als auch für die indirekte

Versorgung eingesetzt werden. Das neue adhäsive Befestigungscomposite RelyX Ultimate bietet hohe Haftkraft für Glaskeramik. Und Lava Ultimate, das neue CAD/CAM-Restaurationsmaterial rundet den Chairside-Kreislauf ab. Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie uns am Stand C01.

Kontaktadresse

3M Österreich GmbH · Brunner Feldstraße 63 · 2380 Perchtendorf
Fon +43 1 86686321 · www.3mespe.at · cgreider@mmm.com

Stand C12



Amann Girrbach – Belastbare Nass-/trocken-Fräsmaschine

Die Ceramill Motion 2 vereint die 5-Achs-Frästechnik (nass/trocken) mit der Nass-Schleiftechnik in einem kompakten Gerät. Es lässt sich sowohl als reine Trocken- beziehungsweise Nass-Anlage einsetzen, ermöglicht aber auch den Betrieb in der Kombinationsvariante Nass & Trocken. Eine ausgefeilte 5-Achs Technologie und die aus der Motion 1

bewährt stabilen und verlässlichen Präzisionskomponenten bilden die Basis für eine zukunftssichere und belastbare Dental-CNC Anlage, welche auch für zukünftige Indikations- und Materialbereiche, wie Modelle, Schienen, Totalprothetik et cetera, bestens gerüstet ist.

Kontaktadresse

Amann Girrbach AG · Herrschaftswiesen 1 · 6842 Koblach
Fon +43 5523 62333150 · www.amanngirrbach.com · austria@amanngirrbach.com

Stand B02



Aurumed Austria – Die wirtschaftliche Lösung

Auruloy Basis 40 bildet die Brücke zwischen den hochgoldhaltigen und den Silber-Basis-Legierungen. Mit 40 % Edelmetall wurde eine Basis-Legierung entwickelt, die mit hochgoldhaltigen Legierungen in Verarbeitung und Anwendungsbereich sowie biologischer Verträglichkeit vergleichbar ist. Durch den reduzierten Goldgehalt und ein gerin-

geres spezifisches Gewicht steht eine preiswerte Basisversorgung zur Verfügung. Sie ist kupferfrei, angenehm auszuarbeiten, gut zu polieren, universell einsetzbar und geeignet für hochschmelzende Keramiken. Sparen Sie am Preis und nicht an der Qualität.

Kontaktadresse

Aurumed Austria · ZPP Dental Agentur · Dr.-Theodor-Körner-Platz 1 · 8790 Eisenerz
Fon +43 3848 60007 · www.dental-markt.com · office@dental-markt.com

Stand B13



Candolor – Einfach richtig positionieren

Das Bissgabel Set ist ein zuverlässiges Instrument zur Kontrolle der lagerichtigen Position der Kauebene. Candolor hat die bewährte Bissgabel überarbeitet und bietet sie neu in einem Set mit vier abschraubbaren Vertikalstiften an.

Einer der wichtigsten Parameter in der Prothetik ist die Parallelität zwischen der Okklusionsebene und der Camper'schen Ebene bezie-

hungsweise der Bipupillarlinie. Mit Hilfe der Vertikalstifte und des Gummibandes lassen sich die unterschiedlichen Ebenen eindeutig definieren. Weitere Bezugsebenen, wie die Frankfurter Horizontale und die Achs-Orbital Ebene lassen sich ebenfalls einfach herstellen. Zudem ist die Bissgabe einfach in der Anwendung und sterilisierbar.

Kontaktadresse

WIELADENT Handelsges. m.b.H. · Kraimstalstrasse 1 · 4860 Lenzing
Fon +43 7672 93901 · Fax +43 7672 93903 · www.wieladent.at · office@wieladent.at

Carestream Dental – Neuheiten vom Film bis zum 3D-Röntgen

Der bekannte Anbieter im Bereich Bildgebung präsentiert sich auf der WID 2012 erstmals unter dem eigenständigen Label Carestream Dental – früher bekannt als Kodak Dental Systems. Im Fokus steht weiterhin die 9000er Röntgenfamilie, die mit dem CS 9300 sehr erfolgreich um eine „All-in-one“-Lösung mit dem innovativen „Flexi-Field-of-View“ ergänzt wurde.

Carestream Dental bedient das gesamte Röntgen-Spektrum. Dazu gehören auch der neue Intraoral-Scanner CS 7600 und die Intraoral-Kamera CS 1600, die mittels patentierter Fire-Technologie Karies bereits im Frühstadium lokalisiert.

Stand G09



Kontaktadresse

Carestream Health Deutschland GmbH
Hedelfinger Str. 60 · D-70327 Stuttgart
Fon+49 711 20707306
www.carestreamdental.com · europedental@carestream.com

Carl Zeiss – Mehr sehen, besser behandeln

Carl Zeiss entwickelt seit über 160 Jahren optische Systeme, die es erlauben Dinge zu sehen, die man mit bloßem Auge nicht sieht. Dentalmikroskope von Carl Zeiss vereinen brillante optische Qualität sowie Arbeits- und Bedienkomfort zu einem stimmigen Produktkonzept. Kabel, Lichtquelle, Bedienkonsole, Video – alles ist komplett integriert. So wird besseres Sehen zum Schlüssel einer höheren Diagnose- und Behandlungsqualität. Profitieren auch Sie bei der Wahl Ihres Mikroskops von der langjährigen Erfahrung und der international anerkannten Kompetenz von Carl Zeiss.

Stand H10



Kontaktadresse

Carl Zeiss GmbH
Laxenburger Str. 2 · 1100 Wien
Fon +43 1 795 180
www.zeiss.at · austria@zeiss.org

Spurensuch

... Abdrücke deutlich sichtbar

... Ursache erkennen und analysieren

IDENTIFIZIERT!

BRUX CHECKER®

nach Prof. Sato

NEU

Die Indikatorfolie zur Analyse und Therapieplanung.

Registriert okklusale Interferenzen durch Abrieb der Farbbeschichtung.



Einfach in der Anwendung

- Die 0,1 mm dünne BRUX CHECKER® Folie wird über ein Hartgipsmodell tiefgezogen und vom Patienten während einer Nacht getragen.
- Durch Abrieb der biokompatiblen Farbbeschichtung sind individuelle Knirschmuster deutlich sichtbar.

Vielseitig und effektiv nutzbar

- Die Auswertung der Abriebstellen der Folie lässt Rückschlüsse auf mögliche Ursachen einer Störung zu.
- Die Anwendung der BRUX CHECKER® Folie hilft bei der Auswahl individueller Therapien.
- Besonders eignet sich die BRUX CHECKER® Folie als Indikator für die Diagnose und Planung in der CMD-Therapie.
- Die BRUX CHECKER® Folie dient auch zur Prüfung und zum Einschleifen der Okklusion bei prothetischen Versorgungen.



Stand G11



Dentaurum – Zwei starke Partner

Dentaurum hat mit seinen remanium Legierungen und den dazu passenden rema Einbettmassen eine höchst effektive Kombination von aufeinander abgestimmten Werkstoffketten gefunden. Die in jüngster Zeit unter dem Markennamen rema TT und rema CC entwickelten Einbettmassen, ergänzen perfekt das Spektrum der Kronen- und Brücken-

technik in Kombination mit den entsprechenden remanium CoCr- Aufbrennlegierungen. Die Einbettmassen remanium und rema sind Garant für anwenderfreundliche und passgenaue Ergebnisse sowohl in der Modellgusstechnik als auch in der Kronen- und Brückentechnik, wenn es um prothetische Lösungen mit CoCr-Legierungen geht.

Kontaktadresse

Dentaurum GmbH & Co. KG · Turnstr. 31 · D-75228 Ispringen
Fon +49 7231 8030 · www.dentaurum.de · info@dentaurum.de

Stand C29



DMG – System für die professionelle Prophylaxe

Erhalten statt Bohren. Für diesen vorbeugenden Ansatz spielt die professionelle Zahnreinigung in der Praxis eine wichtige Rolle. Hier setzt Flairesse von DMG an. Das neue Prophylaxe-System bietet für jeden Prophylaxe-Schritt einen „Experten“: Eine Paste zur Reinigung, Gel beziehungsweise Schaum zur Stärkung des Zahnschmelzes und Lack zum Desensibilisieren.

Alle Produkte sind frei von Zuckerzusätzen und bekannten Allergieauslösern. Als Geschmacksvarianten werden durchgängig Minze und Melone, für Schaum und Gel auch Erdbeere angeboten. Zur WID profitieren die Besucher vom exklusiven Messeangebot 3+1: Beim Kauf von drei Packungen erhält der Kunde eine Packung gratis.

Kontaktadresse

DMG Dental-Material Gesellschaft mbH · Elbgaustraße 248 · D-22547 Hamburg
Fon kostenfrei 0800 3644262 Fax +49 40 840069134 · www.dmg-dental.com · beratung@dmg-dental.com

Stand F03



GC Austria – Provisorische Langzeit-Befestigung

GC Fuji Temp LT ist ein Material zur provisorischen Langzeit-Befestigung. Es eignet sich für das Fixieren von Provisorien, Kronen, Brücken und Implantatarbeiten. Die dünne Filmstärke von nur 6 µm, die einfache Überschussentfernung und seine thixotrope Eigenschaft machen das Handling einfach und angenehm. Zudem bietet das Material eine zuverlässige Langzeit-Retention und lässt sich sicher entfernen ohne

Beschädigung der prothetischen Arbeit. GC Fuji Temp LT ist in einer „Universalfarbe“ in der Paste-Paste-Kartusche erhältlich und mit dem Paste-Pak Dispenser verarbeitbar. Die temporär befestigte Versorgung wird mit dem GC Plier unter bester Kontrollmöglichkeit und Kraftübertragung entfernt.

Kontaktadresse

GC Austria GmbH · Tallak 124 · 8103 Rein bei Graz
Fon +43 3124 54020 · Fax +43 3124 5402040 · www.gceurope.com · info@austria.gceurope.com

Stand F03



GC Austria – Malfarben mit Vitalität und natürlichem Glanz

Mit den Initial IQ Lustre Pastes NF (LP NF) stehen dem Zahntechniker dreidimensionale Keramik-Malfarben zur Verfügung, um Farbtiefe und lebendige Transluzenz für die komplette Initial Keramik-Linie zu erzielen. Verfügbar in gebrauchsfertiger Konsistenz, basierend auf feinen Keramikpartikeln, können die Lasurpasten in einer dicken Schicht aufgetragen werden. Damit erhält die Restauration Vitalität

und einen natürlichen Glanz. Das Malfarben-Set ist kompatibel mit dem kompletten GC Initial Keramik-Sortiment (WAK-Bereich zwischen 6,9 und 13,3). Die Pasten stehen in gebrauchsfertiger Konsistenz zur Verfügung. Bei Bedarf kann mit einem Verdünn- und Refresh-Liquid die optimale Konsistenz erzielt beziehungsweise erhalten werden.

Kontaktadresse

GC Austria GmbH · Tallak 124 · 8103 Rein bei Graz
Fon +43 3124 54020 · Fax +43 3124 5402040 · www.gceurope.com · info@austria.gceurope.com

Implant Direct Sybron – Selbstschneidendes Implantat

Das selbstschneidende SwishPlus Implantat ist eine konsequente Weiterentwicklung und kompatibel mit den beiden Implantatsystemen Standard/Standard Plus von Straumann. Das Produkt verfügt über zahlreiche Innovationen. Unter anderem besteht die Halspartie aus 1 mm polierter und 1 mm mikrorauher Schulter sowie Microgrooves, welche den Druck auf den kristallinen Knochen minimieren. Das All-in-One Package beinhaltet neben dem Implantat, den Einheilextender und die Duo-Grip Deckschraube. Ab sofort ist das SwishPlus in den enossalen Durchmessern 3,3, 4,1, 4,8, 5,7 mm und den Längen 6, 8, 10, 12, 14 und 16 mm erhältlich.

Stand B07



Kontaktadresse

Implant Direct Sybron Europe AG
Hardturmstrasse 161 · CH-8005 Zürich
Fon 00800 40304030
www.implantdirect.de · info@implantdirect.eu

Ivoclar Vivadent – Implantatprothetik mit Presskeramik

Mit den IPS e.max Press Abutment Solutions von Ivoclar Vivadent ist die Herstellung implantatgetragener Hybridversorgungen mittels der Press-Technologie möglich. In Kombination mit einer Titanbasis stehen den Anwendern zwei unterschiedliche Lösungen aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik zur Verfügung. Der IPS e.max Press MO-Rohling kommt bei der Herstellung hochästhetischer, individueller Hybrid-Abutments – vor allem im Frontzahnbereich – zum Einsatz. Der IPS e.max Press LT-Rohling eignet sich zur Herstellung einteiliger, verschraubbarer Hybrid-Abutment-Kronen im Seitenzahnbereich.

Stand C03



Kontaktadresse

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2 · FL-9494 Schaan
Fon +423 235 3535
www.ivoclarvivadent.com · info@ivoclarvivadent.com

Der perfekte Kick ...

... Freude beim Sport – mit Sicherheit

Stürze stehen auf der Tagesordnung

MIT SPORT-MUNDSCHUTZ

Die XTREME Innovation: Eine Tiefziehfolie mit zwei verschiedenen Härtegraden.

NEU

BIOPLAST® XTREME

Aufbau der innovativen BIOPLAST® XTREME Folie:

- Laminierte Abschlussfolie, klar-transparent aus BIOPLAST® 2 mm Shore 80 A
- Farbiges Seitensegment aus BIOPLAST® 3 mm Shore 80 A



- Frontales, klar-transparentes Verstärkungssegment aus BIOPLAST® XTREME 3 mm Shore 92 A
- Das V-Design der Folie erlaubt ein Verschieben des Modells, so dass jeweils die individuelle Frontzahnbreite durch das Verstärkungssegment erfasst wird.

BIOPLAST® XTREME verfügt über einen erweiterten Schutz durch integrierte Verstärkung im Frontzahnbereich. Der BIOPLAST® XTREME Sportmundschutz absorbiert bei Kontaktsportarten harte und kleinflächige Schläge. Aufbau 2-schichtig; lieferbar in Blau, Rot, Schwarz.



Das attraktive BIOPLAST® XTREME Patientenkit: eine BIOPLAST® XTREME-Folie 5 mm, ein 20 ml Fläschchen BIOPLAST® Isoliermittel, ein Beutel CETRON® Reinigungspulver und eine Transportdose



Stand E02

**KaVo – Breites Anwendungs- und Indikationsspektrum**

Das neue KaVo Arctica CAD/CAM-System ist optimal auf die täglichen Anforderungen in Labor und Praxis abgestimmt. Zum System gehört unter anderem die 5-Achs-Fräsmaschine Arctica, die auch Titan bearbeiten kann. Es liefert den Zahn Technikern und Zahnärzten meist nachbearbeitungsfreie Ergebnisse in hoher Qualität. Für maximale Flexibilität verfügt das Arctica CAD/CAM-System über of-

ferne Schnittstellen, die zum Beispiel den Upload unterschiedlicher, am Markt befindlicher Intraoralscanner-Daten in die KaVo multiCAD Software ermöglichen. Damit bietet das System eine hohe Zukunfts- und Investitionssicherheit und liefert mit seinen optimierten Einzelkomponenten eine effiziente CAD/CAM-Lösung für ein breites Anwendungs- und Indikationsspektrum.

Kontaktadresse

KaVo Austria GmbH · Gutheil-Schoder-Gasse 7a · 1100 Wien
Fon +43 1 6650133 · Fax +43 1 665013377 · www.kavo.at · info@kavo.at

Stand J01

**Komet Austria – Extender kontrolliert Kieferkammverbreiterung**

Ein Extender ergänzt die Instrumente des Angle Modulation System nach Dr. Ernst Fuchs Schaller auf ideale Weise. Wie ein „Moderator“ koordiniert und kontrolliert er die horizontale Kieferkammverbreiterung und unterstützt damit maßgeblich das minimalinvasive Prinzip. Er ist dann perfekt indiziert, wenn der Kieferkamm mit mehreren aufeinander folgenden Implantaten versorgt und über eine längere

Distanz verbreitert werden soll. In Kombination mit MaxilloPrep Spread-Condense Schrauben unterstützt er den kontrollierten und ruhigen Ablauf während des Eingriffs. Er reduziert die bei der Aufdehnung auftretenden Kräfte auf den Alveolarkammknochen pro Flächeneinheit auf optimale Weise.

Kontaktadresse

KOMET AUSTRIA Handelsagentur GmbH · Innsbrucker Bundesstraße 75 · 5020 Salzburg
Fon +43 662 829434 · Fax +43 662 829435 · www.kometdental.at · austria@brasseler.at

Stand H03

**mentadent – Frischer Atem**

Nach Innovationen wie der Zahnpasta Sensitive Expert präsentiert mentadent auch auf der WID 2012 wieder neue Produktideen. Getreu der Philosophie „Wir sorgen für ein gesundes Lächeln“ setzt mentadent auf sinnvolle Ergänzungen, die den Wunsch nach gesunden und schönen Zähnen erfüllen. Im Mittelpunkt dabei: die neue Zahnbürste

Inside Precision mit ihrem doppelt biegbaren Bürstenkopf. Von Sensitive bis Style-Tech: mentadent bietet für jeden Anspruch die richtige Bürste und für alle Bedürfnisse auch gleich die passende Zahnpasta. So präsentiert mentadent in Wien auch die neue White Now Ice Cool Mint für einen eiskalt erfrischten Atem.

Kontaktadresse

Unilever Austria GmbH · Stella-Klein-Löw-Weg 13 · 1023 Wien
Fon 0800 20 85 26 (Nulltarif) · www.mentadent.at · mentadent.dentalscience@unilever.com

Stand B02/B03

**Merz Dental – Zeitsparende Veneer-Ästhetik und Funktion auf hohem Niveau**

Die artVeneer Front- und Seitenzahnverblendschalen aus dem bewährten abrasionsbeständigen Merz Dental Zahnmaterial OMP-N sind in allen Formen und Größen der vollanatomischen Zahnlinie artegral sowie in allen 16 klassischen V-Farben plus vier Bleachfarben erhältlich. Die mehrfach geschichteten artVeneers sind körperhaft wie ein natürlicher Zahn gestaltet, farbtreu bis 0,5 mm und perfekt kombinierbar mit den artegral Front- und Seitenzähnen. Sie bieten Lösun-

gen für Teleskop-, Konuskronen, Geschiebe-, Steg- und Implantat-Hybridstrukturen, Modellgussprothesen, Coverdenture, partielle und totale Prothesen sowie Ästhetikanproben. Das zu artVeneers passende Befestigungssystem artConcept mit farblich abgestimmten artDentine PMMA-Massen, Opakern, Primer und Bonder vermeidet den Mix aus verschiedenen licht- und kalthärtenden Kunststoffen und schafft dadurch Sicherheit durch Materialhomogenität.

Kontaktadresse

Merz Dental GmbH · www.merz-dental.de · Schweigg! Dentalwaren OG · www.schweigg!at · ZPP Dental-Agentur · www.dental-markt.com

Neoss – Implantat mit schlankem Profil

Das Tapered Implantat besteht aus einem konischen Implantatkörper mit guten gewindeschneidenden Eigenschaften. Sein schlankes Profil hilft bei apikalem Engstand und begrenzenden Knochenwänden. Der konische Implantatthals mit zusätzlichen Gewindegängen sorgt für mehr Stabilität auch in den Extraktionsalveolen. Die abgerundete apikale Spitze schont die Schneider'sche Membran. Das Tapered Implantat bietet drei Vorteile: Alle prothetischen Komponenten des Neoss-System sind verwendbar. Man benötigt nur einen Spiralbohrer Tapered pro Durchmesser. „Eine“ Plattform für alle Implantatdurchmesser optimiert die Weichgewebsunterstützung durch das als „Plattform-Switching“ bekannte Phänomen.

Stand C28



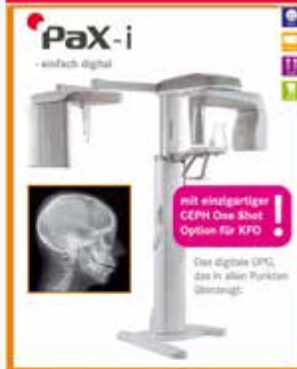
Kontaktadresse

Neoss GmbH
Im MediaPark 8 · D-50670 Köln
Fon +49 221 55405322
www.neoss.de · info@neoss.de

Orangedental – Welt des digitalen Röntgens

Das Duo3D8.5 (DVT mit Multi-FOV 8,5 x 8,5 cm/OPG) wird vom Duo3D8 abgelöst. Wesentliche Unterschiede: Das 3D Volumen des Duo3D8 ist mit 8 x 8 cm um 0,5 cm kleiner und nicht mehr auf FOV 12 x 8,5 freischaltbar. Durch den Einsatz des kleineren Sensors konnte der Listenpreis um 10 000 Euro gesenkt werden. All diejenigen, die einen noch günstigeren Einstieg in 3D Röntgen suchen und sich die Möglichkeit zur Freischaltung des großen Volumen (12 x 8,5 cm) sichern wollen, wurde das „3D unlimited“ Angebot bis zur WID verlängert. Zusätzlich zeigt orangedental erstmals das neue PaX-i OS auf der WID. Das PaX-i bietet der Praxis den einfachen, problemlosen und preisgünstigen Einstieg in die Welt des digitalen Röntgens – in scharfer Bildqualität und mit einfacher Bedienung. Für KFO bietet das PaX-i mit CEPH One Shot Option die ideale Kombination.

Stand F06



Kontaktadresse

Orangedental GmbH & Co. KG
Aspachstraße 11 · D-88400 Biberach
Fon +49 7351 474990
www.orangedental.de · info@orangedental.de

SYMPRO

Kompaktes Hochleistungs-Reinigungsgerät



Hygienisch saubere Prothesen auf Knopfdruck

- ▶ Effizient, schnell und wirtschaftlich
- ▶ Unschlagbare Reinigungsleistung
- ▶ Auch für KFO-Apparate und Schienen
- ▶ Maximale Mundhygiene und Wohlbefinden für Patienten



**Besuchen Sie
uns auf der WID!**
Halle D
Stand G12

Stand B13

**primotec – Schnelles Modellieren direkt aus der Spritze**

Metablu weist als gebrauchsfertiges, rückstandslos verbrennbares Ein-Komponenten-Material sehr gute und präzise Modelliereigenschaften auf und verbindet sich direkt mit dem lichterhärtenden Metacon Wachs. Da es „kalt“ verarbeitet wird, entsteht keine Wärmespannung beim Verbinden von Metacon Segmenten oder beim Anbringen der Metacon Gusskanäle. Auch wird die Gefahr des „Durchwachsens“ auf das Ausblock- beziehungsweise Unterlegwachs von vorne herein

gebannt. So eignet sich metablu zum spannungsfreien Verbinden oder Verblocken von Metacon Brücken, Implantatstegen oder Modellgusssegmenten sowie zum Glätten und Versiegeln von beschliffenen Metacon Oberflächen. Weitere Indikationen sind das Fixieren von Retentionsperlen auf Außenteleskop- oder Konuskronen und einfaches Anwachsen der Metacon Gusskanäle.

Kontaktadresse

primotec Joachim Mosch e.K. · Tannenwaldallee 4 · D-61348 Bad Homburg
Fon +49 6172 99770-0 · www.primogroup.de · primotec@primogroup.de

Stand G12

**Renfert – Prothesenreinigung auf Knopfdruck**

Sympro entfernt durch außergewöhnliche Effizienz bereits nach durchschnittlich 15 min hartnäckige Beläge wie Plaque und Zahnstein, sowie Ablagerungen von Kaffee, Tee und Rotwein. Der vollautomatische und hochwirksame Reinigungsprozess ergibt sich durch das Zusammenspiel zwischen den Geräteeigenschaften, den speziell

entwickelten Abriebmaterialien und den Reinigungsflüssigkeiten. Überlassen Sie Sympro zukünftig die professionelle Reinigung von herausnehmbarem Zahnersatz und kieferorthopädischen Apparaten. Sympro ist ein ausgeklügeltes Prothesenreinigungssystem für Praxis, Labor und Patient.

Kontaktadresse

Renfert GmbH · Industriegebiet · D-78247 Hilzingen
Fon +49 7731 82080 · Fax +49 7731 820870 · www.renfert.com · info@renfert.com

Stand G07

**Scheu-Dental – Einfacher Tiefziehen**

Mit der neuen Duran+ wird die Produktgruppe von Duran um eine einseitig mit einer Isolierfolie beschichteten Tiefziehfolie ergänzt. Der Tiefziehvorgang verringert sich um einen Schritt, da vorab keine separate Isolierfolie mehr tiefgezogen werden muss. Das hartelastische, transparente Material verbindet sich gut mit Autopolymerisaten, wie

zum Beispiel Durasplint und eignet sich für Miniplast-, Aufbiss- und CMD-Schienen, Bohr-/Röntgenschablonen, Schnarchtherapiegeräten, Interims- und Fluoridschienen, sowie invisible Retainer. Duran+ ist in den Stärken 0,5 mm bis 2,0 mm erhältlich.

Kontaktadresse

SCHEU-DENTAL GmbH · Am Burgberg 20 · D-58642 Iserlohn
Fon +49 2374 92880 · www.scheu-dental.com · service@scheu-dental.com

Stand A06

**Vita Zahnfabrik – HighSpeed-Sintern in nur 80 Minuten**

Die neue Brenneinheit der Vita New Generation – Vita Zycromat 6000 MS – wurde für alle Hochtemperatur-Sinterbrände und dentalkeramische Gerüstmaterialien entwickelt. Die platzsparende Lösung mit einer Sinterkammer, in der bis zu 25 Einheiten parallel gesintert werden können, wird vollautomatisch gesteuert. Mit der „One-Touch“-Bedienung der Vita vPads New Generation ist die Brenneinheit sofort start-

klar und kann einfach und schnell bedient werden. Neue Maßstäbe werden unter anderem im HighSpeed-Modus gesetzt, so kann die Brenneinheit Zirkonoxid innerhalb von nur 80 Minuten bei einer kontrollierten Abkühlphase auf 400°C materialschonend bis zu neungliedrige Brückengerüste beziehungsweise vollarthomische Restaurationen sintern.

Kontaktadresse

VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG · Spitalgasse 3 · D-79713 Bad Säckingen
Fon +49 8224 804040 · www.vita-zahnfabrik.com · k.moenkmeyer@vita-zahnfabrik.com

Voco – Einfach, ästhetisch, stabil

Structur 3 ist das neue selbsthärtende K&B-Material von Voco. Es dient zur schnellen Herstellung von qualitativ hochwertigen, provisorischen Kronen und Brücken sowie von Inlays, Onlays, Teilkronen, Veneers und Stiftprovisorien. Auch Langzeitprovisorien lassen sich mit Structur 3 fertigen. Eine weitere Indikation ist die Unterfütterung von vorgefertigten, provisorischen Kronen aus Komposit, Polycarbonat oder Metall. Mit Structur 3 gefertigte Provisorien zeigen nach Entfernen der Inhibitionsschicht mit einem alkoholgetränktem Tuch, sofort und ohne polieren zu müssen, einen zahnähnlichen Glanz.

Structur 3 verfügt über eine außerordentliche Stabilität, eine hohe Ästhetik und lässt sich ebenso schnell wie einfach verarbeiten. Somit vereint das Material in seinen Produkteigenschaften drei wesentliche Attribute, die bei Provisorien sowohl für Anwender als auch Patienten entscheidend sind.

Stand K10**Kontaktadresse**

VOCO GmbH · Postfach 767 · D-27457 Cuxhaven
www.voco.com

Wehadent – Handstücke mit integrierter Perfektion

Mit den Perfecta-Modellen hat W&H Geräte entwickelt, mit denen sich Zahntechniker im Labor voll und ganz verwirklichen können. Und das ist neu: Sowohl das Motorhandstück als auch das Schnellläuferhandstück besitzen eine integrierte Ausblasfunktion. Sie erspart dem Anwender den ständigen Griff zur Luftpistole und somit jede Menge Zeit. Die ergonomische Form der Handstücke sorgt dabei für eine angenehme Handhabung. Es treten auch bei längerem Arbeiten kaum Ermüdungserscheinungen auf. Mit beiden Handstücken (Motor- und Schnellläuferhandstück) arbeitet der Anwender materialschonend und zudem enorm leistungsstark.

Stand F02**Kontaktadresse**

Wehadent Dentalwaren Vertriebs-GmbH · Rupertgasse 24-26 · 5020 Salzburg
Fon 43 662 8762430 · www.wh.com · office@wehadent.at

ZPP – Sicherer Halt für abnehmbaren Zahnersatz

Das Novaloc Matrizensystem mit seiner neu entwickelten Technologie ist ein konfektioniertes Verbindungselement zur Fixierung von abnehmbarem Zahnersatz auf Locator Patrizen beziehungsweise Locator Abutments (Locator ist eine eingetragene Marke von Zest Anchors LLC). Das spezielle Novaloc-Anwenderequipment für den Zahnarzt und den Zahntechniker wurde praxisbezogen mit allen nötigen Systemkomponenten und Hilfsinstrumenten ausgestattet. Als absolut Novaloc spezifisch ist hier das unumgängliche Einsetz- beziehungsweise Aushebeinstrument für die Retentionseinsätze zu nennen, mit dessen Einsatz die Retentionseinsätze stressfrei mit eigener Technologie ersetzt beziehungsweise ausgetauscht werden können.

Stand B02**Kontaktadresse**

ZPP Zahntechnische und Zahnmedizinische Produkte Pump · Dr.-Theodor-Körner-Platz 1 · 8790 Eisenerz
Fon 43 3848 60007 · www.dental-markt.com · office@dental-markt.com

Komfortabel & Überzeugend

**NEU****Fuji Temp LT**
von GC.

Der erste
langzeit-provisorische
Befestigungszement
auf Glasionomerbasis.

Fordern Sie jetzt Informationen an!

GC EUROPE N.V.
Head Office
Tel. +32.16.74.10.00
info@gceurope.com
<http://www.gceurope.com>

GC GERMANY GmbH
Tel. +49.61.72.99.59.60
info@germany.gceurope.com
<http://germany.gceurope.com>

GC AUSTRIA GmbH
Tel. +43.3124.54020
info@austria.gceurope.com
<http://austria.gceurope.com>

GC AUSTRIA GmbH
Swiss Office
Tel. +41.81.734.02.70
info@switzerland.gceurope.com
<http://switzerland.gceurope.com>

Österreichischer Zahnärztekongress vom 20. bis 22. September 2012 in Salzburg

„HOCHKARÄTIG BESETZTER DREI- LÄNDER-KONGRESS“

Das Angebot des diesjährigen Österreichischen Zahnärztekongresses ist so breit gefächert wie nur möglich, wobei trotz des umfangreichen Spektrums sehr auf die Qualität geachtet wird, betont Kongresspräsident Dr. Walter Keidel im folgenden Gespräch. Neben klassischen zahnmedizinischen Themen wie Parodontologie und Implantologie wurde das Symposium für Kinderzahnheilkunde, das bekannterweise in Salzburg stattfindet, in die Tagung integriert. Und zur Abrundung werden für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Zahnarztpraxen attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Herr. Dr. Keidel, gibt es ein Generalthema des Österreichischen Zahnärztekongresses 2012 in Salzburg?

Dr. Keidel: Wir haben uns entschieden, ohne ein spezielles Generalthema auszukommen, und möchten für möglichst viele Interessen und Spezialisierungen der Kolleginnen und Kollegen etwas anbieten. Damit meine ich, dass alle Teilnehmer bei uns willkommen sind, egal ob sie sich verstärkt der Alterszahnheilkunde widmen oder sich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert haben. Wissenschaftliche Schwerpunkte haben wir zum Beispiel für jene, die ihr Hauptinteresse in der Implantologie oder Parodontologie sehen. So starten wir bereits am Donnerstag Vormittag mit Blöcken zu Themen der Parodontologie und Implantologie, die bis einschließlich Samstag hochkarätig besetzt dauern werden. Außerdem hält die Österreichische Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde ihr Symposium

– einen Dreiländer-Kongress mit Teilnehmern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz – im Zuge unseres Zahnärztekongresses von Freitag bis Samstag ab. Aus diesem Grund wird es auch zu diesem Thema ein reichhaltiges wissenschaftliches Angebot geben, mit Vorträgen und Seminaren während des gesamten Kongresses.

Parallel dazu bieten wir von Donnerstag bis Samstag ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm für unsere Praxis-Mitarbeiterinnen. So wird sich etwa die Personaltrainerin der Austrian Airlines in einem Workshop dem Thema „Stil und Etikette“ widmen. Der Salzburger Schauspieler und Stimmtrainer *Arno Fischbacher* befasst sich in einem Workshop mit dem Einsatz der Stimme in der täglichen Arbeit einer Zahnarztpraxis – ein hochaktuelles Thema.



Dr. Walter Keidel



Der diesjährige Österreichische Zahnärztekongress findet in Salzburg statt

Der Kongress bietet also Theorie und Praxis, sprich Vorträge und Workshops, für alle in einer Praxis Tätigen?

Dr. Keidel: Wir bieten Theorie und Praxis in ausreichendem Maße. Wobei sich jeder Teilnehmer in der Tat während der drei Tage seinen individuellen Kongress in Modulform zusammenstellen kann. Damit – wie eingangs erwähnt – alle zahnärztlichen Interessensgebiete abgedeckt werden können.

Wie werden die Workshops aussehen?

Dr. Keidel: In den Workshops kann man sehr praxisnah arbeiten und spezielle Techniken ausprobieren. Ist die Teilnehmerzahl sehr groß, wird anhand praktisch nachvollziehbarer Schritte ein spezielles Thema präsentiert. Besonders hervorheben möchte ich, dass wir zahlreiche hochkarätige Referenten und Workshop-Leiter gewinnen konnten, nicht zuletzt dank der Hilfe unserer Sponsoren.

Gibt es während des Kongresses eine Ausstellung?

Dr. Keidel: Wir bieten, wie üblich, eine interessante Poster-Ausstellung. Wir werden im Zuge des Kongresses diverse Preise vergeben, etwa für Kinderzahnheilkunde oder für Abstracts. Auch die in der Zahnheilkunde tätigen Branchen werden in einer umfassenden Industrieausstellung vertreten sein, weil es für die Teilnehmer ganz wichtig ist, die Geräte und die Infrastruktur des eben gehörten Vortrages oder Workshops besichtigen und sich darüber informieren zu können.

Wie sieht das Rahmenprogramm eines Kongresses in einer Festspielstadt aus?

Dr. Keidel: Es wird ein Galadiner im Kavalierhaus Klessheim geben, mit musikalischer Umrahmung. Mehr möchte ich dazu noch nicht sagen. Salzburg hält darüber hinaus während des Kongresses seinen traditionellen Ruperti-Kirtag ab. Aber so viel sei verraten: Ein Besuch der Stadt Salzburg ist immer ein besonderes Erlebnis!

Auf eines möchte ich jedoch noch hinweisen: als Grenzstadt zu Deutschland ist es uns Salzburgern gelungen, von der Universitätsstadt München und dem gesamten deutschsprachigen Raum, insbesondere der Schweiz, Referenten zu gewinnen. Auch das war wiederum dank einiger Sponsoren und guter Kontakte möglich. Das heißt, dass der Österreichische Zahnärztekongress nicht nur namhafte Referenten der drei österreichischen Universitäten Wien, Innsbruck und Graz vorweisen kann, sondern sich auch international präsentiert.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

Kontaktadresse

Mehr Information zum Kongress finden Sie unter:
www.oezk-salzburg-2012.at

Gestalten Sie Ihre Welt
mit **Initial IQ-
GC.**

Das Keramiksistem für jede Applikation

Gemalte
Ästhetik



Universelle
dreidimensionale
Pasten verleihen
allen Initial-Keramiken
Farbtiefe und
lebensnahe
Transluzenz.

**Initial IQ-
Lustre Pastes NF**
von **GC.**

Fordern Sie jetzt ihr Testkit an!

GC EUROPE N.V.
Head Office
Tel. +32.16.74.10.00
info@gceurope.com
<http://www.gceurope.com>

GC AUSTRIA GmbH
Tel. +43.3124.54020
info@austria.gceurope.com
<http://austria.gceurope.com>

GC AUSTRIA GmbH
Swiss Office
Tel. +41.81.734.02.70
info@switzerland.gceurope.com
<http://switzerland.gceurope.com>

3. Nobel Biocare Symposium in Hamburg/Deutschland

FUNDIERTE LÖSUNGEN FÜR DIE ORDINATION

Mit dem Motto „In Harmony with Mother Nature“ von Per-Ingvar Brånemark führt das 3. Nobel Biocare Symposium seine Unternehmenstradition des wissenschaftlichen und kollegialen Dialogs fort. Nationale wie internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis kommen am 15. und 16. Juni im Grand Elysée Hamburg zusammen, um gemeinsam mit den Teilnehmern zwei spannende Tage im Zeichen der modernen Implantologie zu erleben.

Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Mainz, übernimmt die wissenschaftliche Leitung des Symposiums: „Implantology in Harmony with Mother Nature – harmonisches Zusammentreffen und kollegialer Austausch von Wissenschaft und Praxis sind unser Ziel, sodass wir uns im alten *Brånemark*-Spirit auch als kollegiale Gruppe erfahren wollen, die sich der Wissenschaft auf hohem Niveau verpflichtet fühlt und gemeinsam zwei intensive Tage verbringt, um die tägliche Implantologie für unsere Patienten weiter zu entwickeln und zu verbessern.“ So würdigt *Prof. Wagner* in seinem Eröffnungsvortrag das Jubiläum 60 Jahre Osseointegration und die Verdienste von *Per-Ingvar Brånemark* für die moderne Implantologie.

Das Programm ist mit seinen insgesamt vier Sessions optimal strukturiert. In dem Themenbereich Knochenintegration werden die aktuellen Daten aus wissenschaftlichen wie klinischen Studien zu TiUnite vorgestellt und reflektiert. Anschließend geht es um patientenorientierte Behandlungskonzepte für zahnlose oder teilbezahnte Patienten und die Rolle der 3D-Diagnostik wie -Planung bei der Umsetzung dieser Konzepte. Die Session zur Weichgewebeintegration gibt praxisrelevante Antworten auf Fragen rund um die langfristige Weichgewebestabilität

und motiviert zur Auseinandersetzung mit dem hoch brisanten Thema periimplantäre Infektionen. Um die prothetische Seite geht es in dem Bereich über Versorgungskonzepte für teilbezahnte Indikationen. Beleuchtet werden die Themen jeweils aus den Blickwinkeln der Wissenschaft und Praxis. Diese Kombination garantiert gleichermaßen reflektierende wie inspirierende Diskussionen auf hohem Niveau.

Jeweils für beide Tage hält das Programm einen so genannten besonderen Vortrag bereit. Der passionierte Segler *Bobby Schenk* eröffnet den Blick über den dentalen Tellerrand hinaus, wenn er über seine Welt der Navigation berichtet. Beeindruckend ist auch der zweite besondere Vortrag. *Prof. Dr. Georg Mailath-Pokorny*, Wien, gibt eine wissenschaftlich untermauerte Retrospektive auf 10 000 Nobel Biocare Implantate. □

Kontaktadresse

Nobel Biocare Deutschland GmbH
Stolberger Straße 200 · D-50933 Köln
Fon +49 221 50085590 · Fax +49 221 50085333
info.germany@nobelbiocare.com · www.nobelbiocare.com



Während des 3. Nobel Biocare Symposiums erhalten die Besucher wissenschaftlich fundierte Lösungen für die Ordination



Innovationen zum Anfassen erwarten die Teilnehmer in der Ausstellung

sogar seine archäologischen Talente entdecken und sich auf die Spuren des Ötzi begeben – eben Spaß pur.

Ist die Hotelbuchung fester Bestandteil des Kursangebotes?

Suckert: Nein, das Hotel wird von den Teilnehmern selbst gebucht. Wenn jemand lieber in einer Frühstückspension übernachten möchte, ist auch das möglich. Die Kurse finden im Kongresszentrum des Hotels statt. Verpflegung und gemeinsame Events sind in der Kursgebühr enthalten.

Haben Sie schon ein exaktes Datum für die Veranstaltung?

Suckert: Ja natürlich. Mitten im Urlaubsmonat August. Ungewöhnlich, aber die absolut schönste Zeit in den Bergen. Anreise ist Mittwoch, der 15. August 2012 (Mariä Himmelfahrt). Abends trifft man sich zum Get-together mit den Referenten. Die drei Kurstage schließen sich an und am späten Samstagnachmittag des 18. August 2012 endet die Veranstaltung. Die Tage vor oder nach der Veranstaltung bieten sich für einen Sommerurlaub geradezu an.

Können Sie uns noch etwas zu den Referenten und dem Programm sagen?

Suckert: Die Referenten muss man unter Zahntechnikern nicht gesondert vorstellen. Sie gehören zu den besten Lehrmeistern unserer Branche. Das Programm ist sehr ambitioniert und der Frontalunterricht wird immer wieder durch praktische Übungen und Live-Demonstrationen ergänzt. Der Kurs von *Jürg Stuck* beschäftigt sich mit der Planung von Zahnersatz. Von der Gesichtsanalyse über die Sprach-, Modell- und Zahnersatzanalyse bis hin zur Arbeit am realen Patienten erarbeitet der Referent mit den Teilnehmern eine Planungsstrategie.

Andreas Nolte wird den Kursteilnehmern seine Vorgehensweise bei der Herstellung vollkeramischer Restaurationen im ästhetisch anspruchsvollen anterioren Bereich nahe bringen. Dabei erörtert er auch die Möglichkeiten von minimal- und noninvasiven Techniken. Live-Demonstrationen gehören ebenfalls zum Kursprogramm.

Bei *Patrick Rutten* stehen der Wandel in der Implantatprothetik hin zur CAD/CAM-Technologie und die Möglichkeiten innovativer Werkstoffe im Fokus. Dabei beleuchtet er intensiv die Interessenslage eines kleinen beziehungsweise mittelstän-

dischen Qualitätslabors. Auch er wird mit Live-Demonstrationen seinen Tageskurs bereichern.

Wie sind die Kurse organisiert?

Suckert: Wir teilen die Teilnehmer in drei Arbeitsgruppen zu maximal zwölf Personen auf. Kleine Gruppen mit optimaler Effizienz also. Damit ist das Kurskonzept sehr exklusiv und von der Teilnehmerzahl limitiert. Jeder Referent arbeitet mit seiner Gruppe einen ganzen Tag. Am nächsten Tag wird gewechselt. Nach drei Tagen haben die Teilnehmer das gesamte Programm absolviert und können die gelernten Strategien zu den Themen Planung, Vollkeramik und Implantatprothetik erfolgreich in ihren Laboralltag einbauen. Das Programm ist zwar anspruchsvoll, trotzdem wird den Teilnehmern der Spaß vermittelt, den die Referenten für die Zahntechnik empfinden. In einem attraktiven Umfeld, in regem Austausch mit dem Kollegenkreis und den Referenten lernt es sich deutlich leichter.

Wer ist Ihre Zielgruppe für die Sommerakademie?

Suckert: Alte Hasen und junge Fuchse. Vollblut-Techniker und solche, die es einmal werden wollen. Kollegen, die sich ein Netzwerk aus Gleichgesinnten aufbauen und die Spaß an ihrem Beruf haben wollen. Jeder ambitionierte Zahntechniker, der sich für exklusive Fortbildung interessiert.

Vielen Dank für das Gespräch. □

Informationen

Ort: Aqua Dome Hotel
Oberlängenfeld 140 · 6444 Längenfeld im Ötztal
Fon +43 5253 6400
www.aqua-dome.at · office@aqua-dome.at

Termin: 15. bis 18. August 2012

Kosten: 2 100,- Euro zzgl. MwSt.

Anmeldung

Michael Höfler
teamwork media GmbH · Hauptstraße 1 · 86925 Fuchstal
Fon +49 8243 9692-14 · Fax +49 8243 9692-55
www.sommerakademie.teamwork-media.de
sommerakademie@teamwork-media.de



Nach einem ebenso interessanten wie anstrengenden Seminartragn können Sie bei einer Hot-Stone-Massage Kraft für den nächsten Tag tanken oder sich in der gemütlichen Cocktail-Lounge mit Ihren Kollegen austauschen



Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016

So macht Fortbildung Spaß...



Komprimiertes Wissen
Umsetzbare Strategien
Ganztägige Intensivkurse in kleinen Studiengruppen
Kollegialer Austausch mit Teilnehmern und Referenten
Attraktive Sommertage in den Bergen mit Familienprogramm
Spaß an der Zahntechnik

**Drei Tage
Drei Topreferenten
Drei ganztägige Intensivkurse
Die Sommerakademie 2012**

Michael Höfler | teamwork media GmbH | Hauptstraße 1 | 86925 Fuchstal | Fon +49 8243 9692-14 | Fax +49 8243 9692-55
www.sommerakademie.teamwork-media.de | sommerakademie@teamwork-media.de





Vorwort

Was zeichnet eine gute zahntechnische Fortbildungsveranstaltung aus? Eine Komponente ist die Themenauswahl. Fortbildung ohne Ziel ergibt keinen Sinn. Die Themen müssen sich daher an der Problemstellung der Teilnehmer orientieren und ihnen dabei helfen, umsetzbare Strategien für ihr Unternehmen zu generieren. Eine enorm wichtige Komponente ist auch immer die Auswahl der Dozenten. Authentische, sattelfeste Persönlichkeiten mit hohem Strukturierungsgrad ihres Unterrichts und natürlich einem genialen Zusammenspiel von Fertigkeiten und Wissen. Gute Lehrmeister.

Neben der Themenstellung und einer hochwertigen Wissensvermittlung gibt es für mich aber auch noch einen dritten Aspekt: die Wohlfühlkomponente. Ein schönes Hotel in einer ansprechenden Umgebung, gutes Essen und ein Gläschen Wein, ein attraktives Beiprogramm in kollegialer Atmosphäre. Die Kombination aus Fortbildung und Spaß.

Diese drei Komponenten haben wir für Sie zusammengefügt. Herausgekommen ist dabei die Sommerakademie 2012. Eine exklusive Veranstaltung in kleinen Unterrichtsräumen (maximal zwölf Teilnehmer) mit den Dozenten Jürg Stuck, Andreas Nolte und Patrick Rutten.

Verbringen Sie mit uns und den Dozenten einige attraktive Sommertage in den schönen Ötztaler Alpen. Und wenn Sie wollen, bringen Sie Ihre Familie einfach mit.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr
Ralf Suckert

15. August 2012
(Christi Himmelfahrt)
Anreise und abendliches
Get-together

16. August 2012
Kurszeiten: 9:00 – 17:00 Uhr
Mittagspause: 12:00 – 14:00 Uhr
Abends: Freizeit zur eigenen
Verfügung

17. August 2012
Kurszeiten: 9:00 – 17:00 Uhr
Mittagspause: 12:00 – 14:00 Uhr
Abends: Gemeinsamer Hütten-
abend

19. August 2012
Kurszeiten: 9:00 – 17:00 Uhr
Mittagspause: 12:00 – 14:00 Uhr

Intensivkurs A (Andreas Nolte)
Gruppe **1**
Intensivkurs B (Patrick Rutten)
Gruppe **2**
Intensivkurs C (Jürg Stuck)
Gruppe **3**

Intensivkurs A (Andreas Nolte)
Gruppe **2**
Intensivkurs B (Patrick Rutten)
Gruppe **3**
Intensivkurs C (Jürg Stuck)
Gruppe **1**

Intensivkurs A (Andreas Nolte)
Gruppe **3**
Intensivkurs B (Patrick Rutten)
Gruppe **1**
Intensivkurs C (Jürg Stuck)
Gruppe **2**

Die Teilnehmerzahl ist auf
12 Personen je Gruppe limitiert



Sommer im Ötztal: Ferienzeit in den Bergen

Das Ötztal ist ein 65 Kilometer langes Seitental des Inntals im österreichischen Bundesland Tirol. Es bietet seinen Besuchern einen Bergsommer in seiner ganzen Vielfalt und das größte Gletschergebiet der Ostalpen. 250 Dreitausender bilden die grandiose Kulisse für eine Sommerfrische der Superlative, mit Abenteuern und Entspannung, mit wilden Wassern und stillen Seen. Dem Ruf der Ötztaler Berge können nicht nur erfahrene Alpinbergsteiger oder trainierte Kletterer folgen, auch gemütliche Geher oder Mountainbiker erleben im Ötztal ihre ganz persönlichen Höhepunkte. Die Ötztaler Dörfer haben ihr ganz eigenes Flair, wirken sportlich und schick, mondän oder ländlich behäbig, still und verträumt. Ein ganz besonderes Sommerfeeling birgt auch ein Spaziergang auf dem Wasserfallweg an Tirols größtem Wasserfall, dem Stuibfall, der 159 Meter in die Tiefe stürzt.

Oder entdecken Sie auf fast 2000 Meter Höhe das Ötztal im Hochsommer mit einer atemberaubend farbenfrohen Gebirgsblumenpracht. Rot glühen die Alpenrosenteppiche, sonnengelb leuchten die fetten Dotterblumen, magisch blau die Enziane auf den Hochalmen. Im Dunstkreis der Gletscherriesen ist die Gebirgsluft nahezu pollenfrei, die Höhenlage also auch ideal für Allergiker. Ein besonderes Schauspiel erwartet Sie, wenn sich die schneeweißen Gletscher im letzten Licht des Sonnenuntergangs rötlich färben.

Weitere Information:



Ötztal Tourismus
Gemeindestraße 4, 6450 Sölden, Österreich
Fon +43 57 200 · Fax +43 57 200-201
info@oetztal.com · www.oetztal.com

Referent: Andreas Nolte

Thema: Das verlorene Spiegelbild – Vollkeramische Restaurationen im anterioren Bereich

Intensivkurs A



Gedanken zum Kurs

Einfach genial – genial einfach. Wer wollte sich dieses Lob durch schlichte, unauffällige Rekonstruktionen nicht verdienen? Einfachheit und Genialität zu vereinen gelingt erst, wenn man die komplexen Zusammenhänge zu analysieren und umzusetzen versteht. Patienten sehen diese vielschichtigen Herausforderungen meist nicht, sondern wünschen sich ihre alten Zähne, sprich ihr verloren gegangenes Spiegelbild zurück.

Der amerikanische Erfinder Thomas A. Edison drückt es so aus: „Genie ist ein Prozent Inspiration und neunundneunzig Prozent Transpiration.“ Wer also glaubt, schlichte, unauffällige Frontzahnästhetik durch eine ebenso schlichte Herangehens- und Vorgehensweise erzeugen zu können, ist auf dem Holzweg. Es sind die neunundneunzig Prozent Arbeit und Schweiß, die Erfolg versprechen.

Anhand einer soliden Planung und analytischer Herangehensweise entscheiden wir uns, patientenbezogen, für die richtige Technik und das richtige Material. Und das sowohl bei minimalinvasiven Techniken wie Non-Prep-Veneers wie auch bei komplexen Implantatversorgungen. Im Theorie teil gibt der Kurs einen Überblick über die moderne, teamorientierte Zahnheilkunde, einschließlich des respektvollen Umgangs mit der Zahnhartsubstanz jedes Patienten.

Der praktische Teil

Der Referent wird in diesem Teil ein bis zwei Zähne schichten und gibt dabei Einblicke in seine Schichtphilosophie. Er demonstriert das optimale Verhältnis zwischen den Dentinen und den Schmelzmassen und somit auch eine ausgewogene Balance von Chroma und Transluzenz. Es wird z. B. gezeigt, wie man zart opaleszierende Säume, knackige chromatische Zahnkörper und transluzente inzisale Drittel mit entsprechender Lichtdynamik gestaltet.

Referent: Patrick Rutten

Thema: Update Implantatprothetik: Neue Strategien und Materialien in der ästhetischen Implantologie

Intensivkurs B



Gedanken zum Kurs

Zahntechnische Restaurationen mit Liebe zum Detail, aber dem Gesamtbild verpflichtet. Ästhetik ist weiß und rot. Die Zahntechnik ist in erheblichem Maße für die Ästhetik verantwortlich – auch für die rote. Der Patient fordert Ästhetik und Wohlbefinden. Die Werkstoffe der Zukunft sind keramisch. Vollkeramisch. Zirkonoxid ersetzt immer öfter Metall. Traditionelle Herstellungsverfahren weichen innovativen CAD/CAM-Systemen. Der Zahntechniker designed mit neuem Instrumentarium, aber nach bewährten Regeln. Folgende Themen werden wir im Verlauf des Kurses diskutieren:

- Grundlagen für CAD/CAM-gefertigte metallfreie Restaurationen: Planung und Übersicht

- Aluminiumoxid versus Zirkonoxid: Materialwahl – Qual der Wahl?

- der Umgang mit Zirkonoxid: anders als andere Materialien?
- Abutmentdesign in Zirkonoxid
- verschraubte versus zementierte implantatgestützte Kronen
- Farbwert, Farbsättigung und Farbe
- die Bedeutung von Fluoreszenz und Opaleszenz
- Ovate Pontic Gestaltung
- rosa Gingivakeramik: wann und wo?
- Oberflächenbearbeitung
- rote Ästhetik und Emergenzprofil
- faziale Harmonie

Der praktische Teil

Schichtung eines Einsers auf einem Zirkonoxid-Gerüst. Dieses ZrO₂-Gerüst ist Teil einer Implantat-gestützten Brücke mit Zahnfleischanteil aus rosa Keramik.

Referent: Jürg Stuck

Thema: Zähne, Sprache, Mimik: Analyse – Diagnostik – Patientenkommunikation

Intensivkurs C



Gedanken zum Kurs

Etwa 95 Prozent des eingesetzten, vom Zahntechniker gefertigten Zahnersatzes wird Patientenanonym hergestellt. Nicht, dass das per se kein funktionierender Zahnersatz sein kann. Da aber Patienten immer mehr zu Entscheidern werden, wird dieses Klientel darauf achten, Optionen zum klassischen Weg angeboten zu bekommen. Das erfordert, wie bekannt, eine enge Zusammenarbeit der unterschiedlichsten medizinischen Fachrichtungen. Die zahntechnische Analyse, Diagnostik und Planung bekommt einen völlig neuen Stellenwert, bevor es an die Anfertigung des eigentlichen Zahnersatzes geht. Anhand vieler Fallbeispiele gibt dieses Seminar Hinweise und Anregungen.

- Welche Optionen haben wir unter Berücksichtigung der zahnmedizinischen Vorgaben und den Patientenwünschen

mit seinen skelettalen und dentalen Strukturen. Über diese Themen wird die Komplexität, die zur Planung von Zahnersatz notwendig ist, erarbeitet.

- Gesichtsanalyse: Welche skelettalen und dentalen Strukturen des Patienten müssen beachtet werden?
- Sprachanalyse: Wie funktioniert das Sprachmuster des Patienten und welche Rückschlüsse können wir ziehen?
- Modellanalyse: Welche Informationen liefern uns die Situationsmodelle zur Beurteilung und Planung des Zahnersatzes?
- Zahnersatzanalyse: Wie können mögliche Fehler am vorliegenden Zahnersatz festgestellt und bewertet werden?

Der praktische Teil

Neben den mitwirkenden, realen Patienten werden auch Sie als Seminarteilnehmer ebenso „Patient“. Anhand der erwähnten Analysen werden Sie Ihre eigenen „Probierzähne“ herstellen und testen können.



Allgemeine Informationen

Termin: 15. bis 18. August 2012

Veranstaltungsort: Aqua Dome Wellnesshotel · Oberlängenfeld 14
6444 Längenfeld · Österreich
Fon +43 5253 6400-403 · Fax +43 5253 6400-480
veranstaltungen@aqua-dome.at · www.aqua-dome.at

Kursgebühr

Die Kursgebühr beträgt pro Person € 2.100,- zuzüglich Mehrwertsteuer. Im Preis enthalten sind die Verpflegung während der Kurszeiten sowie ein Hüttenabend. Übernachtungen sind nicht inklusive und müssen vom Teilnehmer selbst gebucht werden.

Teilnehmerbeschränkung

Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Personen je Gruppe limitiert. Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Rabatte

Ab zwei Personen je Firma/Labor wird ein Rabatt von 5 Prozent auf die Teilnahmegebühr gewährt. Mitglieder des dental excellence international laboratory network e.V. sowie der Fachgesellschaft für Digitale Zahntechnik (FDZt) erhalten einen Rabatt in Höhe von 10 Prozent auf die Teilnahmegebühr.

Anmeldung und Fragen

teamwork media GmbH · Michael Höfler · Hauptstraße 1
86925 Fuchstal · Deutschland
Fon +49 8243 9692-14 · Fax +49 8243 9692-55
event@teamwork-media.de
www.sommerakademie.teamwork-media.de

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie Ihre Anmeldebestätigung. Die Rechnung schicken wir Ihnen acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn zu. Sollten Sie besondere Wünsche bei der Rechnungslegung haben, teilen Sie uns diese bitte in separater Korrespondenz mit. Bis acht Wochen vor Kursbeginn können Sie Ihre Teilnahme ausschließlich schriftlich gegen eine Bearbeitungsgebühr von € 250,- zuzüglich Mehrwertsteuer stornieren. Anschließend besteht die Möglichkeit, einen Ersatzteilnehmer zu entsenden.

Anreise und Unterkunft

Mit Zusendung Ihrer Anmeldebestätigung erhalten Sie eine Anfahrtskizze.

Aqua Dome Wellnesshotel – Ein Zuhause für Genießer

Das luxuriöse Aqua Dome vier Sterne Superior Hotel empfängt seine Gäste in einer Atmosphäre der Wärme und Eleganz. Der Ausblick auf die imposante Ötztaler Bergwelt ist inklusive. 140 großzügige Zimmer und Suiten bietet das Vier-Sterne-Superior-Hotel – alle spiegeln die Lebenskraft des Feng-Shui wider und fördern dessen Prinzipien. Die Restaurants des Hauses mit Bar, Lounge und Vinothek verwöhnen mit anspruchsvoller Kochkunst. Es sind die kleinen Details, die das Hotel so besonders machen, wie beispielsweise der beheizte Bademantelgang der Therme – Tirols größter Wellness- und Spa-Bereich. In allen Bereichen des Aqua Dome genießen die Besucher einen einzigartigen Blick auf die beeindruckende Ötztaler Landschaft.

Sonderpreise für Teilnehmer des Kurses

Doppelzimmer zur Einzelnutzung:
€ 164,- pro Person und Nacht* (Halbpension)
Doppelzimmer: € 142,20 pro Person und Nacht* (Halbpension)
*zuzüglich Ortstaxe € 1,90 pro Person und Nacht

Alle Zimmer sind mit einer Sitzecke, Dusche oder Bad, separatem WC, Bademantel, Haarfön, Telefon, Flat-Screen-TV, Safe und Panoramabalkon ausgestattet. Die Halbpension, alkoholfreie Getränke aus der Minibar, Obst auf dem Zimmer, die Tiefgarage sowie die Nutzung der Therme mit Sauna und Fitness sind im Zimmerpreis inbegriffen. Die Internetnutzung ist im gesamten Haus kostenfrei (WLAN und Modemanschluss).

Buchung

Unter dem Stichwort „Sommerakademie“ können Sie sich ein Zimmer zu den oben genannten Sonderkonditionen buchen. Aqua Dome Wellnesshotel · Oberlängenfeld 14
6444 Längenfeld · Österreich
Fon +43 5253 6400 · Fax +43 5253 6400-480
office@aqua-dome.at · www.aqua-dome.at



Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork Media Fuchstal • © Copyright 2016

Das neue
~~K+L~~-Material
von **VOCO**

1. Verarbeitung!



2. Ästhetik!



G(l)anz ohne Polieren!

3. Haltbarkeit!



Bitte bestellen!

DIE 3 FÜR OPTIMALE PROVISORIEN

Structur 3

Schnelle Verarbeitung

- Mundverweildauer nur 45 Sekunden
- 1:1 Mischverhältnis

Hervorragende Ästhetik

- Natürliches Aussehen
- Erhältlich in acht Farben

Lange Haltbarkeit

- Hohe Endhärte
- Exzellente Bruchfestigkeit



7. Internationales Wintersymposium 2012 der DGOI in Zürs

WISSENS- UND MOTIVATIONSUPDATE FÜR DIE ORDINATION

Die Inhalte sind hochkarätig. Die Atmosphäre für den kollegialen Austausch ist freundschaftlich und familiär. Genau diese Kombination schätzen die Teilnehmer des Internationalen Wintersymposiums der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) in Zürs am Arlberg. In diesem Jahr fand die Veranstaltung vom 11. bis 17. Februar zum siebten Mal statt. Wieder war sie mit rund 120 Teilnehmern ausgebucht, 30 von ihnen waren zum ersten Mal dabei.

„Das Besondere an dieser Fortbildungswoche ist, dass wir in dem kleineren Kreis mit jedem Teilnehmer persönlich sprechen können. Deshalb sind auch die Kollegen, die zum ersten Mal dabei sind, schnell in die Gruppe integriert“, so *Dr. Georg Bayer*, Präsident der DGOI, und weiter: „Wir erleben im Laufe der Woche einen lebendigen und intensiven Erfahrungsaustausch, der uns für die tägliche Praxis sehr motiviert.“

Die Besucher bewerteten das wissenschaftliche Programm wie auch die Referenten als durchgehend hochkarätig und die Zusammenstellung der Themenkomplexe in diesem Jahr als besonders gelungen. „Dieses Symposium bietet die Möglichkeit, einzelne Themenbereiche in einem wissenschaftlich fundierten Überblick darzustellen und anschließend von verschiedenen Perspektiven aus intensiv zu beleuchten und miteinander zu diskutieren“, so *Prof. Dr. Georg H. Nentwig*, Fortbildungsreferent

der DGOI. Er hatte das überzeugend gute Programm unter dem Leitthema „Update Implantologie“ zusammengestellt. Großes Interesse zeigten die Teilnehmer auch für die insgesamt zehn Workshops, die an den Nachmittagen stattfanden.

>> Übersicht mit Tipps und Empfehlungen

Welche Techniken haben sich im Bereich der Knochenregeneration bewährt und warum? Mit einer wissenschaftlich fundierten Übersicht begann die Diskussion rund um den Aufbau des extrem resorbierten Kieferhöhlenbodens. Empfehlungen gab es zur Handhabung von Grenzfällen, in denen eine Überweisung an Spezialisten angezeigt ist. Der Sinuslift wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, zum Beispiel: Der krestale Zugang als möglicher Weg bei stark atrophischen Kiefern, die



Freuen sich über die vielen persönlichen Gespräche mit den Kollegen, Dr. Georg Bayer, Dr. Marius Steigmann und Dr. Fred Bergmann



Wieder nahmen rund 120 Zahnärzte am Internationalen Wintersymposium der DGOI in Zürs teil

Oft wurde angeregt diskutiert, hier Dr. Wolfram Bücking



Knochendeckelmethode bei externem Sinuslift und die Implantation in die palatinale Alveole – nicht als Standardlösung, sondern in ausgewählten Fälle als Alternative zum Sinuslift. Für eine gute Ästhetik muss das Weichgewebe möglichst optimal stabilisiert werden. In den vergangenen Jahren hat sich im Bereich der Weichgewebeschirurgie einiges verändert. So schneidet man im Bereich der keratinisierten Gingiva nur noch horizontal und im Bereich der Mukosa vertikal. Wenn es um das Emergenzprofil geht, dann ist vor einer Verdickung des Abutments im subgingivalen Bereich zu warnen. Dieses verdünnt das Zahnfleisch und fördert Rezessionen. Ebenfalls dis-

kutiert wurden verschiedene Konzepte mit customized und individualisierten Abutments.

Patientenorientierte Konzepte mit minimal chirurgischen Eingriffen, weniger Zeitaufwand und Kosten standen ebenfalls zur Diskussion. Hier ging es insbesondere um die Voraussetzungen für All-on-4 Lösungen mit geraden wie angulierten Implantaten. Hiermit sind gezielt ältere Menschen als neue Patientengruppe zu gewinnen.

>> Alles rund um die implantologische Ordination

Traditionell gab es auch Vorträge, die über den rein implantologischen Tellerrand hinausgingen, zum Beispiel über die computergesteuerte Kiefer-Relationsbestimmung, die Vertikaldimension, die Korrektur von Zahnfehlstellungen mit Alignern und Risikofaktoren wie toxische Metalle, Zöliakie und Borreliose, die in der Implantologie bisher kaum beachtet werden. Für ein erfolgreiches Praxismanagement gab es ebenfalls Tipps, zum Beispiel durch die gezielte Nutzung von Arztempfehlungsportalen im Internet und einer effektiven Abrechnung. Das 8. Internationale Wintersymposium der DGOI findet vom 23.02. bis 02.03.2013 im Robinson Club Alpenrose in Zürs am Arlberg statt.

Eva-Maria Hübner



Präziser Blick für Qualität...

... und für Ihre anspruchsvolle Patienten-Behandlung.

Mit BUSCH Premium Diamantschleifern sichern Sie sich höchste Präzision, Effektivität und Leistungsstärke.

Modernste Fertigungsanlagen und beste Materialien schaffen diesen hohen Qualitäts-Standard.

Produktsicherheit für alle vorkommenden Präparationsschritte.

Warum sollten Sie sich für weniger entscheiden?

Fordern Sie unseren Diamantschleifer-Katalog an und besuchen Sie uns im Internet!



Busch®

There is no substitute for quality

BUSCH & CO. GmbH & Co. KG

Unterkaltenbach 17-27
51766 Engelskirchen
GERMANY

Telefon +49 2263 86-0
Telefax +49 2263 20741
mail@busch.eu
www.busch.eu

„The Dental Advisor“ zeichnet 2012 zwei Produkte aus der iBond-Serie aus

BONDING AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Das unabhängige amerikanische Testinstitut „The Dental Advisor“ bestätigt die hohe Zuverlässigkeit und Qualität der iBond-Produkte zum Jahresbeginn 2012 gleich doppelt: Das All-in-One-Adhäsiv iBond Self Etch wurde mit der Bestnote von 5 Plus mit dem „Editors' Choice Product Award“ ausgezeichnet. Diesen renommierten Preis erhielt mit insgesamt 4,5 Bewertungspunkten auch das neue Etch & Rinse 2-Step-Adhäsiv iBond Total Etch, das zudem in die Liste der „Preferred Products 2012“ aufgenommen und als „Top 5th Generation Bonding Agent“ ausgezeichnet wurde.

Bei dem Produkt iBond Self Etch handelt es sich um ein lichthärtendes selbstkonditionierendes Einkomponenten-Adhäsiv der siebten Generation, das in einem einzigen Arbeitsschritt ätzt, primt, bondet und desensibilisiert. Es kombiniert hohe Haftfestigkeit und optimale Randqualität mit einfacher, schneller und anwenderfreundlicher Applikation. Ein verbesserter Tropfer erlaubt eine präzise Dosierung und vermeidet das Verkleben der Flasche. Das Material eignet sich für die Befestigung direkter lichthärtender Kompositwerkstoffe, indirekter Restaurationen in Kombination mit einem lichthärtendem Befestigungskomposit und für die Behandlung überempfindlicher Zahnbereiche. Im Rahmen der Dental Advisor Product Awards wurde iBond Self Etch in 648 Anwendungen getestet und erreichte ein klinisches Rating von sechsundneunzig Prozent. Einundachtzig Prozent der Zahnärzte würden zu iBond Self Etch wechseln und sechsundneunzig Prozent das Produkt weiterempfehlen.

Das lichthärtende Etch & Rinse 2-Step-Adhäsiv iBond Total Etch ist das neue Bondingsystem der 5. Generation. Nach dem Ätzzvorgang wird es in nur einer Schicht appliziert, die nicht aufwendig einmassiert werden muss. Das auf Nanofüllern basierende Gesamtsystem iBond Total Etch erzielt einen präzisen Randschluss und hohe Haftwerte an Schmelz und Dentin und ist darüber hinaus für die Desensibilisierung von hypersensitiven Bereichen geeignet. Indiziert ist das Bondingsystem für das Befestigen von direkten Kompositrestaurationen, von indirekten laborgefertigten Restaurationen und für die Behandlung überempfindlicher Zahnbereiche. In insgesamt 647 bewerteten Behandlungsfällen wurde ein klinisches Rating von vierundneunzig Prozent erreicht. Achtundsiebzig Prozent der



iBond Total Etch ist das neue Bondingsystem der 5. Generation. Nach dem Ätzzvorgang wird es in nur einer Schicht appliziert, die nicht aufwendig einmassiert werden muss



„The Dental Advisor“ zeichnet jährlich auf Basis klinischer Untersuchungen und Laborforschung besonders herausragende Produkte aus

Testanwender gaben an, iBond Total Etch in Zukunft selbst zu verwenden, sechsundneunzig Prozent würden es an Kollegen weiterempfehlen.

Seit 1984 informiert „The Dental Advisor“ die professionelle Dentalwelt über die Ergebnisse klinischer Untersuchungen und der Laborforschung zur Leistungsfähigkeit von Dentalprodukten sowie zahnärztlichem Equipment. Jährlich werden auf Basis dieser Ergebnisse besonders herausragende Produkte ausgezeichnet. Mit dem „Product Award“ zeichnet „The Dental Advisor“ das jeweils beste Produkt einer Kategorie aus. Bei den „Preferred Products“ handelt es sich um eine Auswahl führender Produkte auf dem Dentalmarkt. □

Kontaktadresse

Heraeus Kulzer Austria GmbH
Nordbahnstr. 36 · 1020 Wien
Fon +43 1 4080941 · www.heraeus.com

Acteon

Sicher aushärten

Universelle Tiefenpolymerisation „State of the Art“: Mit ScanWave durch systematisches Scannen zum Erfolg. Mit einer besonders innovativen Polymerisationslampe der zur Acteon Group gehörenden Satelec werden die Möglichkeiten in der adhäsiven Zahnmedizin jetzt neu definiert. Mit der neuen ScanWave – eine Weiterentwicklung der MiniLED-Familie – verfügt der Zahnarzt über eine LED-Lampe, die sich automatisch an das eingesetzte Material anpasst und so für jede Anwendung die optimale Lichtleistung garantiert. Das Ergebnis: Mehr Sicherheit bei der Polymerisation und ein deutlich geringeres Risiko einer unerwünschten Pulpaerwärmung. □


Produkt

Polymerisationslampe

Indikation

Komposit-Restauration

Vertrieb

Acteon Germany GmbH

Fon 0800 728 35 32

www.de.acteongroup.com

Charming Dentalprodukte

Keramikanmischflüssigkeit

Jeder Zahntechniker kennt und fürchtet es: Keramikergebnisse mit starker Schrumpfung, Blasen oder Abplatzern in der Keramik. Die Folgen sind Nacharbeiten, Korrekturbrände, Zeitverlust und Mehrkosten. Durch die Verwendung der Keramikanmischflüssigkeit Easy Liquid können unangenehme Überraschungen nach dem Brand vermieden werden. Die Zusammensetzung der Flüssigkeit sorgt für eine außergewöhnliche Standfestigkeit der Keramikmassen. Die Massen können feuchter geschichtet werden und trocknen nicht so schnell aus. Somit entfällt das ständige Nachfeuchten und Durchmischen der Keramik. Besondere Additive verhindern, dass die Keramik stark schrumpft oder einreißt. Eine gleichmäßige Trocknung gewährleistet das homogene Sintern der Keramik. Das schafft brillantere Farben ohne Mehraufwand. Das Liquid eignet sich zum Anmischen aller Keramikmassen – auch Zirkonkeramik und Pulveropaker. □


Produkt

Easy Liquid

Indikation

Keramiksichtung

Vertrieb

CHARMING Dentalprodukte GmbH

Fon +49 1632 442404

www.Charming-Dental.de

Kodak Dental Stream

DENTAL

WHO CARES?



Der Spezialist für
dentale Bildgebung

Zehn Jahre Komet Austria

KOMPETENTES QUARTETT

Im unermüdlichen Einsatz vertreten vier junge, engagierte Medizinprodukteberater seit nunmehr zehn Jahren Komet in Österreich. Das Jubiläum gibt Anlass für geballtes Lob von Seiten der Kunden und vom Mutterhaus in Lemgo, Deutschland. Denn man spürt täglich, dass für die Fachberater Reinhard Kienreich, Monika Wilk, Maria Paulesich und Klaus Kohler die individuelle und kompetente Betreuung der österreichischen Zahnärzte und Zahntechniker zur Herzensangelegenheit geworden ist.

Am 1. September 2002 startete Komet nach dem Vorbild der bis dahin erfolgreich betreuten Direktvertriebsmärkte Deutschland, Frankreich und Italien auch in Österreich mit dieser sehr individuellen Art der Kundenbetreuung.

Bevor sich aber das „Team Austria“ vorstellt, muss man sich erst einmal ein Bild vom Mutterhaus in Lemgo gemacht haben: Der weltweit agierende Hersteller rotierender Instrumente für Zahnärzte und Zahntechniker zählt im norddeutschen Landkreis Lippe mit etwa 950 Beschäftigten zu einem der größten Arbeitgeber. Seit der Gründung 1923 setzt das Familienunternehmen auf hohe Qualität und Präzision bei der Entwicklung und Fertigung seiner Instrumente. Innovative Schneidegeometrien, lange Standzeiten, und ein offenes Ohr für Ideen aus Praxis und Hochschule gepaart mit dem Direktvertrieb sind wohl die Geheimnisse, die hinter dem Erfolg des Unternehmens stehen!

>> Familiär und professionell

Reinhard Kienreich: „Jeder von uns Medizinprodukteberatern durchlief in Lemgo ein mehrwöchiges Aus- und Weiterbildungsprogramm. Diese Fachkompetenz bestätigen uns unsere Kunden immer wieder. Ein schönes rundes Bild ergibt sich, indem wir die Musterkollektionen bei unseren Besuchen dabei haben, das heißt, dass der Zahnarzt oder der Zahntechniker die Instrumente tatsächlich in die Hand nehmen kann und nicht nur im Katalog abgebildet sieht. Wir wissen, welche individuellen Schwerpunkte und Bedürfnisse jede Praxis und jedes Labor besitzen. Auf diese Weise hat sich über die Jahre eine echte Partnerschaft zwischen uns und den Kunden entwickelt.“

Klaus Kohler: „Selbst in Zeiten der Globalisierung hat sich Komet den Status eines Familienbetriebes bewahrt. Die Zugehörigkeit zur Komet-Familie spüren wir auch in Österreich jeden Tag. Aufgrund der tollen Logistik fühlt man sich gar nicht so weit entfernt! Das Mutterhaus gewährleistet eine Lieferung in-

nerhalb von drei Werktagen. Meine Kollegen und ich geben die Bestellungen jeden Abend in den Computer ein und übertragen die Daten ans Werk. In Lemgo wird also am Folgetag die Lieferung versandfertig gemacht – übrigens zu 99 Prozent komplett ohne Lieferrückstände! In ganz eiligen Fällen geben wir die Bestellungen telefonisch an unsere Ansprechpartnerin *Sabine Wissmann* im Innendienst durch. Durch die sehr straffen Strukturen innerhalb der Firma können wir auf Sonderwünsche der Kunden sehr kurzfristig reagieren.“

Maria Paulesich: „Um unseren Kunden die Möglichkeit zu bieten, immer die neuesten Techniken und Methoden der modernen Zahnheilkunde hautnah zu vermitteln, bietet Komet auch Fortbildungsveranstaltungen an. Aus verschiedenen Disziplinen stehen namhafte Referenten aus Wissenschaft und zahnmedizinischer sowie zahntechnischer Praxis zur Verfügung;



Abb. 1 Immer im Einsatz vor Ort: Reinhard Kienreich und Monika Wilk beraten die Fachbesucher während des Österreichischen Zahnärzte Kongresses in Villach



Abb. 2 a bis c Die Neuheiten für die Ordination: Oszillierende Instrumente aus der SonicLine, manuelle und maschinelle Endodontie-Feilensysteme und schlaue Instrumente für die Kavitätenpräparation. Der weiße Keramikbohrer K1SM (links oben) erlaubt eine sehr hohe Takttilität, der blaue Polymerbohrer P1 (links unten) limitiert sich beim Exkavieren selbst, seine Schneiden verrunden

zudem werden regelmäßig Kurse und Workshops angeboten. Für den direkten Kontakt finden uns die Kunden auch auf sämtlichen österreichischen Ausstellungen, also der Wiener Internationale Dentalschau (WID), dem jährlichen Zahnärztekongress und auf einzelnen regionalen Veranstaltungen.“

Monika Wilk : „Ich schätze es sehr, dass sich die Bürokratie im Unternehmen in Grenzen hält. Nach unserer intensiven Ausbildung in Lemgo setzt man Vertrauen in unsere Arbeit. Ich erlebe das als unglaubliche Freiheit und Motivation – was sich auch in steigenden Umsatzzahlen widerspiegelt! Klassische Bürotage gibt es bei uns eigentlich nicht. Im Durchschnitt legen wir 300 km täglich im Auto zurück und nehmen uns viel Zeit für die Kundengespräche. Denn neben den klassischen Pro-

dukten wie Kronentrenner, Rosenbohrer und Diamanten, geht die Tendenz hin zu immer mehr erklärungsbedürftigen Produkten und Systemen. Danke, dass uns der Innendienst in Lemgo dafür den Rücken frei hält!“

>> Die Produkt-Highlights 2012 für die Ordination

Endodontie: Hier können Zahnärzte aus einem Vollsortiment wählen: manuelle und maschinelle Feilensysteme, drehmomentbegrenzte Antriebe E-Drive und EndoPilot, Schallspitzen samt Aircaler SFILM, DentinPost & Core Kit für die postendodontische Versorgung, praktische Accessoires für die Instrumentenaufbewahrung und -archivierung und vieles mehr (Abb. 2b).



CARESTREAM DENTAL CARES

Unser Schwerpunkt als einziger Komplettanbieter liegt nach wie vor auf dem Bereich Bildgebungsverfahren für die Dentalmedizin. Gestützt auf 100 Jahre Erfahrung, Marktführerschaft und ständige Weiterentwicklung bieten wir Zahnmedizinern in aller Welt die besten digitalen Röntgen- und Diagnosesysteme zur Optimierung ihrer Arbeitsabläufe in der Praxis und zur Verbesserung der Patientenversorgung.

Bis heute: Kodak Dental Systems. In Zukunft: Carestream Dental, weltweit die Nummer 1 für dentale Bildgebung.



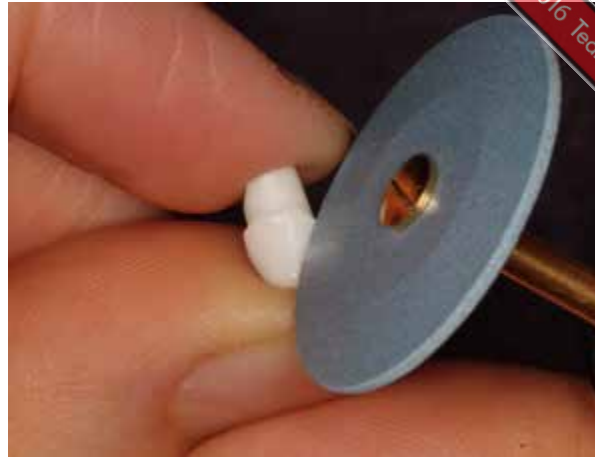


Abb. 3a und b
Im Labor steht die
Zirkonoxid-Bearbeitung
im Fokus: Spezielle
ZR-Schleifer und Polier-
er, richtig angewandt,
tragen maßgeblich zur
Langlebigkeit von
Zirkonoxid-basiertem
Zahnersatz bei

SonicLine: Die oszillierenden Instrumente unterstützen den Behandler im Rahmen der Prophylaxe, Parodontologie, Implantatprophylaxe, approximalen Kavitätenpräparation, Kronenstumpfpräparation, Füllungsbearbeitung, Kieferorthopädie, Veneertechnik, Fissurenbearbeitung, Endodontie und oralen Chirurgie (Abb. 2a).

Kavitätenpräparation: Der weiße Rosenbohrer K1SM aus Hochleistungskeramik ist ein Spezialist für minimales Exkavieren. Er zeigt hohe Schneidleistung im kariösen, weichen Dentin, während er auf gesundem hartem Dentin kaum abträgt. Dabei lässt er eine hohe Taktilität zu. Der PolyBur P1 hingegen limitiert sich selbst, unterscheidet also selbst durch Design und Material zwischen krankem und gesundem Dentin. Unabhängig von der Anpresskraft findet das Einweginstrument das richtige Maß für die Exkavation (Abb. 2c).

>> Die Produkt-Highlights für das Labor

Zirkonoxid-Bearbeitung: Mit hochwertigen Diamantkörnern und dichter Belegung sind ZR-Schleifer auf die extreme Härte von Zirkonoxid abgestimmt und für den Einsatz in der wassergekühlten Laborturbine entwickelt. Diese anspruchsvolle Herausforderung meistern sie zuverlässig, sicher und dauerhaft. Die ZR-Schleifer liefert Komet für nahezu jede denkbare zahntechnische Situation in der passenden Form und in drei verschiedenen Körnungen: Grob (grün-weißer Ring) trägt mit maximaler Standzeit zuverlässig Material ab. Mit der normalen Körnung (blau-weißer Ring) sind kleinere Korrekturen rasch erledigt und schnell gute Oberflächen hergestellt. Die feine Körnung (rot-weißer Ring) glättet und reduziert Schleifriefen. So ist man bei der Nachbearbeitung von harten Keramiken mit ZR-Schleifern in jeder Phase bestens gerüstet (Abb. 3a).

Zirkonoxid-Finish: Für den perfekten Glanz harter Keramiken hat Komet zusätzlich spezielle Polierer entwickelt. Die Zirkon-Polierer sind mit Diamantkorn durchsetzt und ermöglichen eine effektive Politur der harten Keramiken in nur zwei Arbeitsschritten. Wie bei anderen Polierern von Komet dient der

blaue Polierer zur Vorpolitur. Mit dem hellgrauen Polierer wird dann der echte Hochglanz hergestellt. Damit die Zirkon-Polierer von herkömmlichen Keramikpolierern unterschieden werden können, besitzen die Zirkon-Polierer einen goldenen Schaft. □

Die vier Komet Fachberater für Österreich



Maria Paulesich
Wien
Fon +43 1 9112028
mpaulesich@brassler.de



Monika Wilk
Ober- und Niederösterreich
Fon +43 7239 20463
mwilk@brasseler.de



Ing. Reinhard Kienreich
Burgenland, Steiermark, Kärnten, Osttirol
Fon +43 3862 32375
rkienreich@brasseler.de



Ing. Klaus Kohler
Vorarlberg, Tirol, Salzburg
Fon +43 5242 73894
kkohler@brasseler.de

Kontaktadresse

KOMET AUSTRIA Handelsagentur GmbH
Innsbrucker Bundesstraße 75 · 5020 Salzburg
Fon +43 662 829434 · Fax +43 662 829435
austria@brasseler.at · www.kometdental.at

125
Jahre
DENTAURUM
DENTURUM



Besuchen Sie uns auf der WID
11. – 12. Mai 2012 | Stand-Nr. G 11

Ihre Fachberater in Österreich – sind immer für Sie da!

Vorarlberg · Tirol · Salzburger Land · Kärnten
Martin Hofmann, Tel. 06 62-65 19 61

Wien · Niederösterreich · Oberösterreich · Burgenland · Steiermark
Rudolf Lojda, Tel. 01-60 33 555

remanium® und rema® Zwei starke Partner

- **remanium® star und rema® TT**
EMF-Teleskoptechnik mit einzigartigen Bearbeitungseigenschaften
und hervorragender Passgenauigkeit
- **remanium® GM 800+ und rema® dynamic S**
Modellguss mit höchster Elastizität und Passgenauigkeit

... sowie vielen weiteren Möglichkeiten der idealen Verbindung von remanium® Legierungen
und rema® Einbettmassen sowohl bei Kronen und Brücken als auch in der Modellgusstechnik



D
DENTAURUM

Turnstraße 31 · 75228 Ispringen · Germany · Telefon +49 72 31/803-0 · Fax +49 72 31/803-295
www.dentaurum.de · E-Mail: info@dentaurum.de

Schweizer Präzision für die Implantat-Experten in Österreich

IMPLANTATE MIT SYSTEM

„Swiss made“ steht in erster Linie für Präzision, Qualität und Sicherheit, sei es bei Uhren, Schokolade oder im Bankengeschäft. Auch beim Implantathersteller Thommen Medical stehen die typisch schweizerischen Tugenden im Vordergrund. Das Unternehmen konzentriert sich als Implantatanbieter auf die Entwicklung, Herstellung sowie den Vertrieb von hochwertigen Produkten für den implantatgestützten Zahnersatz. Zu den Grundwerten der Thommen Unternehmensphilosophie zählen Präzision und Qualität. Dafür stehen auch die Produktionsstätte in Grenchen, wo auf modernen Anlagen produziert wird und der Hauptsitz in Waldenburg/beides Schweiz. Hier bündelt das Unternehmen seine Manpower und Kompetenz und fokussiert sich auf die Bereiche Forschung und Entwicklung, Marketing und Verkauf, zentrale Logistik sowie Finanzen und Administration.

Gegründet wurde Thommen Medical im August 2001. Basierend auf einer langjährigen klinischen Erfahrung entwickelt, produziert und vertreibt Thommen Medical hochwertige Produkte für die dentale Implantologie. Neben dem Thommen Implantatsystem bietet das Unternehmen auch Biomaterial-Lösungen für die Knochen- und Geweberegeneration an. Die Basis für die Qualitätsprodukte des Unternehmens bilden Präzision, Innovation und funktionales Design.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit international führenden Zahnärzten und renommierten akademischen Institutionen ist es dem Unternehmen gelungen, ein Implantatsystem zu entwickeln, das präzise und einfach anzuwenden ist. Damit erfüllt das Thommen Implantatsystem die heutigen

Kundenbedürfnisse in jeglicher Hinsicht und kann mit guten klinische Resultaten aufwarten.

>> Qualität erfordert moderne Produktionsanlagen und intensive Kontrollen

Qualitätskontrolle nimmt man im Unternehmen sehr ernst. Deshalb werden die Produkte auf Herz und Nieren geprüft und müssen strengen Qualitätsanforderungen genügen, bevor sie an die Anwender in Ordination und Labor ausgeliefert werden. Um diesen strengen Qualitätskriterien gerecht werden zu können, produziert Thommen Medical auf modernen Anlagen in der eigenen Produktionsstätte in Grenchen, unterstützt durch qualifizierte Lieferanten. Bereits mit der Wahl des Hauptsitzes



Die Implantate werden in der eigenen Produktionsstätte auf modernen Anlagen in Grenchen/Schweiz hergestellt. Das ermöglicht intensive Kontrollen und erhöht die Sicherheit für die Anwender in Ordination und Labor



Sämtliche Systemkomponenten werden mittels FEM-Berechnungen optimiert und die Ermüdungsfestigkeit ausgiebig im eigenen Prüflabor getestet



Kliniker auf dem Podium des Connecting Science Events von Thommen Medical im November in Zürich mit Webstream Übertragung nach Berlin, Frankfurt und München (v.l.n.r.): PD Dr. Dr. B. Stadlinger, Uni Zürich; Dr. U. Grunder, Privatordination Zollikon; Prof. Dr. D. Buser, Uni Bern; PD Dr. Dr. D. Rohner, CSC Hirslanden Aarau, und Dr. C. Andreoni, Privatordination Zürich



Die beiden Implantattypen SPI Element RC (zylindrisch) und SPI Contact RC (konisch) zylindrisch mit identischer Plattform



Die Thommen Implantat-Abutment-Verbindung mit Führungsring, der die schlanke Abutment-Schraube vor lateralen Kräften schützt

im schweizerischen Waldenburg, bewies das Unternehmen technischen Innovationsgeist, denn das Waldenburger-Tal, auch bekannt als „Med-Tech Valley“ liegt in der trinationalen Region Basel (Deutschland – Frankreich – Schweiz) in einem der weltbekanntesten Zentren der Life Sciences Branche.

Als Hersteller von Medizinalprodukten steht für Thommen Medical die Sicherheit der Patienten und Anwender an oberster Stelle. Dazu gehört insbesondere auch die intensive Kontrolle aller Produkte durch umfangreiche Tests und Prüfungen. Das garantiert, dass die Qualität der Produkte die hohen Anforderungen erfüllt und das System zu Recht und mit Stolz als „Swiss made“ bezeichnet werden kann.

>> Überall vor Ort – auch in Österreich

Die Kunden werden in den einzelnen Ländern vor Ort durch einen überaus einsatzfreudigen Außendienst betreut. Thommen Medical ist in den wichtigsten Märkten Europas und Nordamerikas mit eigenen Vertriebsorganisationen und vor allem in Asien durch exklusive Distributoren vertreten. Die eigenständige Thommen Medical Deutschland GmbH ist die größte Vertriebsorganisation in der Euro-Zone.

Am Standort in Weil am Rhein gegenüber von Basel und nahe dem Hauptsitz in der Schweiz befindet sich die Logistik. Das kompetente und hilfsbereite Kundenserviceteam, das Marketing sowie die Administration sind dort seit über zehn Jahren angesiedelt.

>> Immer nah am Anwender und dem Patienten

Lokale Bedürfnisse werden berücksichtigt, indem in allen Märkten sehr eng mit führenden Klinikern zusammengearbeitet wird. Neue Produktideen fließen somit sehr schnell und unkompliziert aus der Praxis in die zentrale Entwicklungsabteilung und können dort innerhalb kurzer Zeit zur Marktreife gebracht werden.

Thommen Medical hat sich zum Ziel gesetzt, auf dem Gebiet der oralen Implantologie eine gewichtige Position als Innovator einzunehmen. Der wichtigste Faktor, um dieses Ziel zu erreichen ist die enge Zusammenarbeit mit den Kunden. Deshalb wurde von Beginn an ein Advisory Board mit hochkarätigen Klinikern gebildet, welches den Entwicklern beratend zur Seite steht. Zudem wurde in allen Märkten der Kontakt zu namhaften Universitäten und qualifizierten Privatpraxen aufgebaut.

>> Einfach in der Handhabung

Das Thommen Implantatsystem ist übersichtlich, einfach in der Anwendung und erweist sich dank intelligenter Lösungen als zeitsparend und kostengünstig. Es ist für die meisten Indikationsbereiche in der dentalen Implantologie einsetzbar und baut auf einer langjährigen Erfahrung auf. Dem Anwender stehen für die subgingivale oder die transgingivale Insertion ein einziges, modulares Prothetiksortiment mit zementierten oder verschraubten Lösungen zur Verfügung – das erfüllt auch hohe ästhetische Ansprüche. Zudem weisen alle Komponenten die gleiche Implantat-Abutment-Verbindung auf. Diese Kompatibilität ermöglicht eine unbeschränkte Flexibilität für die Verwendung der Prothetikoptionen mit allen Thommen Implantatformen und -größen. Dies gewährt die gewünschte Freiheit, um die ideale Kombination für jeden einzelnen klinischen Fall zu wählen. □

Kontaktadresse

Thommen Medical Austria GmbH
 Fon +43 5 9010 29230 · Fax +43 5 9010 29231
info@thommenmedical.at
 Vertrieb: Thommen Medical Deutschland GmbH
 Am Rathaus 2 · D-79576 Weil am Rhein

Metoxit gewährt Fachjournalisten tiefe Einblicke in seine Produktion

KOMPETENZ IN ZIRKONOXID

Anbieter und Markennamen für dentale Zirkonoxide gibt es viele. Am 10. November 2011 erlebte ein erlesener Kreis von sieben Journalisten zahntechnischer Fachjournale, wie aus dem Rohstoff Zirkonoxid ein Werkstoff und daraus ein dentales Hochleistungsprodukt wird. Möglich wurde dies, weil Metoxit zu einer Pressekonferenz an den Firmensitz nach Thayngen in die Schweiz geladen hatte. Nach den Übersichtsreferaten des Metoxit-Geschäftsführers, Dr. Wolfram Weber, des CAD/CAM-Produktmanagers, Thomas Mettler, sowie dem frisch gebackenen Marketing- und Vertriebsleiter für die Metoxit Eigenmarken, Jens Reichenbach, erhielten die Pressevertreter eine exklusive Führung durch die Werkshallen des Keramikspezialisten. Nach der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmer die Fragen „Wer stellt einen Großteil dentaler Zirkonoxid-Rohlinge her?“ und „Wer stellt die gewünschte hohe Werkstoffgüte sicher?“ selbst beantworten: Metoxit!

Anfang November 2011 waren auf Einladung der Metoxit AG in Schaffhausen sieben Vertreter zahntechnischer Fachjournale zusammen gekommen, um sich im Rahmen einer Pressekonferenz ein Bild über die Firma, den Standort, die hohe Kompetenz, aber auch die Markenstrategie für 2012 machen zu können. Eröffnet wurde die Pressekonferenz von *Dr. Wolfram Weber*, Geschäftsführer der Metoxit AG, der in seinem einführenden Vortrag über die Historie von Metoxit, die Sparten und die Produkte berichtete. Dabei stellte sich heraus, dass Metoxit

schon lange im Dentalmarkt mit Zirkonoxid-Rohlingen und -Produkten vertreten ist – allerdings undercover. Denn vermarktet wurden die aus Thayngen stammenden konfektionierten Zirkonoxid-Wurzelstifte, -Abutments und -Rohlinge von diversen Dentalfirmen.

Die Metoxit-Kompetenz entspringt einem Netzwerk von Keramikspezialisten. Ebenso beim Schwesterunternehmen Saphirwerk, Brügg/Biel (ebenfalls in der Schweiz), wo zum Beispiel Rubinkugeln für die Messtechnik hergestellt werden. Die Metoxit selbst deckt neben der Medizintechnik auch noch die industriellen Bereiche Elektrokeramik, Keramik für die Chemie und Verfahrenstechnik sowie hoch beanspruchte technische Komponenten wie etwa Hochdruckkolben, Achsen, Gleitlager und Ventile ab. Seit den 1990er Jahren ist man auch für die Uhrenindustrie tätig. So fertigte man in Thayngen Gehäuse für die in Schaffhausen benachbarte Uhrenmanufaktur IWC aus schwarzer Zirkonoxid-Keramik. Übrigens hatte die deutsche Nationalmannschaft anlässlich der EM 2007 je ein Exemplar dieser Spezialedition erhalten.

>> Hohe Innovationskraft und safety first

All die genannten Einsatzbereiche haben eines gemeinsam: gefordert wird allerhöchste Präzision. Ein Anspruch, dem die Schweiz gerecht wird. Wie die Metoxit-Ingenieure den Werkstoff Zirkonoxid in der Orthopädie etabliert haben, erläuterte *Dr. Weber* folgendermaßen: „Damals war der Werkstoff in der Medizintechnik ein absolutes Novum. Neben der Präzision bei der Formgebung und dem Nachweis der Langzeitstabilität wird in der Medizin ein hohes Maß an Bioverträglichkeit ge-

* Z-CAD ist ein eingetragener Name der Metoxit AG, Thayngen.



Abb. 1 Hightech-Oxidkeramik direkt von der Quelle der Kompetenz: Zirkonoxid von Metoxit

fordert. Wir haben zu sämtlichen Aspekten grundlegende Studien durchgeführt, die mittlerweile Bestandteil der allgemeingültigen Normen sind.“ Denn was als Hüftgelenk oder dentale Restauration dienen soll, muss für den Patienten nachweisbar sicher sein. *Dr. Weber* betonte, dass Hüftgelenke mittlerweile als genauso sensibel eingestuft werden wie Herzschrittmacher. Ähnlich strenge Richtlinien wendet Metoxit auch für seine Dentalprodukte an.

Für sein Zirkonoxid hat Metoxit bereits 1991 die Zulassung durch die strenge FDA (Food and Drug Administration, USA) bekommen – ein Benchmark, wenn es um Zertifizierungen geht. 1987 hat man in Thayngen das durch heißisostatisches Nachverdichten (Hot Isostatic Pressing = HIP) und unter dem Namen „BIO HIP“ vertriebene Zirkonoxid zunächst in die Orthopädie eingeführt. 1990 erfolgte die Etablierung des Werkstoffs in der Zahnheilkunde – zunächst in Form von Wurzelstiften, dann als CAD/CAM-Rohlinge unter dem Markennamen DCS. Konsequenterweise wurden bereits im Jahr 1999 in Deutschland erste klinische Studien für die Verwendung von Zirkonoxid im Seitenzahnbereich mit CAD/CAM-gefertigten Rohlingen aus Thayngen durchgeführt.

Für den zahnmedizinischen Bereich bietet Metoxit darüber hinaus Zirkonoxid-Abutments. Zudem steht man kurz vor der Markteinführung von Implantaten aus einer Zirkonoxid-Mischkeramik („Ziraldent“). Das Material hat das Unternehmen zwar schon anlässlich der Internationalen Dental-Schau vor vier Jahren in Köln präsentiert, doch vor der Markteinführung wollte man zunächst die Ergebnisse einer klinischen Untersuchung an der Universität Freiburg abwarten.

Zu den jüngsten Entwicklungen im Bereich der Zahntechnik zählt das transluzente Zirkonoxid der Produktfamilie Z-CAD* HTL. *Thomas Mettler*, Produktmanager CAD/CAM der Metoxit AG, stellte die CAD/CAM-Neuheiten vor, die in dem Z-CAD Konzept für ästhetische Zirkonoxid-Restaurationen zusammengefasst werden (Abb. 1). Erhältlich sind die speziell eingefärbten, hochtransluzenten CAD/CAM-Rohlinge in vier Z-CAD-Farben (Weiß, Light, Medium und Intense), mit denen sich in Kombination mit dem innovativen Kolorierungskonzept der gesamte Vitapan classical Farbring darstellen lässt. „Damit gehen wir den Schritt zu monolithischen Keramikrestaurationen. Die Rückmeldungen von Anwendern dazu sind positiv bis begeistert“, erklärte *Mettler*.

>> An der Quelle der Kompetenz

Jens Reichenbach, seit Oktober 2011 Marketing- und Vertriebsleiter bei Metoxit, zeigte sich begeistert: „Ich habe schon viele Marketing-Strategien für Dentalunternehmen entworfen. Teilweise stellten diese das betreffende Produkt aber nicht selbst her, sondern kauften es zu und zeichneten lediglich für die Marke verantwortlich. Ein solches Vorgehen hat sicherlich auch seinen Sinn.“ Nun arbeitet *Reichenbach* in einem Unternehmen, das die Quelle darstellt. Er ist am Ursprung der Zirkonoxid-Kompetenz angekommen – und dies zu einem Zeitpunkt, an dem sich Metoxit vom OEM-Hersteller zum direkten Partner der Labo-

AURUMED AUSTRIA
SAG JA ZUM TRIPLE A



AuruLight

Universallegierung

- für hochschmelzende Keramik
- auf Kobalt-Chrom-Basis
- gold- und platinhaltig
- frei von Silber, Palladium und Kupfer

Eigenschaften

- für hochschmelzende Keramik
- biokompatibel und korrosionsbeständig
- einfach - leicht zu bearbeiten
- weich – nur 245 (HV5)

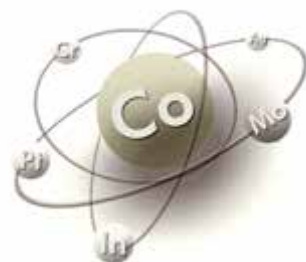
Indikationen

- Suprastrukturen auf Implantaten
- Doppelkrontechnik
- Kombinationsprothetik
- Kronen und Brücken



AuruLight Legierungsbestandteile in Massen-%

Co	Cr	Ga	Mo	In	Pt	Au	w, Si, Mn, Fe
54,5	25,0	6,0	4,5	3,5	2,0	1,5	< 1,0



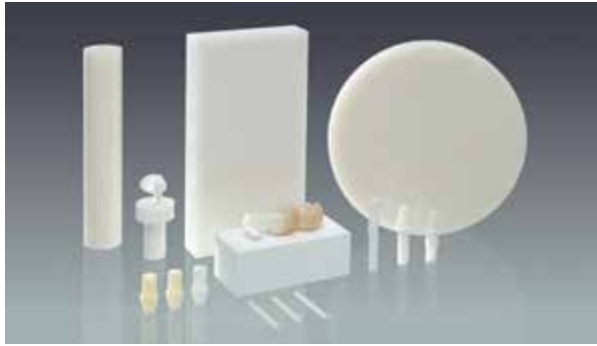


Abb. 2 Von der Wurzel bis zur Krone: mit Metoxit ist dies alles aus einem Rohstoff möglich



Abb. 3 Standard-Rohling in Scheibenform: Z-CAD von Metoxit, mit dem sich die ...



Abb. 4 ... gewünschte Farbwirkung oft deutlich einfacher realisieren lässt, als mit rein weißem Zirkonoxid



Abb. 5 Die weitgehend vollautomatisierte Fertigung in Thayngen sorgt für präzise Abläufe – von der Werkstoffbearbeitung bis zur Logistik

re entwickelt. Metoxit bietet hierfür ein Material, Lösungen und Produkte, mit denen zukünftig Versorgung von der (künstlichen) Wurzel bis zur Krone möglich werden (Abb. 2 bis 4).

Bei der anschließenden Führung durch die werkseigene Fertigung konnten sich die Pressevertreter vom hohen Automatisierungsgrad überzeugen (Abb. 5). Dieser bringt bei Produkten, die dem Anwender eine konstante Materialsicherheit bieten sollen, viele Vorteile: automatisierte Fertigungsschritte (Abb. 6) und Roboter sorgen für reproduzierbare Präzision und das zuverlässig bei jedem Werkstück. Ebenso interessant ist der hohe Kontrollaufwand. So besuchte die Gruppe der Fachjournalisten

das moderne Metoxit-Prüflabor. Neben den klassischen zerstörenden Prüfverfahren, wie den Drei- und Vier-Punkt-Biegeversuchen, kommen hier Analyse-Verfahren zum Einsatz, mit denen permanent Schliiffbildaufnahmen der Zirkonoxid-Gefüge ausgewertet werden. Damit lassen sich die Korngröße und die Homogenität begutachten und letztendlich die Güte zweifelsfrei beurteilen.

Im Verlauf der Metoxit Werksführung konnten sich die Teilnehmer insbesondere von den Vorteilen der großen Fertigungstiefe überzeugen. Denn die Ingenieure haben an vielen Stellen der Prozesskette die Möglichkeit, die Werkstoffeigenschaften



Abb. 6 Schweizer Präzision bei Metoxit: frästechnische Bearbeitung von HIP-Zirkonoxid



Abb. 7 Die Verbindung zwischen Wurzel und Krone: konfektionierte Abutments aus Thayngen

zu steuern. So lässt sich zum Beispiel beim Prozess der Sprühgranulation die Farbgebung des Rohlingpulvers gezielt vornehmen. Diese Two-in-one-Lösung wurde von Metoxit im Jahr 2006 patentiert.

Am Ende dieses informativen Tages fühlten sich die Fachpresvertreter auf ein neues Wissens-Level gebracht. Denn auch wenn in fast allen Fachmedien darüber geschrieben und auf vielen Fachkongressen gesprochen wird, so haben doch die wenigsten jemals die Produktion dentaler Zirkonoxid-Rohlinge sowie die aufwändigen Qualitätskontrollen live erleben dürfen. Was bleibt, ist die Spannung, wie und mit welchen Innovationen Metoxit in dieses Jahr startet und was noch alles folgen wird. Zirkonoxid-Implantate und -Abutments (Abb. 7) sowie die hochtransluzenten Z-CAD HTL-Rohlinge sind nur drei davon, aber sicherlich nicht die einzigen. □

Kontaktadresse

Metoxit AG
Emdwiesenstrasse 6 · Postfach 160 · CH-8240 Thayngen
Fon +41 52 64501-01 · Fax +41 52 64501-00
info@metoxit.com · www.metoxit.com



Sanft und sicher scalen



Available on
Android

Available on the
App Store

Die W&H News App – kostenlos auf
Ihr iPhone, iPad, Android, iPod Touch.

AKTION
Tigon+ inkl. 7
Spitzen

Sanft und sicher scalen

– mit Tigon und Tigon+!

- > Temperierte Flüssigkeit schafft mehr Wohlbefinden beim Patienten
- > Automatische Anpassung der Scalerleistung durch zusätzliche Behandlungsmodi ermöglicht eine noch sanftere Behandlung der Zähne
- > Verschiedene Behandlungsprogramme für Endodontie, Prophylaxe, Restauration und Parodontologie
- > Perfekte Sicht auf kritische Stellen durch 5fach LED-Ring

Besuchen Sie uns am
WID-Messestand Nr. F02

tigon +

Automatisierte Prozesse für das Labor

DIE PRITI CROWN IST MARKTREIF

Im Dezember 2011 lud die pritidenta GmbH Vertreter der dentalen Fachpresse zur Pressekonferenz nach Ulm.

Nach einer kurzen Firmenpräsentation durch den pritidenta Geschäftsführer *Andreas Nitschke*, konnte dieser freudig verkünden, dass die Frontzähne der priti crown nun auf dem Dentalmarkt verfügbar sind. Im Anschluss gewährte *Eva-Maria Hübner*, PR-Beraterin der pritidenta GmbH, im Verlauf eines Interviews mit *Ztm. Ulli Mönkmeyer* interessante Einblicke in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der priti crown und des priti process. *Mönkmeyers* Wunsch nach mitarbeiterunabhängiger, reproduzierbarer Ästhetik fand Einzug in die priti crown und gipfelte in den priti process. Fachlich untermauert wurden diese theoretische Ausführungen im Anschluss von *Ztm. German Bär*, der erste zahntechnisch gelöste Fälle mit den priti crowns präsentierte. In seinem Vortrag und den anschließenden Praxisfällen konnte *Bär* aufzeigen, dass man mit den priti crowns dem Ansatz *Ulli Mönkmeyers* sehr nahe kommt – ästhetische Vollkeramikronen aus der Maschine. Allerdings zeigte *German Bär* auch, wie sich mit wenigen, dafür aber gezielten handwerklichen Korrekturen, aus der quasi konfektionierten priti crown, ein individuelles und höchästhetisches Ergebnis generieren lässt. Diese nachgeschalteten manuellen Arbeitsschritte bedingen *German Bär* zufolge jedoch ein hohes Maß an zahntechnischem Form- und Farbverständnis sowie manuellem Geschick. Ein Ausklammern des Zahntechnikers – das betonten die Verantwortlichen von pritidenta in der anschließenden Diskussion mit den Pressevertretern nachdrücklich – wird absolut nicht verfolgt. Vielmehr soll sich der Zahn-



Sie stellten den pr.t.process und die pr.t.crown der Fachpresse vor: Alexander Mack, CNC Technik Mack, Ztm. German Bär, St. Augustin, Ztm. Ulli Mönkmeyer und Andreas Nitschke, beide pritidenta

techniker die Möglichkeiten, die ihm dieser automatisierte Prozess bietet, zu Nutze machen, um einen Teil der fehlerbehafteten manuellen Fertigungsschritte umgehen zu können. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Führung durch die Produktionshallen der CNC-Technik Mack GmbH. Dort lässt der Firmengründer *Franz Mack* seit langem hochpräzise Medizinprodukte CNC-technisch fertigen. Nun, da sein Sohn *Alexander Mack* den Bereich Dental aufgebaut hat, konnten sich die Pressevertreter am Produktionsstandort ein Bild davon machen, wie in einer Sauer Ultrasonic 10 der neuesten Generation aus einem Datensatz eine priti crown entsteht. Die CNC-Technik Mack und die Ausführungen von *Franz* und *Alexander Mack* veranschaulichten den Pressevertretern, wie viel Fachkompetenz und Knowhow in der CNC-Technik gefordert sind. □



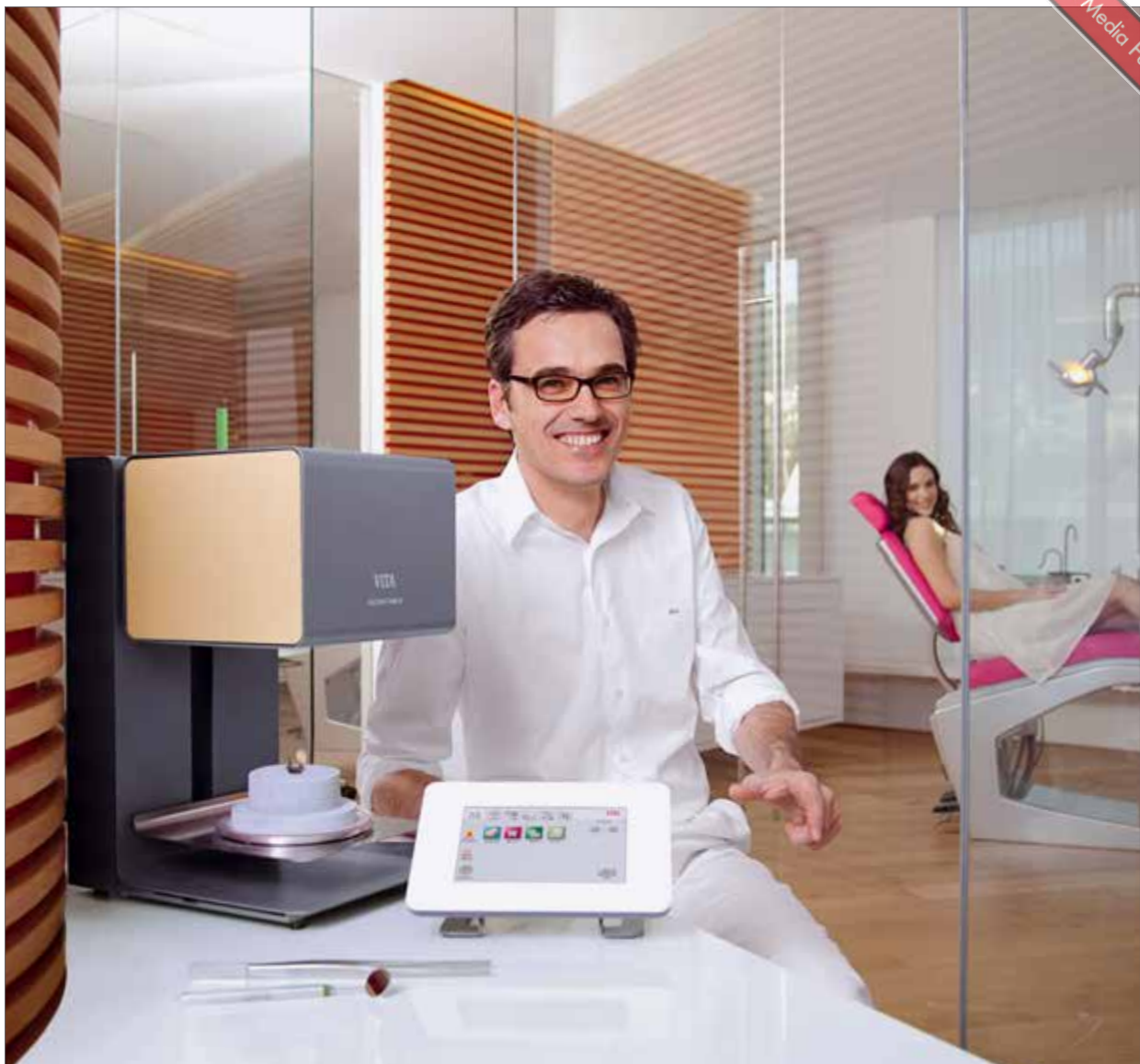
Die priticrown für den Seitenzahnbereich

Weitere Informationen:

pritidenta GmbH · Meisenweg 37 · D-70771 Leinfelden
Fon +49 711 320656-0 · Fax +49 711 320656-99
info@pritidenta.com · www.pritidenta.com

VITA VACUMAT® clinical – „One-Touch“ – er brennt, Sie behandeln!

Vollautomatisch, voller Effizienz: Der Keramikofen speziell für die Praxis



3422D



VITA shade, VITA made.

VITA

VITA weiß, was Zahnärzte wollen. Einen vollautomatischen Premium-Brennofen für sämtliche dentalkeramischen Brände. Einfach, schnell und komfortabel zu bedienen. Überall gut zu integrieren. Also genau den VITA VACUMAT 6000 M. Das Gerät begeistert durch modernste Brenntechnik, kompaktes

Spitzendesign und verschiedene Möglichkeiten zur Individualisierung. Das Bedienelement VITA vPad clinical verfügt über eine revolutionäre „One-Touch“-Bedienung. Konzentrieren Sie sich aufs Wesentliche. Ihr Brennsystem VITA VACUMAT clinical erledigt den Rest. www.vita-zahnfabrik.com

Aktuelle Fachbücher für das Dentalteam

DIE MAGNETPRAXIS

WAS PATIENTEN MAGNETISCH ANZIEHT

Zugegeben, der Name des Buches verwirrt beim ersten Lesen. Doch sobald man die Inhaltsangaben liest, wird klar, was der Autor mit dem Begriff „Magnetpraxis“ ausdrücken möchte. Man möchte den Inhalt sofort verinnerlichen. Das Buch zieht vom ersten Augenblick magnetisch an.

Schon das Cover ist hochwertig und spiegelt das wieder, was der Autor seinen Lesern empfiehlt: Der erste Eindruck zählt. In einem gut lesbaren Stil schreibt *A. Thüne* unpräzise über ein Thema, über das schon viel gesagt und geschrieben wurde: Patientengewinnung und Praxismanagement. Er begnügt sich nicht mit Phrasen und Floskeln, sondern gibt anhand lebensnaher Beispiele Anleitungen und konkrete Tipps für den Praxisalltag. Auch von tiefenpsychologischen Ausschweifungen zum Thema „Menschenführung“ sieht der Autor ab. Seine hilfreichen Darstellungen der verschiedenen Patiententypen sind ganz im Sinne des Lesers. Es wird das Modell von *Carl Gustav Jung* zitiert. *A. Thüne* unterteilt die verschiedenen Typen in Faktenmensch, Vollgastyp, Kommunikationskünstler und den Zurückhaltenden. Unter anderem ist dieser Abschnitt nicht nur bereichernd für den Arbeitsalltag, sondern kann jederzeit in das tägliche Leben adaptiert werden. In Zeiten, in welchen einem die Unentbehrlichkeit eines „Personal Coaching“ suggeriert wird, ist es nahezu erheiternd, wie *A. Thüne* mit dem Thema „Menschführung“ umgeht.

Bei den Texten handelt es sich um kurze und prägnante Abhandlungen, die informativ, lebensnah und witzig geschrieben sind. Kapitelüberschriften wie „Amygdala – oder wie uns Temporallappen steuern“ und „Ja ich will – prêt-à-porter“ verhindern, dass man das Buch nach dem ersten Durchblättern beiseite legen kann. Didaktisch geschickt geht jedem Kapitel eine kurze Zusammenfassung voran; zu speziellen Themen wird das notwendige Hintergrundwissen dargestellt. Erwähnenswert sind die Abbildungen. Die gelungenen Grafiken im Cartoon-Stil wurden eigens für das Buch gezeichnet.

Aber es geht nicht nur um Patienten. Unter anderem wird die Mitarbeiterführung in dem Kapitel „Lust oder Frust – Teamgesprächen“ behandelt, ohne die allseits bekannten Klischees zu zitieren. Mit den Ausführungen zum Thema „Der gemeinsame Treiber – Zahnarztpraxis und Dentallabor“ begibt sich der Autor auf ein sehr wichtiges und derzeit diskussionsbehaftetes Terrain. Hier kann er allerdings nicht mehr zum optimalen Zusammenspiel der Behandlungspartner beitragen, als dem modernen Zahnarzt ohnehin bekannt. Wer jedoch im

Arbeitsalltag grundsätzliche partnerschaftliche Voraussetzungen vermisst, dem sei das Buch als Geschenk für seinen Teampartner angeraten.

Für jeden niedergelassenen Zahnarzt sollte Literatur über Praxisführung zur Pflichtlektüre gehören. Bei diesem Buch macht die „Pflicht“ auch noch Spaß. „Die Magnetpraxis“ richtet sich an Praxisinhaber/innen und ihre Teams. Es ist leicht zu lesen, es wird motivieren und die Freude am Beruf steigern und festigen. Der Leser bekommt Anregungen und Tipps zur direkten Umsetzung und kann somit den Erfolg seiner Praxis forcieren. Beim Durcharbeiten werden Sie Freude haben und können diese Freude Ihren Patienten, Mitarbeitern und Partnern wieder geben. „Die Magnetpraxis“ ist auch interessierten Zahntechnikern wärmstens zu empfehlen, die vor allem in punkto „Patientenführung“ noch dazulernen möchten. □

Annett Kieschnick

A. Thüne;
Die Magnetpraxis –
Was Patienten magnetisch anzieht;
Teamwork media GmbH; Fuchstal 2011
ISBN 978-3-932599-30-9;
136 Seiten; € 37,00
www.teamwork-bookshop.de

Erwarten Sie mehr von Ihrer CAD/CAM-Lösung.

NEU

Das KaVo ARCTICA® CAD/CAM-System – ein System, viele Vorteile.

Das KaVo ARCTICA CAD/CAM System erfüllt alle technischen und wirtschaftlichen Anforderungen moderner Dentallösungen, die im Praxis- und Laboralltag vorausgesetzt werden:

- **Maximale Investitions- und Zukunftssicherheit** bei breitem Einsatzspektrum und großer Materialvielfalt
- **Überragende Flexibilität** mit einem Höchstmaß an Integrationsmöglichkeiten
- **Höchste Präzision in allen Ergebnissen** bei gleichzeitig einfacher Handhabung

→ **Amortisation in Rekordzeit**



Erleben Sie das KaVo ARCTICA® CAD/CAM-System in Aktion!



www.kavo.de/arctica

KaVo ARCTICA Engine

- Simultane 5-Achs nass Fräs- und Schleifeinheit für breites Indikationsspektrum
- Schnittstellen zu offenen CAD/CAM Systemen
- Automatischer Werkzeugwechsler mit Werkzeugverschleißmessung
- Optional: Materialverarbeitung auch von Fremdanbietern



KaVo. Dental Excellence.

Past << Future – das Lebenswerk von Naoki Hayashi auf 320 Seiten und mit 77 echten Patientenfällen

KONZEPT- FOTOBUCH

„Ich wäre dankbar, wenn euch nach der Lektüre dieses Buchs mehr als nur die klinischen Ergebnisse sowie der Blick hinter die Kulissen eines wunderschönen Lächelns im Gedächtnis bleiben würden; und ich hoffe, dass euch die Geschichten, die sich in den Gesichtern der Patienten widerspiegeln, ebenso sehr berühren. Highend-Restaurationen machen oft die neuesten Technologien, vielfältige Methoden und innovative Materialien notwendig. Ob keramisch verblendetes Zirkonoxid, VMK-Restaurationen, Keramikveneers, Vollkeramikronen oder aber Implantatprothetik ... der Höhepunkt einer erfolgreichen Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker drückt sich im Erfolg unser täglichen Arbeit aus und ist der Kombination aus Technologie und Material geschuldet. Und natürlich finden sich in diesem Buch auch detailliert dokumentierte Schichttechniken.“ Naoki Hayashi

Nachdem ich das Buch „Past << Future“ von *Naoki Hayashi* ausgepackt und aufgeschlagen vor mir auf dem Tisch liegen hatte, musste ich zunächst meine Brille aufsetzen, um nach dem ersten Kontakt mit dem Papier der Seite 1 zu prüfen, was es damit auf sich hat. Was ist denn das für ein Papier? Das Ergebnis meiner „eingehenden Prüfung“ ... ich weiß es nicht. Ich konnte mir nur ein Urteil bilden: Unglaubliche Qualität und ein Genuss – Seite für Seite. Die Zahntechnik, die in diesem Buch dargestellt ist, ist einfach perfekt. Mehr will ich da-

zu gar nicht sagen. Größten Respekt zolle ich *Naoki Hayashi* für die Konsequenz mit der er offensichtlich arbeitet.

Diese Art der Zahntechnik mit derart ästhetischen und handwerklich perfekt gemachten Fotos zu kombinieren ist grandios. Ein dickes Lob für diese kreative Idee und die perfekte Umsetzung. Aus meiner Sicht ist das gesamte Buch eine Referenz des guten Geschmacks. Das äußert sich schon in der Art, wie er die Fotos kombiniert hat. Zudem muss man derartige Fotos



Past << Future – Envision 77 Heart Beats von Naoki Hayashi. Hardcover im hochwertigen Schuber. Auf 320 Seiten 800 hochwertige Abbildungen zum Betrachten, Staunen und Inspirieren

Informationen
zur Bestellung
Naoki Hayashi;
Past << Future –
Envision 77 Heart
Beats; 349,- €
Bestellnummer: 9310
[www.teamwork-
bookshop.de](http://www.teamwork-bookshop.de)



Mittels des QR-Codes
gelangen Sie direkt zu
unserem Bookshop



Das aufwändig gestaltete Buch von Naoki Hayashi trifft den Zeitgeist und markiert den Stand der Dinge, wenn es um Fotoqualität und Gestaltungsmöglichkeiten geht. Bewusst wurde der Schwerpunkt auf Abbildungen gelegt – die Texte sind reduziert

Die richtige Diagnoselösung für jede Praxis



CS 1600

Karieserkennung im Handumdrehen

Kodak RVG 6500 System

Der beste Wi-Fi-Sensor der Branche

CS 7600

Innovative Scan & Go-Technologie
für einen einfachen Workflow

**5 JAHRE
GARANTIE
KAUFEN !**

Für weitere Informationen
kontaktieren Sie unsere
Handelspartner oder
Tel.: +49 (0)711 20707306

E-Mail: europedental@carestream.com

Internet: www.carestreamdental.com





erst einmal so hinbekommen, doch auch hier gilt: Die Druckqualität im Ganzen, die Hochglanzbilder auf diesem beispiellosen, nennen wir es seidenmatten Papier, ist ein Traum.

Das über 300 Seiten starke Buch ist auf jeden Fall extrem motivierend und trifft den Zeitgeist in der Art der grafischen Aufmachung perfekt. In meinen Augen wurde mit diesem Buch ein Meilenstein geschaffen. Gleichzeitig wird mir auch be-

wusst, worauf man alles verzichten müsste, gäbe es dieses Werk nur digital.

Viele Grüße und viel Spaß mit „Past << Future“.



Ztm. Peter Schaller
Präsident des dental excellence international laboratory network e.V.

Zirkonzahn

Nass-Schleiffunktion und Eisluftkühlung

Das CAD/CAM-System 5-TEC von Zirkonzahn ist mit seinem 5+1-Achsen-system für nahezu alle zahntechnischen Indikationen und Materialien geeignet. Mit dem System können vorgesintertes Zirkonoxid (ICE Zirkon Transluzent, Prettau Zirkon), vorgesintertes Aluminiumoxid, Kunststoff, Wachs, Metalle, Holz und ab Frühjahr 2012 auch Glaskeramik bearbeitet werden. Möglich macht dies die neu entwickelte auf- und nachrüstbare Nass-Schleiffunktion für das CAD/CAM-System 5-TEC. Mit der neuen Funktion können nicht nur alle Glaskeramiken, sondern auch Kunststoff und andere Materialien bearbeitet werden. Alternativ zum Nass-Schleifen kann mit dem 5-TEC System mit Eisluftkühlung gefräst werden. Die Eisluftkühlung ist für alle Materialien, außer Keramik, geeignet. Nass-Schleiffunktion sowie Eisluftkühlung können ab Frühjahr 2012 auf- und nachgerüstet werden. □



Produkt Fräsmaschine	Vertrieb Zirkonzahn GmbH/SRL
Indikation CAD/CAM-Restaurationen	Fon +39 0474 066660 www.zirkonzahn.com

TePe

Innovatives PZR-Konzept

Mit einer App zur Prophylaxebehandlung der modernen Art! Die Interdental Brush App von TePe Deutschland und der Praxis-Proflierung.de stärkt den Praxischarakter, sorgt für zuverlässige Patientenversorgung und erleichtert den Arbeitsalltag von Zahnarztpraxen weltweit. In Zusammenarbeit mit TePe Deutschland hat die PraxisProflierung.de eine App für den Interdentalbürstenhersteller aus Schweden entwickelt. In praktischer Handhabung wird dem Patienten nach einer Prophylaxebehandlung auf dem iPad eine individuelle Bürstenempfehlung mit den von TePe bereit gestellten Bürsten in verschiedenen Bürstenstärken zusammengestellt. Dank der innovativen Umsetzung erhält der Patient die Bürstenempfehlung in moderner Kommunikationsform per Mail, sodass diese jederzeit abrufbar ist. Die Interdental Brush App ist in deutscher und englischer Sprache im iTunes Store erhältlich. □



Produkt Prophylaxe-App	Vertrieb TePe Mundhygieneprodukte Vertriebs-GmbH
Indikation Prophylaxe	Fon +49 40 5701230 www.tepe.com



Prof. Dr. D. Edelhoff, Priv.-Doz. Dr. F. Beuer und Ztm. M. Ramberger, LMU München



CAD 4 practice Förderpreis

Die digitale Technologie ist definitiv in der Zahntechnik angekommen. Dennoch stehen viele Kollegen der Thematik immer noch sehr skeptisch gegenüber. Um Ihnen zu zeigen, welche Potenziale in den digitalen Technologien stecken, lobt die teamwork media GmbH und die FDZt den CAD 4 practice Förderpreis für die beste Publikation rund um die digitalen Technologien aus.

Ziel des mit **3000,- Euro** dotierten Preises ist es, die konstruktive Auseinandersetzung mit den digitalen Technologien zu fördern und darzustellen.

Wir laden daher Zahntechniker, Wissenschaftler und Arbeitsgruppen ein, Fachbeiträge zu Themen wie

- CAD/CAM,
- computergestützte Planung,
- digitale Farbnahme,
- digital imaging et cetera einzureichen.

Eine kompetente Jury aus Praktikern und Fachredakteuren wird unter den eingereichten Beiträgen die besten küren. Die Preisträger werden auf dem nächsten **CAD 4 practice Expertensymposium** der Öffentlichkeit vorgestellt und alle publikationswürdigen Beiträge werden in unseren Medien veröffentlicht.

Denkbare Beiträge sind unter anderem

- Fallbeispiele (Patientenfall)
- Arbeitstechniken
- Werkstoffkundliche Beiträge
- Erfahrungsberichte zu Produkten und Materialien
- Wirtschaftliche Betrachtungen/Analysen

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2012. Ausschlaggebend ist das Datum des Poststempels.

Die detaillierte Wettbewerbsausschreibung sowie die Bewertungskriterien sind unter dem Stichwort „CAD 4 practice“ bei der teamwork media GmbH • Hauptstraße 1 • 86925 Fuchstal redaktion.dd@teamwork-media.de und www.CAD4p.teamwork-media.de erhältlich.

Die Wettbewerbsunterlagen sind unter dem Stichwort „CAD 4 practice Förderpreis“ anonym in einem Umschlag – mit einer frei wählbaren vierstelligen Kennzahl versehen – bis zum 15. Mai 2012 bei der teamwork media GmbH einzureichen. Zusätzlich ist der Dokumentation ein verschlossener und mit der Kennziffer versehener Umschlag beizulegen, dem die Adresse und Identität des Autors/der Arbeitsgruppe entnommen werden kann. Zudem muss eine schriftliche Erklärung beigefügt werden, dass der Teilnehmer die Bedingungen des CAD 4 practice Förderpreises anerkennt.



teamwork media GmbH
Hauptstr. 1 • 86925 FUCHSTAL
GERMANY
Fon +49 8243 9692-0
Fax +49 8243 9692-22
www.teamwork-media.de



FACHGESELLSCHAFT
FÜR DIGITALE ZAHNTECHNIK e.V.
www.digitale-zahntechnik.de

Premiere bei Amann Girrbach

NEUE FRÄSMASCHINE WELTWEIT PRÄSENTIERT

In den letzten Wochen wurde auf drei Kontinenten, in drei verschiedenen Locations die neue Fräsmaschine Ceramill Motion 2 aus dem Hause Amann Girrbach vorgestellt. Dabei sind mehr als 60 Händler aus insgesamt 35 Ländern nach Friedrichshafen, Singapur und Chicago gereist, um sich von der neuesten Innovation persönlich zu überzeugen.

„Wir freuen uns, unseren Kunden eine weitere Entwicklung der Produktlinie Ceramill präsentieren zu können. Die Motion 2 ist für jedes Dentallabor eine gute Investition in die Zukunft, um am rasanten Fortschritt der CAD/CAM-Technologie teilzuhaben.“, so *Marco Ratz* CEO von Amann Girrbach. Neben fachlichen Diskussionen genossen die weit gereisten Amann-Girrbach Gäste den internationalen Austausch in jeweils besonderer Atmosphäre. In Friedrichshafen bot das Dornier Museum eine Mischung aus Hightech und weltoffenem Pioniergeist. Direkt nach dem Chinesischen Neujahrsfest wurde auf Sentosa Island in Singapur dem Publikum aus Asia Pacific und Middle East die Motion 2 vorgestellt. Zugleich konnten sich diese vom neuen Standort von Amann Girrbach Asia überzeugen. In Chicago treffen sich jährlich auf dem LMT Lab



Die Besucher genossen neben fachlichen Diskussionen den internationalen Austausch in jeweils besonderer Atmosphäre, hier während des LMT Lab Days in Chicago

Day und dem CAL Lab Meeting die Führenden der Branche. Die beiden wichtigsten US-Dentalveranstaltungen boten somit die genau richtige Plattform für den Ceramill Motion 2 Launch in Amerika und den Abschluss der Welttournee.

>> Motion 2 erweitert das Portfolio der digitalen Gerüstherstellung

Motion 2 ist die neueste Innovation der umfassenden Ceramill Mall die als Premium-Lösung für Zahntechniker und Dental-labore gilt. Die fünfschichtige CNC-Anlage vereint Fräs- und Schleiftechnik im Nass- und Trockenmodus. Damit können Dental- und Praxislabore ein extrem breites Spektrum der digitalen Gerüstherstellung abdecken. „Alle Materialien, Indikationen und Anwendungen von heute und künftige Werkstoffe kann die Ceramill Motion 2 mit gewohnt einfacher Bedienbarkeit von Gerät und Software bearbeiten. Sie fräst trocken, sie schleift nass, sie dreht sich um fünf Achsen innerhalb des gleichen Gerätes“, so Head of Product Management *Michael Broghammer*.

>> Der Kompetenzpartner für die digitale Dentalprothetik

Mit dem Anspruch die Herstellung von funktionsgerechtem, ästhetischem Zahnersatz ganzheitlich begleiten zu können, versteht sich Amann Girrbach als Full-Service Anbieter mit einem durchdachten Produkt- und Systemportfolio einerseits und professionellem Service und Methodenkompetenz andererseits.

Das Produktprogramm von Amann Girrbach orientiert sich an der Prozesskette „Prothetische Maßnahme“ und wird über die drei Geschäftsfelder Model Management, Framework Management und Esthetic Management abgebildet. Gemeinsamer Nenner der Unternehmensbereiche und ihrer Produkte ist Effizienz, Präzision und Wirtschaftlichkeit, so dass Abläufe im Labor effektiver gestaltet sowie Material- und Arbeitszeit eingespart werden können. □

MDI-Anwendersymposium in Baden/Wien

KLEIN & FEIN

Mini-Dental-Implantate haben sich zur Stabilisierung von Unter- und Oberkieferprothesen etabliert. Mehr als 120 Teilnehmer am 3M Espe MDI-Anwendersymposium am 17. März 2012 in Baden bei Wien haben eindrucksvoll gezeigt, dass dieses Konzept inzwischen auf einer breiten Basis von Anwendererfahrungen und wissenschaftlichen Untersuchungen steht.

Der lebendige Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft stand auf dem 3M Espe MDI-Anwendersymposium im Mittelpunkt. Beteiligt waren die Universität Greifswald sowie zahlreiche Anwender von MDI Mini Dental Implantaten – unter ihnen etwa *DDr. Gerald Jahl* aus Eggenburg in Niederösterreich. Sie gaben aufgrund reichhaltiger Erfahrung so manchen guten Ratschlag oder cleveren Tipp für die Praxis und zeigten auch neue Indikationen auf – Stichwort: Pfeilvermehrung. Darüber hinaus wurde auch die wirtschaftliche Seite beleuchtet und Tipps zum Patientenmarketing gegeben.

Zur Stabilisierung von Unter- und Oberkieferprothesen haben sich 3M Espe MDI Mini-Dental-Implantate über viele Jahre als erfolgreiches Therapiemittel erwiesen. Die einteiligen Kugelpf-Implantate besitzen ein selbstschneidendes Gewinde und können meist auf patientenschonende Weise transgingival inseriert werden. In vielen Fällen werden Mini-Implantate auch als Alternative zur konventionellen Implantat-Versorgung gewählt – immer dann, wenn es darum geht, dem herausnehmbaren Zahnersatz im atrophierten Kiefer festen Halt zu geben. □



Thomas Locsmandy, MSc, Markus Kirchsteiger, Mag. Karin Kuntze, Mag. Gerhard Mrak, Stefan Gramberger, Wolfgang Kislic-Nürnberg, Elisabeth Wedl, Mag. (FH) Carmen Greider (v.l.n.r., alle 3M Espe)

WID
INTERNATIONALE
DENTAL AUSSTELLUNG

HALLE D, STAND B02/B03

MERZ
DENTAL

VENEER ÄSTHETIK

artConcept

DAS SYSTEM



artVeneer®

- ▶ 16 V-CLASSIC FARBEN + BL1-BL4
- ▶ BEWÄHRTES OMP-N®-MATERIAL
 - faser- und füllstofffrei
 - plaque- und abrasionsresistent



artConcept®

- ▶ KREATIV
EFFIZIENT
KOMBINIERBAR

WWW.MERZ-DENTAL.DE

VERTRIEB IN ÖSTERREICH

ZPP
ZAHNTECHNISCHE
MEDIZINISCHE
PRODUKTE PUMP

Tel 03848/60007 · Fax 03848/60007-4
office@dental-markt.com
www.dental-markt.com

Dentalwaren
Schweigg

Tel/Fax (01) 713 14 63
info@schweigg.at
www.schweigg.at

MIS präsentiert sich auf der Europerio 7 in Wien

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Mindener Implantatspezialisten von MIS nutzen das IDS-freie Jahr, um Unternehmen und Angebot verstärkt auch den deutschsprachigen Zahnärzten im umliegenden Ausland zu präsentieren. Eine der bedeutendsten Veranstaltungen ist dabei die Europerio 7, die den Besuchern vom 06. bis 09. Juni 2012 in Wien ihre Pforten öffnet. An den insgesamt vier Öffnungstagen haben die Zahnmediziner und Zahnmedizinerinnen die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen und Trends rund um die orale Implantologie und Parodontologie zu informieren.

„Die Europerio 7 ist für uns 2012 die wichtigste Veranstaltung in Österreich“, so *Marc Oßenbrink*, Geschäftsführer bei MIS Implants Technologies in Minden. „Dies zeigt allein schon die Tatsache, dass wir die Veranstaltung als Diamond-Sponsor unterstützen und fördern.“

Für mehr als 60 Veranstaltungen werden in Wien weit über 100 Referenten erwartet, zudem wurden bereits im Vorfeld mehr als 1350 Abstracts aus aller Welt eingereicht. Angesprochen werden mit dem Vortragsangebot sowohl Spezialisten als auch Generalisten. „Besonders interessant sind dieses Jahr mit Sicherheit die neuesten Erkenntnisse zur navigierten Implantation, dem Weichgewebsmanagement oder der Sinusaugmentation. Zudem bietet uns die Europerio 7 die Möglichkeit, neben dem klassischen Angebot rund um unsere bereits bekannte Produktpalette auch aktuelle Innovationen wie unser neues konisches Implantat C1 oder die vielfältigen Kursmöglichkeiten im Rahmen der Kooperationen mit der südamerikanischen Esparza Enclosed zu präsentieren“, so *Oßenbrink* weiter. „Außerdem planen wir, erstmalig auch Ansätze des zur IDS 2013 geplanten neuen Messestand-Konzeptes in Wien zu zeigen.“ □



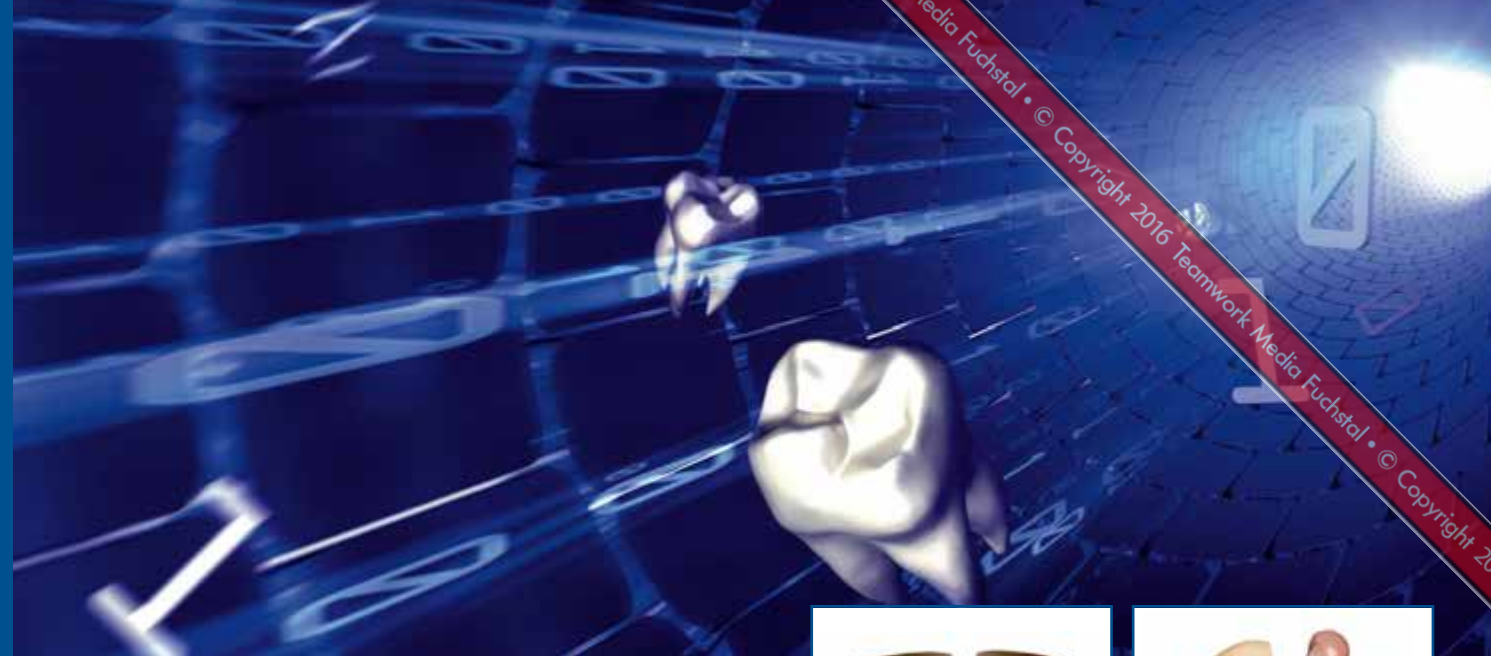
Marc Oßenbrink, Geschäftsführer bei MIS Implants Technologies

Kontaktadresse

MIS Implants Technologies GmbH
Simeons carré 2 · D-32423 Minden · Fon +49 571 9727620
service@mis-implants.de · www.mis-implants.de



MIS bietet seinen Kunden eine umfassende Palette an Implantaten, Aufbauten und Zubehör



Prof. Dr. D. Edelhoff, Priv.-Doz. Dr. F. Beuer und Ztm. M. Ramberger, LMU München



Förderpreis Digitale Zahnmedizin

Viele digitale Technologien sind ausgereift und werden vom Praktiker gut angenommen. Um Ihnen zu zeigen, welche Potentiale in den digitalen Technologien stecken, lobt die Deutsche Ärzte-Verlag GmbH gemeinsam mit der teamwork media GmbH den Förderpreis für die beste Publikation rund um die digitale Zahnmedizin aus.

Ziel des vom Deutschen Ärzte-Verlag mit **3 000,- Euro** dotierten Preises ist es, die konstruktive Auseinandersetzung mit den digitalen Technologien zu fördern und darzustellen.

Wir laden daher Zahnmediziner, Wissenschaftler und Arbeitsgruppen ein, Fachbeiträge zu Themen wie

- digitale Diagnostik
- virtuelle Operationsplanung (Implantat)
- virtuelle Planung (Prothetik)
- digitale Fertigung (CAD/CAM)
- digitale Farbnahme et cetera einzureichen.

Eine kompetente Jury aus Praktikern und Fachredakteuren wird unter den eingereichten Beiträgen die Besten küren. Die Preisträger werden auf dem nächsten **CAD 4 practice Expertensymposium** der Öffentlichkeit vorgestellt, alle publikationswürdigen Beiträge werden in unseren Medien veröffentlicht.

Denkbare Beiträge sind unter anderem

- Falldokumentationen (Patientenfall)
- Arbeitstechniken
- werkstoffkundliche Beiträge
- Erfahrungsberichte zu Produkten und Materialien
- wirtschaftliche Betrachtungen/Analysen

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2012.

Ausschlaggebend ist das Datum des Poststempels.

Die detaillierte Wettbewerbsausschreibung sowie die Bewertungskriterien sind unter dem Stichwort „Förderpreis Digitale Zahnmedizin“ erhältlich bei: teamwork media GmbH • Hauptstr. 1 86925 FUCHSTAL • GERMANY redaktion.tw@teamwork-media.de oder unter www.digitalezahnmedizin.teamwork-media.de

Die Wettbewerbsunterlagen sind unter dem Stichwort „Förderpreis Digitale Zahnmedizin“ anonym in einem Umschlag – mit einer frei wählbaren vierstelligen Kennzahl versehen – bis zum 15. Mai 2012 bei der teamwork media GmbH einzureichen. Zusätzlich ist der Dokumentation ein verschlossener und mit der Kennziffer versehener Umschlag beizulegen, dem die Adresse und Identität des Autors/der Arbeitsgruppe entnommen werden kann. Zudem muss eine schriftliche Erklärung beigefügt werden, dass der Teilnehmer die Bedingungen des Förderpreises anerkennt.



teamwork media GmbH
Hauptstr. 1 · 86925 FUCHSTAL
GERMANY
Fon +49 8243 9692-0
Fax +49 8243 9692-22
www.teamwork-media.de



Deutscher Ärzte-Verlag GmbH
Dieselstraße 2 · 50859 KÖLN
GERMANY
Fon +49 2234 7011-0
Fax +49 2234 7011-475
www.aerzteverlag.de

Interdisziplinäres Vorgehen ist unumgänglich

KONZEPTE BEI FUNKTIONSTÖRUNGEN IM KAUORGAN

Ein Beitrag von Prof. Dr. Eva Piehslinger, DDr. Martina M. Schmid-Schwap, DDr. Astrid Skolka, DDr. Margit Bristela und DDr. Gerald Krennmair, alle Wien

Die mannigfachen Funktionen des Kauorgans, die weit über die Mastikation hinausgehen, machen bei funktionellen Störungen ein interdisziplinäres Vorgehen notwendig. Störungen der Mastikation werden, wenn sie durch okklusale Störungen sowie Fehlstellungen der Zähne bedingt sind, zahnärztlich behandelt. Lautbildungsstörungen verlangen die Zusammenarbeit mit dem Logopäden sowie dem myofunktionellen Therapeuten. Probleme mit Atmung und Haltung erfordern physiotherapeutische Interventionen.

Indizes: Arthropathie, CMD, Kiefergelenk, Kopfschmerz, Körperhaltung, Myopathie, Okklusion, Physiotherapie, Schienentherapie, TMD

>> Ursachen von Funktionsstörungen im Kauorgan

Der Stressbewältigung kommt im Kauorgan ein zentraler Stellenwert zu, da es ein „legales Stressventil“ darstellt. Knirschen und Pressen sind per se nicht pathologisch, es sind vielmehr normale Abwehrreaktionen des Kauorgans, um Stress zu verarbeiten. Parafunktionen können aber auch – wenn sie ein normales Maß überschreiten – zu strukturellen Schäden an den Zähnen, der Muskulatur und den Kiefergelenken führen. Dies trifft vor allem bei Patienten mit pathologischem Aggressionsverhalten zu, bei denen sowohl die Spontanaggressivität als auch die Reaktionsaggressivität vermindert ist. In diesen Fällen muss eine enge Zusammenarbeit mit dem Psychologen oder mit dem Psychiater angestrebt werden.

Psychischer Stress führt zur Hyperaktivität der Elevatoren des Unterkiefers mit Muskelschmerzen sowie zu Kiefergelenkskompression und Hyperaktivität der zervikalen Muskulatur und der Muskulatur des Schultergürtels. Das wiederum bedingt Schmerzen im cranio-zervikalen Bereich. Bei jeder Anamnese muss daher die Frage nach der Stressbelastung des Patienten sowie nach brennenden Sensationen im Mundbereich gestellt werden. Psychische Überlastung führt bei Patienten mit pathologischem Aggressionsverhalten zu extrem starkem Knirschen und Pressen und in der Folge zur Schädigung

der Strukturen des Kauorgans. Als Ursachen für cranio-mandibuläre Störungen (CMD) wurden von Graber [6] schon 1989 Okklusionsstörungen (55 Prozent), permanenter Stress (34 Prozent), primär psychische Erkrankungen (7 Prozent) sowie somatische Gelenkerkrankungen (4 Prozent) angegeben.

Interdisziplinäre Therapie mit psychologischer Unterstützung Da das Kauorgan als Somatisierungsorgan eine wichtige Rolle spielt, müssen einige Patienten gleichzeitig psychiatrisch behan-

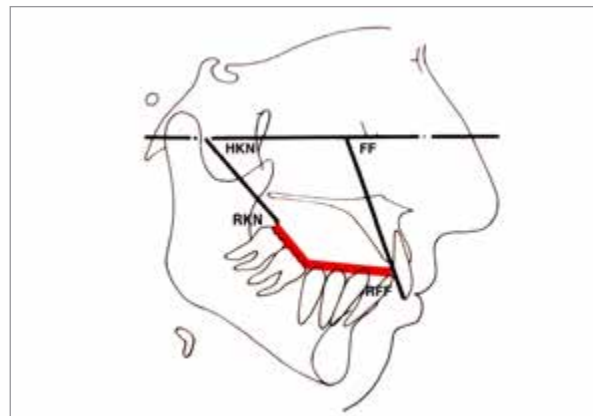


Abb. 1
Die Skizze zeigt, wie sich durch Anstellung der Okklusionsebene im posterioren Bereich die relative Kondylenbahnneigung, die gegen die Okklusionsebene gemessen wird, dem Wert Null annähert

Literatur

Die Literatur zu diesem Beitrag finden Sie unter www.teamwork-media.de in der Rubrik „Literaturverzeichnis“

delt werden. So sieht zum Beispiel das so genannte „Liaison-Psychiatrie-Konzept“ eine Parallelbehandlung von Zahnarzt und Psychiater vor. Hierbei kommen Pharmaka, psychotherapeutische Interventionen sowie die Gruppentherapie (Jacobson-Entspannung) und hypnotische Techniken zum Einsatz [9]. Eine begleitende Psychotherapie hilft vor allem durch Kommunikation und den Aufbau einer Beziehung. Das Ziel ist die Stabilisierung des menschlichen Individuums.

Das „Liaison-Psychiatrie-Konzept“ wird bei uns als Begleitbehandlung (zahnärztlich und psychiatrisch) vorgenommen und unterstützt das positive Annehmen der psychiatrischen Therapie. Schwierige Therapiephasen werden als allgemeines Muster einer fehlerhaften Problembewältigung herangezogen. Anhand einer „Anlass-Situation“ werden Bewältigungsstrategien für Problemsituationen erarbeitet. Schwierige Phasen der Zahnbehandlung werden sozusagen als „Modell“ benutzt und auf einer allgemeinen Ebene bearbeitet. So können Kommunikationsprobleme zwischen dem Patienten und dem Zahnarzt aufgeklärt werden. Außerdem bietet sich die Möglichkeit zur Anwendung hypnotischer Techniken sowie einer adäquaten Behandlung der psychiatrischen Grunderkrankung mit Pharmaka [18].

>> Okklusionsanalyse

Mit der Beurteilung der Okklusion kommt dem Zahnarzt bei der klinischen Funktionsanalyse eine wesentliche Rolle zu. Die Kompensationskurven (Spee und Wilson) sind bei Patienten mit sekundären Lückengebissen stark verändert. Häufig entstehen Okklusionsstörungen durch eine frühzeitige Exzision des Sechsjahresmolars, wenn die Zahnücke unversorgt bleibt. Durch das Vorkippen des Molarensegmentes, also der Zähne 7 und 8 entsteht ein Knick in der Okklusionsebene mit deren Ansteilung im posterioren Bereich. Dadurch liegt die relative Kondylenbahnneigung, die zur Okklusionsebene gemessen wird, praktisch bei Null. Die Abbildung 1 zeigt die Skizze eines Patienten mit fehlendem Zahn 46 und unversorgter Lücke. Die Zähne 47 und 48 sind stark nach anterior gekippt und der Zahn 16 ist elongiert. Erkennbar sind die Achs-Orbitalebene, der Frontzahnführungswinkel, die sagittale Kondylenbahnnei-

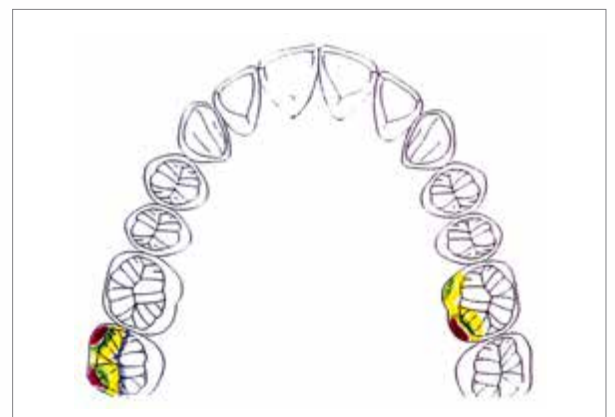
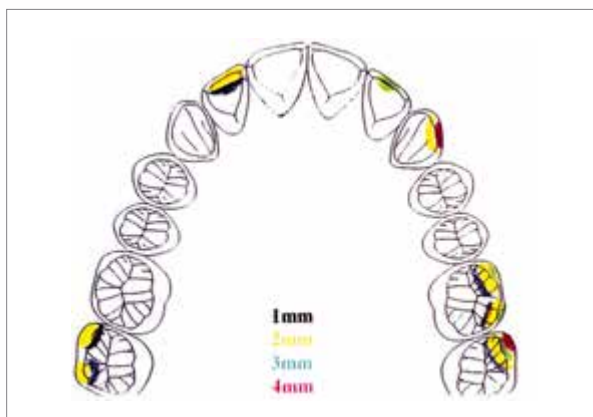
gung sowie der Winkel der relativen Kondylenbahnneigung, der durch die Ansteilung des posterioren Bereiches der Okklusionsebene Null beträgt. Derartige Fälle können erst nach einer kieferorthopädischen Vorbehandlung prothetisch versorgt werden.

Zusätzliche wesentliche Informationen zur okklusalen Situation können Okklusogramme liefern. Sie werden mit weichen dünnen Wachsplatten im Mund des Patienten hergestellt, wobei die maximale Interkuspitation in Referenzposition der Gelenke sowie die Protrusion und die Laterotrusionen als Impressionen in den Wachsplatten sichtbar und auf ein Okklusionsschema übertragen werden. So können die Zentrikkontakte, die Zahnkontakte bei Protrusion und die exzentrischen Bewegungen überprüft werden. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen in verschiedenen Farben die Kontakte bei 1 bis 4 mm Protrusion. Es sind zwei Patientenfälle dargestellt, bei denen durch Protrusion des Unterkiefers Kontakte im posterioren Molarenbereich entstehen.

Ein weiterer wichtiger Faktor für eine physiologische Okklusion ist der interkoronare Freiraum. Das ist der Abstand zwischen den palatinalen Flächen der Oberkieferfrontzähne und den Schneidekanten-Flächen der Unterkieferfrontzähne. Der interkoronare Freiraum ermöglicht ein interferenzfreies Gleiten der Unterkieferfront entlang der Oberkieferfront bei funktionellen Bewegungen (Artikulation, Mastikation). Durch eine falsche Achsenstellung der Zähne, durch überkonturierte Kronen, durch zu hohe Füllungen oder falsch aufgestellte Prothesenzähne, kann eine Einengung des interkoronalen Freiraumes entstehen. Um interferenzfreie Seitbewegungen zu ermöglichen, sollen deshalb im Seitenzahnbereich die bukkalen Höcker der Oberkieferzähne keinen Kontakt mit der bukkalen Fläche der Unterkieferzähne haben.

Fehlt der notwendige interkoronare Freiraum, kann es zur dorso-kaudalen Verlagerung der Funktionsbahn (Mastikation oder Artikulation) in Bezug zur Grenzbahn (Protrusion) kommen und dadurch zu einer Ablenkung des Kondylus nach dorso-kaudal. Dies wiederum schädigt den retroartikulären vaskulären

Abb. 2 und 3
Die Darstellungen zeigen die protrusiven Führungen bei 1 bis 4 mm bei zwei verschiedenen Patienten. Die Führungen befinden sich auch (beziehungsweise im rechten Okklusogramm nur) im Molarenbereich



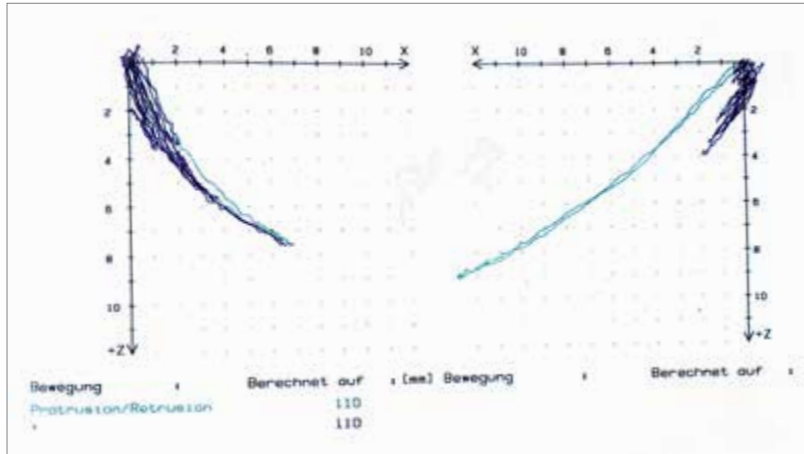


Abb. 4 Diese Darstellung zeigt die Überlagerung einer Mastikationsbahn (blau) über eine Protrusionsbahn (grün). Im linken Kiefergelenk wird die dorsokaudale Verlagerung der Kaubahn gegenüber der Grenzbahn deutlich



Abb. 5 Myopathieschiene mit gleichmäßigen Okklusionskontakten auf beiden Seiten

Plexus (Zenker'scher Plexus). Schmerzen im Bereich der Kiefergelenke, vor allem bei Belastung, können die Folge sein. Mithilfe der elektronischen Kondylografie kann die dorsokaudale Verlagerung der Mastikation in Bezug zur Protrusion im linken Kiefergelenk dargestellt werden (Abb. 4).

>> Vorbehandlung – Schienentherapie

Zur Vorbehandlung einer prothetischen Versorgung stehen – je nach Sachlage – eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung:

- ❑ Aufbissbehelfe
- ❑ Physikalische Therapie
- ❑ Physiotherapie
- ❑ Akupunktur [14]
- ❑ Logopädische Therapie
- ❑ Myofunktionelle Therapie
- ❑ Psychiatrische Therapie

Aufbissbehelfe dienen bei Patienten mit Funktionsstörungen im Kauorgan verschiedenen Zwecken: Sie können zur Vertikalisierung (Bisshebung) eingesetzt werden, dienen aber auch zur Etablierung einer gelenkbezüglichen Unterkieferposition. Ein wichtiger Effekt ist die Passivierung der Adduktoren, was vor allem bei Patienten mit Bruxismus genutzt werden kann. In der Totalprothetik können durch Aufbisshilfen die Okklusion und die Okklusionsebene korrigiert werden. Auch die Entlastung von Gelenkstrukturen spielt eine wesentliche Rolle. Daher werden entsprechend der Indikation verschiedene Typen von Schienen unterschieden:

- ❑ Die Myopathieschiene wird in der Referenzposition im Artikulator angefertigt und dient zur Passivierung der Kaumuskulatur. Sie wird vor allem bei schliefaktiv verspannten Patienten mit Bruxismus eingesetzt. Durch ein gezieltes Einschleifen der Schiene kann eine gelenkbezügliche Unterkieferposition erzielt werden (Abb. 5).

- ❑ Die Vertikalisierungsschiene wird ebenfalls in der Referenzposition im Artikulator hergestellt. Die Einstellung der Vertikaldimension erfolgt nach einer Analyse des seitlichen Fernröntgenbildes und anhand klinischer Parameter.
- ❑ Zur Herstellung von Dekompressionsschienen wird eine Folie in die Kondylargehäuse eines Arcon-Artikulators eingelegt, welche die Gelenkkugel des Artikulators zirka 0,5 bis 1 mm vom Gehäuse entfernt. So werden der Kondylus-Diskuskomplex entsprechend aus der Fossa articularis nach kaudal verlagert und die Gelenkstrukturen entlastet. Das ist bei einer Kiefergelenkskompression von Bedeutung, die mittels MPI (Mandibular Position Indicator) oder axiografisch diagnostiziert werden kann.
- ❑ Im Falle einer Gelenkdistraktion kann ein komprimierender Aufbissbehelf angefertigt werden. Hierfür muss die Folie in das Kondylargehäuse eingelegt werden, bevor die Unterkiefermontage erfolgt. Die Folie wird dann zur Schienentherapie entfernt, wodurch der Aufbissbehelf zu einer der Dicke der Folie entsprechenden Kompression des betroffenen Kiefergelenkes führt.
- ❑ Artikuläre Repositionierungsschienen haben einen sehr schmalen Indikationsbereich: Sie kommen bei Patienten mit Diskusverlagerungen zum Einsatz, bei denen die Reposition gelenknah erfolgt und die Form des Discus laut MRT-Befund noch gut erhalten ist. Die protrusive Schienenposition wird axiografisch bestimmt, der Aufbissbehelf wird im Mandibularpositionsvariator (MPV) hergestellt. Nachdem die Schienentherapie beendet ist, muss die protrusive Unterkieferposition in der Okklusion realisiert werden. Das erfolgt in den meisten Fällen durch eine kieferorthopädische Therapie. Während dieser muss die protrusive Position des Unterkiefers zum Beispiel mit so genannten „minisplints“ gehalten werden.
- ❑ Bei Patienten mit Totalprothesen kann eine Vorbehandlung mit Sandwich-Schienen erfolgen. Auch diese werden im Artikulator in der Referenzposition angefertigt. Der Schie-



Abb. 6 Dorsokaudal abgesunkene Okklusionsebene bei einer Teilprothese. Fehlende Abstützung im posterioren Bereich bei einer Teilprothese



Abb. 7 Dieser Patient hat starke Abrasionen

nenkunststoff wird in die Tiefziehfolien gefüllt, wobei das Kauflächenrelief der Totalprothesen erhalten bleibt. Mithilfe des Okklusionsebenen-Messtisches kann eine neue Okklusionsebene eingestellt sowie die Vertikalisierungen getestet werden. Die Schienen werden auf die alten Prothesen aufgesetzt, die die alten Prothesen werden nicht verändert.

>> Kopfschmerzen

Ein häufiges Symptom bei Patienten mit Funktionsstörungen im Kauorgan sind Kopfschmerzen. Eine Reihe von Studien belegen die Assoziation von chronischem Kopfschmerz mit TMD (Temporo Mandibular Disorders) [10, 19, 5, 15]. *Ciancaglini* [2] empfiehlt bei unklaren Kopfschmerzen eine funktionelle Untersuchung des Kauorgans. Nach *Ciancaglini* besteht bei Erwachsenen ein Zusammenhang zwischen Kopfschmerzen und den Symptomen von TMD. Die Kopfschmerzsymptomatik ist bei Patienten mit Störungen der zervikalen Muskulatur und der Kaumuskeln signifikant höher [4]. Nach *Ballegaard* (2008) sind bei 56 Prozent der Kopfschmerzpatienten TMD nachweisbar, vor allem bei Patienten mit kombinierter Migräne und Spannungskopfschmerz. Okklusionsstörungen, falsche Bisshöhe, zu niedrige Vertikaldimension durch Zahnverlust, inadäquater Zahnersatz (Abb. 6) oder Abrasionen (Abb. 7) können Kopfschmerzen auslösen, die in der Temporal-, Scheitel- oder Hinterhauptregion lokalisiert sind [16].

Spasmen und Schmerzen der Kaumuskulatur können sowohl bei abgesunkener als auch bei zu hoch gewählter Bisslage entstehen [16]. Frühkontakte (iatrogen durch zu hohe Füllungen oder Kronen) oder bei sekundärem Lückengebiss führen zu Kompensationsmechanismen im Kauorgan und in weiterer Folge zur Veränderung der neuromuskulären Koordination. Ein einseitiger Frühkontakt bedingt die Kontraktion des Muskulus temporalis der Gegenseite. Es entstehen Kopfschmerzen auf der betroffenen Seite, denen Muskelspasmen zu Grunde liegen [7]. Berlin konnte bereits 1960 zeigen, dass die Therapie mit einer

Relaxierungsschiene eine Linderung der Kopfschmerzen bewirkt. Auch vaskulärer Kopfschmerz sowie Spannungskopfschmerz kann durch eine Repositionierungsschiene reduziert werden [1]. Die Wirkung der physikalischen Therapie bei Patienten mit chronischen zerviko-brachialen Schmerzen und/oder Kopfschmerzen kann durch Einschleifen der Okklusion verbessert werden [8]. *Wright* beschrieb 2006 [20] die Linderung von Kopfschmerzen bei Spannungskopfschmerz oder bei Migräne mit und ohne Aura mittels Stabilisierungsschiene und einer Self-Management-Therapie. Diverse Literatur belegt evident einen Zusammenhang zwischen Spannungskopfschmerz und TMD [3, 17]. Die Therapie von TMD führt zur Reduktion von Spannungskopfschmerzen.

>> Körperhaltung

Ein zentraler Punkt bei der Anamnese eines Patienten mit CMD ist die Frage nach Problemen in anderen Gelenken sowie Wirbelsäulen- und Haltungsschwierigkeiten. So führt zum Beispiel eine vorgekippte Sitzposition zum Verlust der physiologischen Lendenlordose und zu einer vorgestreckten Kopfposition. Die pathologische Körperhaltung zeigt sich in einer verkürzten Glutaeusmuskulatur, dem Verlust der Lendenwirbellordose, einer Verstärkung der Brustkyphose, einer Verkürzung der Pectoralmuskulatur sowie der kompensatorischen Hyperlordose der Halswirbelsäule (Abb. 8). Diese kann suboccipitale

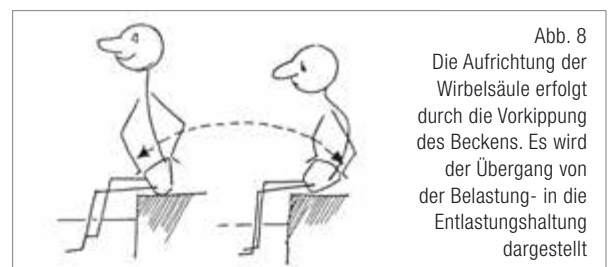


Abb. 8 Die Aufrichtung der Wirbelsäule erfolgt durch die Vorkippung des Beckens. Es wird der Übergang von der Belastungs- in die Entlastungshaltung dargestellt

komprimierende Kräfte zur Folge haben. Für eine adäquate Therapie ist es wichtig, Haltungsfehler zu erkennen und den Einfluss von Haltung und Stress auf muskulo-skeletale Schmerzen/Dysfunktion wahrzunehmen. Das Bewusstmachen einer physiologischen Haltung sowie die Fähigkeit Pathologien zu erkennen, sind wichtige Ziele, die der Physiotherapeut mit dem Patienten erarbeitet. Kopf, Hals und Schultergürtel werden als funktionelle Einheit betrachtet. Haltungsanomalien führen zu einer muskulären Hyperaktivität sowie zur Veränderung der normalen anatomischen Beziehungen von Kopf, Hals und Schultergürtel. Craniomandibulärer Schmerz und Dysfunktionen sind die Folge. Ein wichtiger Muskel in diesem Bereich ist der musculus sternocleidomastoideus. Er gibt den propriozeptiven Input zur Orientierung des Kopfes im Raum. Eine Verkürzung oder die Hyperaktivität des Caput clavicularum können sich in Symptomen wie räumlicher Desorientierung, Benommenheit, Schwindel und Erbrechen äußern. Verkürzung und Hyperaktivität des Caput sternale können zu trockenem Husten, Heiserkeit, Tränenfluss, Ptosis sowie zu Sehstörungen führen. Die Schmerzausstrahlung des Caput clavicularum reicht in die Stirn, das Ohr sowie in die postauriculäre Region. Die Schmerzausstrahlung des Caput sternale strahlt in die sternale Region, das ipsilaterale Auge, die Wange, die Maxilla sowie das Occiput. Die Schmerzausstrahlung des Musculus trapezius geht in die temporale und retro-orbitale Region sowie in den Kieferwinkel.

>> Muskuläre Probleme

Die physiotherapeutische Therapie zielt bei muskulären Problemen auf bewusste ergonomische Prinzipien für Alltagstätigkeiten ab, wie beispielsweise das richtige Heben von Lasten, das Bücken sowie die korrekte Position bei der Arbeit am Schreibtisch. Ergonomische Hilfsmittel betreffen Sitzauflagen und Nackenstützen für eine gute Schlafposition. Die aktive Arbeit des Physiotherapeuten mit dem Patienten besteht als kausale Therapie in einer Stärkung schwacher Muskeln, der Haltungskorrektur, der Entspannung verkraampfter Muskeln sowie in der manuellen Therapie (Kapselmobilisation). Um die Beweglichkeit in den Gelenken wieder herzustellen und die Bildung von Gelenkflüssigkeit anzuregen, ist die Kapselmobilisation die wichtigste Maßnahme bei Diskusverlagerungen ohne Reposition.

Die kausale Therapie muskulärer Probleme umfasst:

- Verhaltenstherapie (Therapie für muskuläre Relaxation, Ändern eingefahrener Bewegungsmuster)
- Selbstbeobachtung
- Entspannungsübungen
- Myofunktionelle Übungen
- Jacobson Entspannung
- Autogenes Training
- Biofeedback
- Physikalische Therapie
- Physiotherapie
- Myopathieschiene

>> Gelenkprobleme

Bei Problemen im Kiefergelenk und/oder in anderen Gelenken sind je nach Art und Genese unterschiedliche Maßnahmen angezeigt:

- Entzündliche Erkrankungen: Medikamente
- Diskusverlagerungen: Physiotherapie (manuelle Techniken, Haltungskorrektur, Bewegungstherapie) [11]
- Osteoarthrotische Gelenkveränderungen: Physiotherapie (manuelle Techniken, Haltungskorrektur, Entspannungstechniken) [12, 13]
- Abstützung der Zähne im Seitenzahnbereich!

>> Myofunktionelle Probleme

Bei Patienten mit Funktionsstörungen im Kauorgan werden häufig myofunktionelle Probleme (inkompletter Lippenschluss, weiche Lippenstrukturen, Mundatmung und Zungenpressen) beobachtet. Mundatmung führt zur erhöhten Aktivität der suprahyoidalen Muskulatur, mandibulärer Repositionierung und Stabilisierung des Zungenbeines. Eine erhöhte Aktivität der infrahyoidalen Muskulatur kann zu mandibulärer Retraction und Vorkontakten der Molaren führen. Myofunktionelle Störungen imponieren klinisch in einem „Grimassieren“ während des Schluckens, orofazialen Muskelungleichgewicht, interdentaler Zungenlage, Hypersalivation und dadurch bedingten perioralen Ekzemen.

Die ätiologischen Faktoren und die Folgen myofunktioneller Störungen sind vielfältig, zum Beispiel:

- Interdentale Zungenlage
- Hypersalivation und in Folge periorale Ekzeme
- Pathologisches Schluckmuster
- Dysgnathie
- Mundatmung
- Geburtsgewicht unter 1500g
- Zentrale Bewegungsstörungen
- Störung der sensorisch-taktilen Kontrollmechanismen.

Zur Diagnose myofunktioneller Störungen dienen folgende Verfahren:

- Messung der Lippenkraft
- Palatographie (Payne-Technik)
- Evaluation der Muskelfunktion
- Überprüfung der oralen Stereognose
- Sonographie der Tonsillen und der Zunge.

>> Sprechstörungen

Auch Sprechstörungen gehören zu den Funktionsstörungen des Kauorgans. Die phoniatische Therapie beginnt in den meisten Fällen mit einer Vorbehandlung, welche die orofaziale Stimulation sowie logopädische Übungen zur oralen Muskelstimulation einschließt. Ziel ist eine Verbesserung der Nasenatmung, der Elimination von Lutschgewohnheiten sowie eine Verbesserung des Schluck- und Kauvorganges. Erst im An-

schluss daran wird mit Übungen zur verbesserten Artikulation begonnen. Wichtig für die Aufklärung der Patienten ist das Vermitteln von präventiven Maßnahmen.

- ❑ Bedürfnisse „erfahren“ lassen
- ❑ Verlängerung der „oralen Phase“ verhindert die normale Entwicklung
- ❑ Elimination von Lutschgewohnheiten mit 3 Jahren
- ❑ Beginn des Kauens von harter Nahrung mit 5 Monaten
- ❑ Normale Nahrung ab 18 Monaten
- ❑ Kontrolle der Nasenatmung

- ❑ Vorstellung beim Kieferorthopäden zu einem frühen Zeitpunkt (Milchgebiss)

>> Fazit

Die obigen Ausführungen machen deutlich, dass die erfolgreiche Behandlung von Funktionsstörungen im Kauorgan aufgrund ihrer vielfältigen Kausalität und Erscheinungsformen einen ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz erfordert. ❑

Zu den Personen

Univ. Prof. Dr. Gerald Krennmair promovierte 1987 an der Universität Innsbruck und belegte ab 1988 eine Turnusarztausbildung mit speziellen Aufenthalten an den Abteilungen für Chirurgie, Innere Medizin, Dermatologie und HNO. Die Ausbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) erhielt er in Wels und die für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK) an der Universität Wien. Seit 1995 ist Prof. Krennmair in seiner freien Praxis als Facharzt für ZMK und MKG-Chirurgie niedergelassen. Seit 1996 hat er parallel einen Lehrauftrag an der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Wien. 1998 habilitierte er im Bereich der ZMK unter Berücksichtigung der Prothetik. Mit mehr als 100 Publikationen konnte er sich international bekannt machen. Prof. Krennmair ist unter anderem Gutachter für mehrere nationale und internationale Journale.



Univ. Prof. Dr. Eva Piehslinger studierte von 1979 bis 1986 Medizin an der Universität zu Wien und promovierte 1986. Danach machte sie die Facharztausbildung an Universitätsklinik und begann hier ihre Laufbahn an der Abteilung für abnehmbare und festsitzende Prothetik unter Univ. Prof. Dr. R. Slavicek. Im Jahr 1994 absolvierte sie den postgraduellen Hochschulkurs für Medizinische Führungskräfte und wurde im selben Jahr als „Fellow“ in das „American College of Dentists“ aufgenommen. 1995 habilitierte sie mit dem Thema: „Instrumentelle und bildgebende Verfahren in der Diagnostik der Funktionsstörungen im stomatognathen System“. 1999 erhielt sie die Berufung als Ordinaria für Prothetik an der Universitätsklinik für ZMK Wien und war die damals jüngste Professorin der medizinischen Fakultät in Österreich. Seit 2003 ist Prof. Piehslinger Vizepräsidentin der ÖGZMK und unter anderem Mitglied der Ethikkommission und Vorsitzende der Studienkommission Zahnmedizin.



DDr. Margit Bristela promovierte 1994 zum Doktor der gesamten Heilkunde. In den Jahren 1995 bis 1998 machte sie dann eine Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin. Dem schloss sie eine Facharztausbildung an der Wiener Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an. Seit 2001 ist DDr. Bristela Assistenzärztin an selbiger Universitätsklinik und seit 2002 arbeitet sie in der Ambulanz für Funktionsstörungen mit. Ebenfalls seit 2002 ist sie mit der vollen Lehrpflicht betraut. Den akademischen Grad der Doktorin der Zahnheilkunde erhielt sie 2003. Von 2007 bis 2009 absolvierte sie die postgraduelle Ausbildung an der Donauuniversität Krems „Functions and dysfunctions of the masticatory organ“ (Leitung: Prof. R. Slavicek).



Dr. Martina Schmid-Schwap promovierte 1993 zum Doktor der gesamten Heilkunde. Von 1992 bis 1993 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der prothetischen Abteilung der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Wien. Hier machte sie auch ihre Facharztausbildung. Im Jahr 2000 wurde Dr. Schmid-Schwap der akademische Grad der Doktorin der Zahnheilkunde verliehen. Seit April 1995 ist sie an der Abteilung für Prothetik (Leiter: Univ. Prof. Dr. Eva Piehslinger) der Bernhard Gottlieb Universitäts-Zahnklinik Wien (Leiter: Univ. Prof. Dr. Georg Watzek) und arbeitet seit Mai 1997 in der Ambulanz für Funktionsstörungen mit.



DDr. Astrid Skolka promovierte 1993 zum Doktor der gesamten Heilkunde. In den Jahren 1997 bis 2000 machte sie eine Facharztausbildung an der Wiener Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und erlangte 2001 den akademischen Grad der Doktorin der Zahnheilkunde. Seit dem Jahr 2003 ist DDr. Skolka Assistenzärztin an selbiger Klinik. Sie hat sich auf dem Gebiet der instrumentellen Funktionsdiagnostik spezialisiert und ist vertraut mit der Lehrverpflichtung. Seit 2007 ist Astrid Skolka Mitarbeiterin in der Ambulanz für Funktionsstörungen des temporo-mandibulären Systems. Von 2007 bis 2009 absolvierte sie die postgraduelle Ausbildung an der Donauuniversität Krems „Functions and dysfunctions of the masticatory organ“.



Kontaktadresse

Univ. Prof. Dr. Eva Piehslinger · Abteilung Prothetik · Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Währinger Straße 25a · 1090 Wien, Österreich · Fon +43 1 40070 4910 · eva.piehslinger@meduniwien.ac.at

Individueller Zahnersatz auf Implantaten mit konfektionierten Prothesenzähnen

FESTSITZEND – PATIENTENWUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Teil 1 eines Beitrags von ZA Horst Dieterich, Winnenden/Deutschland, Rudolf Hrdina und Hanspeter Taus, beide Guntramsdorf/Österreich

Implantate, CAD/CAM-Technik und die neue Generation der Prothesenzähne sind wichtige Bestandteile bei der Versorgung zahnloser Kiefer. Gerade bei Menschen mittleren Alters führt diese Restaurationsform zu einer 100-prozentigen Verbesserung der Lebensqualität. Und für Zahntechniker, die nicht (mehr) über die Geduld oder noch nicht über die Erfahrung verfügen beziehungsweise die Zeit aufbringen können, einen Ober- oder Unterkiefer Zahn für Zahn plus individuelles Zahnfleisch aufzuschichten, bilden diese Bestandteile eine unverzichtbare Alternative zur Herstellung von individuellem und „budgetverträglichem“ Zahnersatz. Die Herausforderung im vorliegenden Fall lag allerdings nicht nur in der technischen Ausführung der implantatgetragenen Restauration, sondern auch in der unterschiedlichen Zielsetzung von Patient und dem behandelnden Team von Zahnarzt/Zahntechniker. Während der Patient – trotz eingehender ausführlicher Aufklärung und gemeinsamer Entscheidung für einen (bedingt) abnehmbaren Zahnersatz – gedanklich an einer festsitzenden Versorgung festhielt, arbeiteten Zahnarzt und Zahntechniker auf eine abnehmbare Lösung hin. Nach kurzer Tragezeit kam es dann wie es kommen musste – der Patient wollte seinen Zahnersatz so nicht akzeptieren. Trotz Locatoren mit höchster Friktionsstufe schaffte er es, seinen Zahnersatz am Steg zu bewegen. Nun galt es, die vorhandenen Komponenten so umzuarbeiten, dass jegliche Resilienzbewegung ausgeschlossen ist – ein technisch anspruchsvolles Unterfangen, doch lesen Sie selbst ...

Indizes: Abformung mit verblockten Abformpfosten, Aufstellung mit verschraubten Aufstellbasen, Backward planning, insuffiziente Brückenversorgung, Immediat Prothese, Isus Compartis Stege mit Locator, Metallverstärkung

Bei dem 58-jährigen Patienten lag aufgrund einer insuffizienten Versorgung im Ober- und Unterkiefer akuter Behandlungsbedarf vor. Alle Zähne mussten extrahiert werden und sollten durch eine implantatgetragene, bedingt abnehmbare Versorgung ersetzt werden. Das war der Wunsch des Patienten. Zudem musste dabei auch ein erheblicher Anteil an roter Ästhetik wieder hergestellt werden, was eine konsequente und aufwändige Mundhygiene erfordert (Abb. 1 bis 4). Doch bereits nach kurzer Behandlungsdauer war klar, dass der Patient mangels unverzichtbarer Compliance den Zahnersatz nicht adäquat reinigen würde. Deshalb wurde von Behandlerseite ein abnehmbarer Zahnersatz präferiert und entsprechend kommuniziert.



Abb. 1
Die Ausgangssituation:
Insuffiziente Versorgung; alle Zähne
mussten extrahiert
werden



Abb. 2 und 3 Die parodontale Ausgangssituation war alarmierend und erforderte akuten Handlungsbedarf. Zahnerhaltung war hier nicht mehr möglich

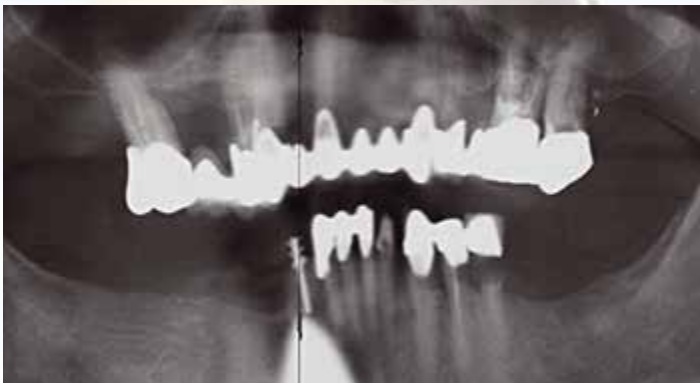


Abb. 4 Das Röntgenbild verdeutlicht die katastrophale parodontale Gesamtsituation



Abb. 5 Die angelieferte Aufstellung aus der Praxis. Sie wurde als Basis für die Implantatplanung genutzt und diente gleichzeitig für das Labor als Richtlinie für die definitive Versorgung. Eindeutig sichtbar ist die verschobene Mittellinie

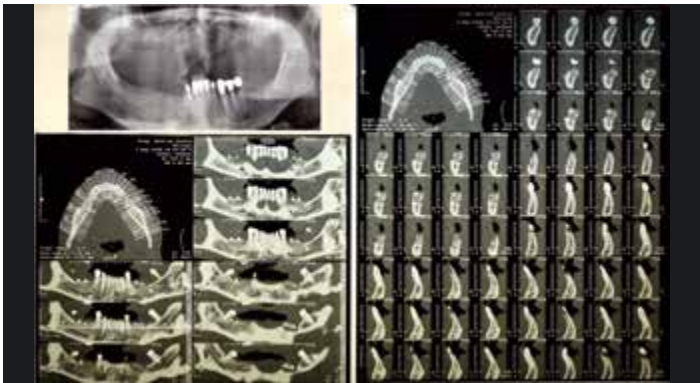


Abb. 6 Das Planungsbild (am Beispiel eines anderen Patienten) veranschaulicht das Knochenangebot, damit die Implantate korrekt gesetzt werden können

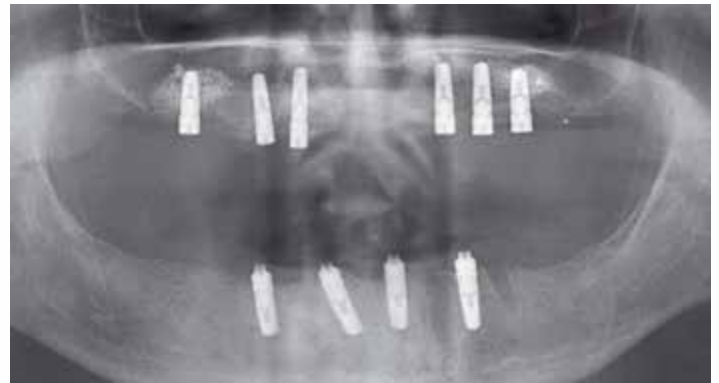


Abb. 7 Die Situation nach Implantation

Auf Wunsch des Zahnarztes sollten Stege mit Halteelementen angefertigt werden. Aus zahntechnischer Sicht wählten wir uns mit vier Locatoren im Oberkiefer und drei im Unterkiefer auf der sicheren Seite, da wir damit unterschiedliche Friktionsstufen abdecken. Damit konnten wir dem Patienten einen feststehenden – im Sinne von nicht beweglich, aber für den Patienten dennoch abnehmbar – also bedingt abnehmbaren Zahnersatz anbieten.

>> Erste Arbeitsschritte im Praxislabor

Nachdem der behandelnde Zahnarzt *Horst Dieterich* ein Praxislabor betreibt, wurden die ersten Arbeitsschritte, wie Immediat Prothese, Planungs- und Bisschablonen sowie verblockte Abformpfosten aus Gründen der Effizienz vor Ort gefertigt. Um eine perfekte Abformung der Mundsituation, vor allem der Implantatposition zu erhalten ist es ratsam, diese mit ver-



Abb. 8 Die Healingabutments im Oberkiefer...



Abb. 9 ... und die Abutments im Unterkiefer



Abb. 10 Die Erstabformung: Die Healingabutments wurden abgeschraubt, Abformpfosten aufgeschraubt und dann erfolgte die Erstabformung mit Alginat. Die Löffel wurden initial bereits abgestoppt



Abb. 11 Die Erstmodelle für die Herstellung der individuellen Löffel und der verblockten Abformpfosten



Abb. 12 Die Abbildung zeigt, dass die verblockten Abformpfosten durch einen dünnen Schnitt zunächst wieder getrennt und erst anschließend im Mund wieder verblockt wurden



Abb. 13 Die Modelle mit den offenen individuellen Löffeln für die Abformung der definitiven Versorgung

blockten Abformpfosten durchzuführen. Dies ist ein unerlässlicher Schritt, um später bei der definitiven Restauration Spannungen zu vermeiden, die in der Folge zu Brüchen der Suprastruktur oder gar zu Implantatverlusten führen können.

Dabei geht man wie folgt vor: Es wird eine Erstabformung (Abb. 10) mit Abformpfosten für geschlossene Löffel und Alginat oder Silikon genommen. Von diesen Abformungen werden Modelle aus Hartgips hergestellt. Anschließend werden



Abb. 14 Die Abformpfosten wurden mit selbsthärtendem Modellierkunststoff (Pattern Resin) verbunden. Das gibt die präzise Implantatposition im Mund auf dem Modell wieder



Abb. 15 Die Abformung sollte im Sinne einer Funktionsabformung ausgeführt sein, um die Abdichtung der Prothesenränder optimal gestalten zu können. Somit können keine Speisereste unter die Prothese gelangen



Abb. 16 Die gelungene Übertragung der Situation auf das Meistermodell



Abb. 17 Auf den Meistermodellen werden nun die Schablonen zur Kieferrelationsbestimmung angefertigt. Um dem Zahnarzt die Arbeit zu erleichtern, ist es von Vorteil, diese Schablonen zumindest auf einem Implantat zu befestigen



Abb. 18 Die Kieferrelation ist ein zentraler Arbeitsschritt bei umfangreichen Restaurationen und maßgeblich verantwortlich für den prothetischen Erfolg

die Abformpfosten für offene Löffel auf die im Modell befindlichen Modellimplantate aufgeschraubt und mit Pattern Resin verblockt (Abb. 11), um nach dem Aushärten des Modellierkunststoffes diese Verbindungen zwischen jedem Implantat

durch einen dünnen Schnitt wieder zu trennen (Abb. 12). Für die Abformung selbst benötigen wir noch offene Löffel (Abb. 13). Bevor nun die definitive Abformung genommen wird, werden die im Mund eingeschraubten Abformpfosten mit Pattern Resin verbunden. Dabei gilt: je dünner der Spalt, desto genauer ist die Abbinde-Expansion beherrschbar (Abb. 14).

Nachdem die Passung der individuellen Löffel überprüft wurde, werden die Pfosten im Bereich des Gingiva-Durchtritts mit Light-Body umspritzt und der mit Heavy-Body aufgefüllte Löffel in den Mund des Patienten eingebracht (Abb. 15). Nach dieser Abformmethode hergestellte Meistermodelle liefern ein nahezu identisches Abbild der Mundsituation (Abb. 16). Für die Kieferrelationsbestimmung wurden auf den Meistermodellen verschraubte Bisschablonen angefertigt (Abb. 17). Alte abgenutzte Abformpfosten leisten uns hier gute Dienste. Diese Schablonen können dann später als Aufstellbasis dienen. Die Abbildung 18 veranschaulicht die Kieferrelationsbestimmung, die erheblich zum Gelingen einer Restauration beiträgt.



Abb. 19 Die Lateralansicht zeigt, dass die Aufstellungsschablonen nur an den endständigen Implantaten befestigt werden sollten – im Unterkiefer in regio 44 und im Oberkiefer in regio 14 ...



Abb. 20 ... deshalb wurden bei der Aufstellung im Oberkiefer die 4er abnehmbar gestaltet



Abb. 21 Bereits bei der ersten Aufstellung ist es wichtig ein Wachs zu verwenden, das auch einer längeren Verweildauer im Mund standhält. Das ermöglicht sowohl dem Behandlungsteam als auch dem Patienten eine bessere Beurteilung der Funktion und der Ästhetik



Abb. 22 Wann immer sich ein Zahnarzt die Mühe macht, eine Ästhetikschablone (wie hier im OK) anzufertigen, sollte diese natürlich auch vom Labor berücksichtigt werden. Sie liefert wertvolle Informationen hinsichtlich der Mittellinie, der sagittalen Stufe und des Inzisalkantenverlaufes

>> Das weitere Prozedere im Labor für die Ästhetikeinprobe

Erst nachdem die zentrische Bissnahme erfolgt, die Modelle fertig gestellt und einartikuliert waren, wurden wir mit der Herstellung der Prothetik betraut.

Die mitgelieferten Unterlagen, wie die erste Prothesenaufstellungen zur Auswahl von Form und Farbe der Zähne sowie die Ästhetikschablone und Fotos von der ersten Aufstellung am Patienten waren sehr wertvoll, da sie bereits einen guten Eindruck der Situation vermittelten (Abb. 5). Damit konnten wir zum Beispiel gleich erkennen, dass die Mittellinie verschoben war.

Anhand dieser umfangreichen Informationen fertigten wir eine erste Aufstellung an. Dazu wurden die Frontzähne inklusive der vorderen Prämolaren positioniert, um eine phonetische und ästhetische Einprobe durchzuführen. Das Aufstellen der

ersten Prämolaren dient dabei nicht nur zur Überprüfung der Phonetik und Ästhetik, sondern vielmehr zur Kontrolle der Kieferrelation. Die Aufstellungsschablonen wurden so gefertigt, dass der Zahnarzt sie im Mund an je zwei Implantaten pro Kiefer festschrauben konnte (Abb. 19). Da die Position der Implantate genau im Bereich der Vierer lag, wurden diese abnehmbar gestaltet (Abb. 20). Das ermöglicht es dem Behandler, die Aufstellungsbasis stabil im Mund zu fixieren.

Wie bereits erwähnt, verdeutlichten die mitgelieferten Aufnahmen der ersten Einprobe (anhand der Aufstellung des Praxistechnikers), dass die Mittellinie mehr nach links verlagert werden muss. Dies haben wir in unserer Aufstellung umgesetzt (Abb. 21). Wunsch des Zahnarztes war, dass wir uns möglichst genau an der ersten Aufstellung orientieren sollten, da diese auch als provisorische Versorgung umgesetzt worden war und dem Patienten sehr gut gefiel. Da die mitgelieferten ersten Aufstellungen noch von den nicht implantierten Kie-



Abb. 23 Die basale Ansicht veranschaulicht zwei bearbeitete Abformpfosten, die zur Befestigung der Schablone genutzt wurden



Abb. 24 Die seitlichen Anteile wurden noch nicht mit Zähnen versehen, sondern zunächst für eine erneute Kontrolle der Kieferrelation mit Wachs vorbereitet



Abb. 25 Im Unterkiefer wurden dazu dachfirstförmige Wälle angefertigt



Abb. 26 Das Lächeln des Patienten zeigt, dass die Arbeit „auf dem richtigen Weg“ ist



Abb. 27 Dennoch hätte man bereits hier erkennen sollen, dass der Patient über extrem hohe Kaukräfte verfügt – das veranschaulichen die beiden auseinander geschobenen Einser

fern stammten war es nicht möglich, diese auf unsere Meistermodelle aufzusetzen. Daher haben wir zur korrekten Positionierung der Oberkiefer-Frontzähne eine Ästhetik-Schablone mitgeliefert bekommen. (Abb. 22).

>> Der erste Eindruck und was wir daraus lernen müssen

Anhand dieser Aufstellung können sich der Patient und das behandelnde ZT/ZA-Team einen ersten Eindruck über die Phonetik, Ästhetik und Kieferrelation verschaffen. Um einer möglichen Korrektur der Kieferrelation Rechnung zu tragen, haben wir im Oberkiefer einen Wachswall (Abb. 24) und im Unterkiefer im seitlichen Bereich einen dachfirstförmigen Kunststoffwall aufgebracht (Abb. 25). Damit könnte dann bei der Einprobe der Biss neu eingestellt werden (Abb. 26).

Trotz stimmiger Kieferrelation und dem Einsatz eines stabilen Wachses (Ästhetik Denture Wax von Candulor) haben sich die beiden Einser bei der Einprobe verschoben (Abb. 27).

Der Patient hat hohe Kaukräfte. Somit fiel die Entscheidung für eine stabile Konstruktion, die auch hoher Kräfteinwirkung standhält und bestätigte die geplante Lösungsvariante „Locator/Steg“.

Produktliste

Indikation	Name	Hersteller/Vertrieb
Prothesenzähne Front	Physiostar NFC	Candulor
Prothesenzähne Seite	Condyloform II NFC	Candulor
Implantate	Camlog Root-Line	Camlog
Modellierkunststoff	Pattern-Resin	GC
Abformmaterial	Honigum-Light/Heavy	DMG
Bissregistrierung	Metal-Bite	R-Dental
Aufstellwachs	Ästhetik Denture Wax	Candulor

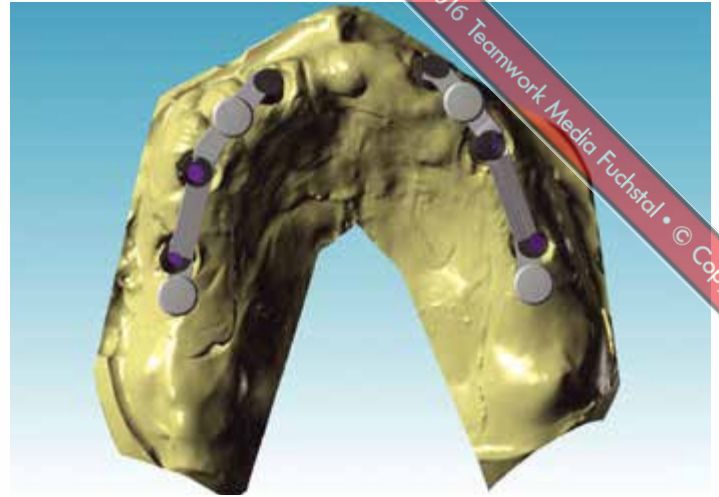
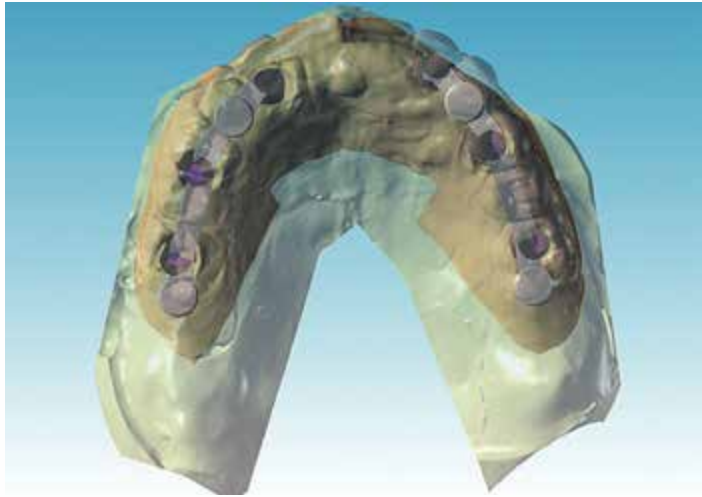


Abb. 28 und 29 Die Aufstellung wurde zusammen mit den Modellen an die Firma ISUS Compartis zur Anfertigung der Stege gesandt



Abb. 30 Die fertig aufgestellte Unter- und Oberkieferprothese. Zum Einsatz kamen hierbei in der Front die Physiostar NFC und im Seitenzahnbereich die Condyloform II NFC Zähne von Candulor

Zurück im Labor wurde die Aufstellung nun mit den Seitenzähnen komplettiert (Abb. 30) und zusammen mit den Modellen an die Firma DeguDent gesandt, um ISUS Compartis Stege anfertigen zu lassen (Abb. 28 und 29).

Lesen Sie in Teil 2, warum die Arbeit zwar technisch, funktionell und ästhetisch sehr gelungen war, aber dennoch aufwändig umgearbeitet werden musste, da der Patient eine bedingt abnehmbare Restauration am Ende doch nicht akzeptieren wollte.

Zur Person

Ztm. Rudolf Hrdina absolvierte seine Zahntechnikerlehre bei den österreichischen Wipla Laboratorien von 1972 bis 1976, die er nach bestandener Meisterprüfung 1983 elf Jahre lang leitete. 1993 gründete er das zahntechnische Fortbildungsinstitut BSI Austria. Seit 1995 ist er Geschäftsführer des BSI Zahntechnischen Laboratoriums. Das Laborteam beschäftigt sich vorwiegend mit der Planung und Durchführung komplexer Restaurationen. Von 1998 bis 2002 war Ztm. Rudolf Hrdina Lehrbeauftragter an der Universität für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Graz (Prinzipien der biomechanischen Okklusion). Seit 2002 ist er Mitglied in der dental excellence international laboratory network e.V. In den letzten Jahren hielt er zahlreiche Vorträge und Kurse im In- und Ausland mit den Schwerpunkten implantatprothetische Rehabilitationen und angewandte Biomechanik. Er legt besonderen Wert auf die Herstellung von hochwertigen zahntechnischen Arbeiten, die den individuellen Bedürfnissen des Patienten gerecht werden und ist ständig auf der Suche nach innovativen Verfahren und neuartigen Produkten. Rudi Hrdina ist Gründungsmitglied und Präsident der FDZt.



Hanspeter Taus absolvierte von 1990 bis 1994 seine Lehre zum Zahntechniker im Wipla Laboratorium in Wien und im BSI Zahntechnisches Labor, Guntramsdorf, in dem er bis heute als Laborleiter tätig ist. In den Jahren 2001/2002 durchlief er den Universitätslehrgang „Funktion & Dysfunktion des Kauorgans“ unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Slavicek. Danach folgten zahlreiche Fortbildungen unter anderem bei Rudolf Hrdina, Heinz Polz, Jürg Stuck, Volker Brosch, Stefan Schunke, Klaus Mürthies, Michael H. Polz, Enrico Steger, Peter Biekert, Heinz Fischer, André Jung, Uli Schoberer, Dr. Manfred Menke und Andreas Nolte. Hanspeter Taus setzt evolutionelle Grundlagen der Morphologie, Funktion und Ästhetik mit Hilfe moderner Werkstoffe/Herstellungsprozesse um. Seit 2002 ist er als internationaler Referent tätig und betreibt Werkstoff-Studienbegleitung für die Firmen 3M Espe, Heraeus Kulzer, Degudent, Camlog und Med 3D. Zudem betätigt er sich als Autor und Co-Autor diverser Fachartikel. 2008 legte er die Unternehmerprüfung ab und ist Gesellschafter im Lava Fräszentrum Austria. Seit 2001 unterrichtet Taus als Lehrbeauftragter der Universität Innsbruck „Prinzipien der biomechanischen Okklusion“.



Nach einer Ausbildung zum Zahntechniker schloss Horst Dieterich sein Zahnmedizinstudium 1986 an der Universität Freiburg mit Auszeichnung ab. Die Assistenzzeit verbrachte er bei Dr. W. Tallarek in Schorndorf und gründete schließlich 1989 in Winnenden seine eigene Allgemein Zahnarztpraxis. 2009 wurde ein zahntechnisches Labor angegliedert. Seit Jahren gilt sein Hauptaugenmerk der Strukturierung der Zusammenarbeit, der Weiterentwicklung und Optimierung bewährter Verfahren in zahnärztlichen und zahntechnischen Behandlungsabläufen. Horst Dieterich ist Mitglied in der Deutschen und der Europäischen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde DGÄZ und EAED, der European Dental Association EDA, der Deutschen Gesellschaft für Zahnmedizin DGZMK, der Deutschen Gesellschaft für Implantologie DGI, der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und Therapie DGFDT, des Kemptener Arbeitskreises ZAK, des Arbeitskreises für Ästhetik und Funktion ÄFZ und des Gnatologischen Arbeitskreises GAK in Stuttgart. Sowohl im GAK wie auch im ÄFZ war er viele Jahre Mitglied des Vorstands und Vorsitzender. Zudem ist Horst Dieterich Mitglied des Lehrkörpers der Akademie Praxis und Wissenschaft APW der DGZMK. Er unterrichtet bei der DGÄZ und beim ZFZ in entsprechenden Curricula ästhetische Zahnmedizin, bei der DGI Implantologie und betreut als Dozent den Masterstudiengang für Implantologie der Steinbeis Universität Berlin und der DGI mit. In dem der Praxis angeschlossenen Fortbildungszentrum finden regelmäßig praktische Arbeitskurse für Zahnärzte und Zahntechniker statt. Als Autor hat er zahlreiche Fachartikel in deutschen und internationalen Fachzeitschriften publiziert. Im Jahr 2002 veröffentlicht er bei der teamwork media GmbH das Fachbuch „Die provisorische Versorgung“ in deutscher und italienischer Sprache zusammen mit seinem Bruder dem Zahntechnikermeister Jürgen Dieterich. Horst Dieterich ist Mitglied mehrerer Fachjournale und Ressortleiter Fachbereich Prothetik im Journal teamwork (teamwork media GmbH). Auszeichnungen: 1979 wurde er mit dem Gysi Preis als bester Jungzahntechniker seines Jahrgangs ausgezeichnet, 1999 mit dem Team Award der teamwork media GmbH für die beste Team Publikation zusammen mit seinem Bruder Jürgen. Seit 2006 ist er zertifizierter Spezialist für rekonstruktive Zahnmedizin, Ästhetik und Funktion von der European Dental Association EDA und erhält von der DGI den Tätigkeitsschwerpunkt für Implantologie und Implantatprothetik.



Kontaktadresse

Rudi Hrdina · Hanspeter Taus
BSI Zahntechnisches Laboratorium GesmbH
Kammeringstr. 16 · 2353 Guntramsdorf
Fon +43 2236 52050 · bsi@bsi.at · www.bsi.at

ZA Horst Dieterich
Marktstraße 35 · D-71364 Winnenden
Fon +49 7195 3090 · za-dieterich@t-online.de

Ablaufprotokoll in der Implantatprothetik

(M) EIN WEG IN DER IMPLANTATPROTHETIK

17. Teil einer Beitragsserie von Ztm. Frank Bartsch, Aalen/Deutschland

Frank Bartsch ging im 16. Teil auf die Anfertigung der individuellen Riegelkästen der Unterkieferversorgung ein. Diese wurden mit der intermediären Galvano-Sekundärstruktur verklebt. In diesem, 17. Teil, wird die Planung, Modellation, die gusstechnische Umsetzung sowie das grobe Ausarbeiten der stabilisierenden UK-Tertiärstruktur aus einer edelmetalfreien Legierung beschrieben.

Indizes: Angussfähige Legierung, Einzelzahnkronen, Funktionselement, Galvanostruktur, Riegelkasten, NEM-Legierung, Schleuderguss und Tertiärgerüst

Im vorangegangenen Teil dieser Serie wurde das Galvanogerüst zunächst mit einer dünnen Schicht Wachs und darüber mit einer Schicht Modellierkunststoff bedeckt. Zur Erinnerung ist daher die letzte Abbildung des vorherigen Teils nochmals dargestellt (Abb.497). Diese Arbeitsschritte schaffen eine stabile Grundlage für das Wax-up des Tertiärgerüsts.

>> Die Modellation des Tertiärgerüsts

Die Modellation des Tertiärgerüsts folgt den Vorgaben des Mock-ups. Entsprechende Silikonschlüssel sind hierfür geeignete Hilfsmittel, um diesen Arbeitsschritt zu rationalisieren (Abb. 498).

Zunächst wird nun ein geeignetes Gusswachs in einer Wachs-tauchdose oder ähnlichem erhitzt und dünnflüssig gemacht, mit einer Einwegspritze aufgezogen und problemlos in die Silikonform appliziert. So erhalten wir ein vollanatomisches, der Planungsgrundlage entsprechendes Wax-up, das die Ausgangsbasis für die weiteren Arbeitsschritte darstellt (Abb. 499 und 500).

Nach einer funktionellen Kontrolle im Artikulator (Abb. 501) wird das Wax-up für die Aufnahme der noch anzufertigenden individuellen Ersatzzähne vorbereitet. Hierzu werden zunächst die Gingivaanteile entfernt, sodass nur die anatomischen Zahnkronen mit einem ausgeprägten Wurzelanteil übrig bleiben



Abb. 497 Im vorherigen Teil der Compendiumreihe wurde die Anfertigung und Verklebung der individuellen Riegelkästen für die abnehmbare Unterkieferkonstruktion beschrieben. Zur Erinnerung daher nochmals die letzte Abbildung des 16. Teils. Die mit den Riegelkästen verklebte Galvanostruktur wurde mit einer dünnen Wachsplattenschicht und anschließend mit Modellierkunststoff ummantelt

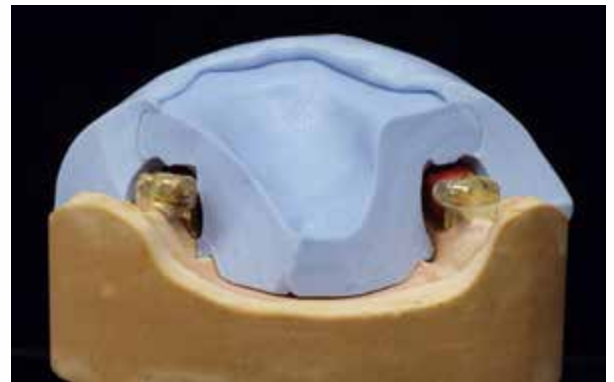


Abb. 498 Auf dem entsprechend vorbehandelten Galvanostruktur wurde eine stabile Grundlage für das Wax-up des Tertiärgerüsts geschaffen. Die Modellation folgt den entsprechenden Silikonschlüsseln des Mock-ups



Abb. 499 und 500 Rationalisierung ist trumpf: Daher wird zunächst ein geeignetes Gusswachs verflüssigt, mit einer Einwegspritze aufgezogen und in die Silikonform appliziert. Schneller und effizienter gelangt man kaum zu einem vollanatomischen, der Planungsgrundlage entsprechenden Wax-up



Abb. 501 Bevor das Wax-up für die Aufnahme der noch anzufertigenden individuellen Ersatzzähne vorbereitet wird, muss im Artikulator die Funktion überprüft werden

Abb. 502 und 503 Für die Anfertigung des Tertiärgerüsts werden zunächst die Gingivaanteile gezielt entfernt. Lediglich die anatomischen Zahnkronen mit einem ausgeprägten Wurzelanteil bleiben übrig, sodass der Übergang vom Ersatzzahn zum Tertiärgerüst in den Kunststoffsaattel gelegt werden kann

(Abb. 502 und 503). Der zervikale Anteil der „Zähne“ muss derart gestaltet werden, dass es möglich ist, den Übergang vom Ersatzzahn zum Tertiärgerüst in den Kunststoffsaattel zu legen. Dadurch wird gewährleistet, dass zum einen der Klebespalt abgedeckt und zum anderen ein harmonischer Übergang zur roten Ästhetik gewährleistet wird.

Mit einem 2°-Fräser werden nun die verbliebenen Zähne, entsprechend der Präparation natürlicher Zähne, auf die Stümpfe reduziert (Abb. 504 bis 509).

Zur Sicherung der Stabilität wird lingual ein Wachsdraht adaptiert (Abb. 510 und 511).

Nachdem nun die fertige Modellation mit Gusskanälen und Elementen für eine gesteuerte Abkühlung versehen wurde (Abb. 512 bis 514), kann das Tertiärgerüst gusstechnisch (Schleuderguss) umgesetzt werden.

Die gewissenhaften Vorarbeiten begünstigen ein perfektes Gussergebnis (Abb. 515 und 516). Die Ansicht von basal verdeutlicht, warum unter den Modellierkunststoff eine dünne Schicht

Plattenwachs gelegt wurde (Abb. 517). Die Oberfläche ist glatt. Hätten wir den fein zeichnenden Modellierkunststoff direkt auf die Galvanostruktur appliziert, wäre die Oberfläche entsprechend rauer. Zudem hätte sich die Modellation nicht so einfach vom Galvanogerüst heben lassen. Nach dem Abtrennen der Gusskanäle (Abb. 518) lässt sich das Tertiärgerüst problemlos auf den galvanisierten Stegüberwurf aufpassen (Abb. 519 bis 521).

Zur Anfertigung der Ersatzzähne empfiehlt es sich, die Zahnstümpfe im Fräsgesetz mit einer 2°-Fräse nachzuarbeiten. Da sich bei diesem Arbeitsschritt das Metallgerüst erwärmt, empfiehlt es sich, die Fräsarbeiten vor dem Verkleben durchzuführen. Dadurch wird vermieden, dass die Verbindung geschwächt beziehungsweise die Galvanostruktur beschädigt wird.

Zur Anfertigung eines Frässockels wird das NEM-Gerüst zunächst mit Modellierkunststoff an dem schon bekannten Übertragungsteller „Marke Eigenbau“ befestigt (Abb. 522). In einem zweiten Arbeitsschritt wird das Gerüst mit einer Wachsplatte ausgeblockt (Abb. 523 und 524), die Innenfläche



Abb. 504 bis 509 Mit einem 2°-Fräser reduziert man nun die verbliebenen Zähne der Präparation natürlicher Zähne entsprechend und schafft sich künstliche Stümpfe. Auf diese Stümpfe werden später die individuell gebrannten Einzelzahnkronen geklebt. Dementsprechend müssen wir die Dimensionen im Auge behalten



Abb. 510 und 511 Da wir das Gerüst durch das Reduzieren geschwächt haben, stabilisieren wir es von lingual mit einem Wachsdraht-Profil

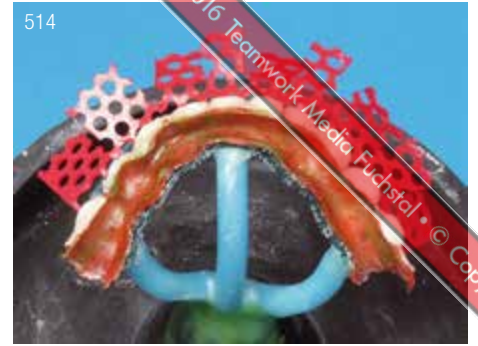
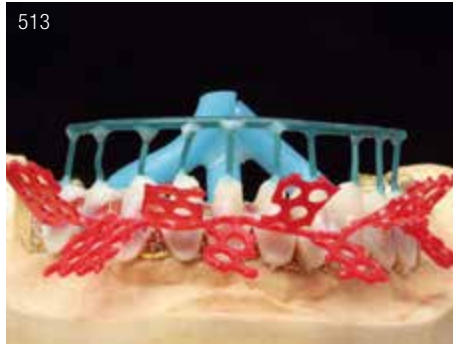


Abb. 512 bis 514 Die fertige Modellation wird zur Abkühlung mit entsprechenden Wachsprofilen sowie Gusskanälen versehen und schließlich angestiftet



Abb. 515 und 516 Gewissenhaftes Arbeiten und unsere Kenntnisse über die Gusstechnik begünstigen ein perfektes Gussergebnis (Schleuderguss)



Abb. 517 Die Basalansicht lässt erkennen, warum unter den Modellierkunststoff eine dünne Schicht Plattenwachs gelegt wurde. Die Oberfläche ist Glatt. Der fein zeichnende Modellierkunststoff hätte alle Rauigkeiten der Galvanostruktur 1:1 abgebildet

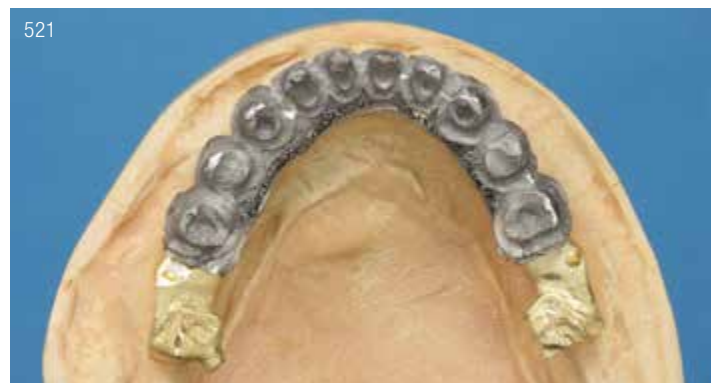


Abb. 518 bis 521 Nun wurden die Gusskanäle abgetrennt und das Tertiärgerüst mit Okklusionsspray auf den Galvano-Stegüberwurf aufgepasst

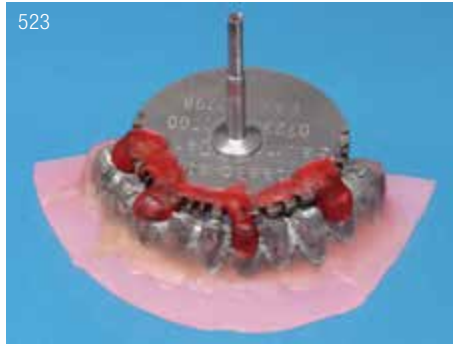


Abb. 522 bis 524 Analog zu den Arbeiten in Wachs, werden nun die Zahnstümpfe der NEM-Struktur mit einer 2°-Fräse nachgearbeitet. Hierfür wird ein Frässockel benötigt. Zur Übertragung wird das NEM-Gerüst mit Modellierkunststoff an dem bereits bekannten Übertragungsteller* befestigt



Abb. 525 und 526 Das fixierte und mit einer Wachplatte versehene Gerüst wird basal mit Modellierkunststoff aufgefüllt, mit Retentionen versehen und in den mit Sockelgips gefüllten Frässockel herabgesenkt

Abb. 527 Moderne NEM-Legierungen lassen sich mit speziellen Fräsen problemlos bearbeiten, sollten allerdings unter ständiger Zugabe von entsprechendem Fräsöl gefräst werden





Abb. 528 bis 532 Das fertig gefräste Tertiärgerüst ist nun bereit zur Modellation der individuellen Ersatzzähne, deren Anfertigung Frank Bartsch im 18. Teil der Compendiumreihe beschreibt

mit Modellierkunststoff aufgefüllt und mit Retentionen (abgebroschene Holzschrauben) versehen (Abb. 525).

Der eigentliche Frässockel wird aus einem flüssigen Sockelgips angefertigt, in den das entsprechend fixierte und präparierte Gerüst herabgesenkt wird (Abb. 526).

Moderne NEM-Legierungen lassen sich mit speziellen Fräsern problemlos bearbeiten. Es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass unter ständiger Zugabe von entsprechendem Fräsöl gefräst wird. Dieses fördert den Materialabtrag, erhöht die Standzeit der Fräsen und schont das Fräsobjekt (Abb. 527).

Das Tertiärgerüst ist nun fertig gefräst und bereit zur Modellation der individuellen Ersatzzähne (Abb. 528 bis 532). Im 18. Teil widmet sich *Frank Bartsch* der Anfertigung der individuellen Ersatzzähne für die Unterkieferkonstruktion.

Fortsetzung folgt ...

Produktliste

Indikation	Name	Hersteller/Vertrieb
Einbettmasse	Fujivest Super	GC Europe
Knetsilikon	Shera Exakt 85	Shera
Modellierkunststoff	Pattern Resin	GC Europe
Modellierwachs	S-U Ästhetikwachs – 0, Beige	Schuler Dental
NEM-Legierung	d.sign 30	IvoclarVivadent
Okklusionsspray	Okklu Exakt	Shera
Sockelgips	Suppensockler	Picodent

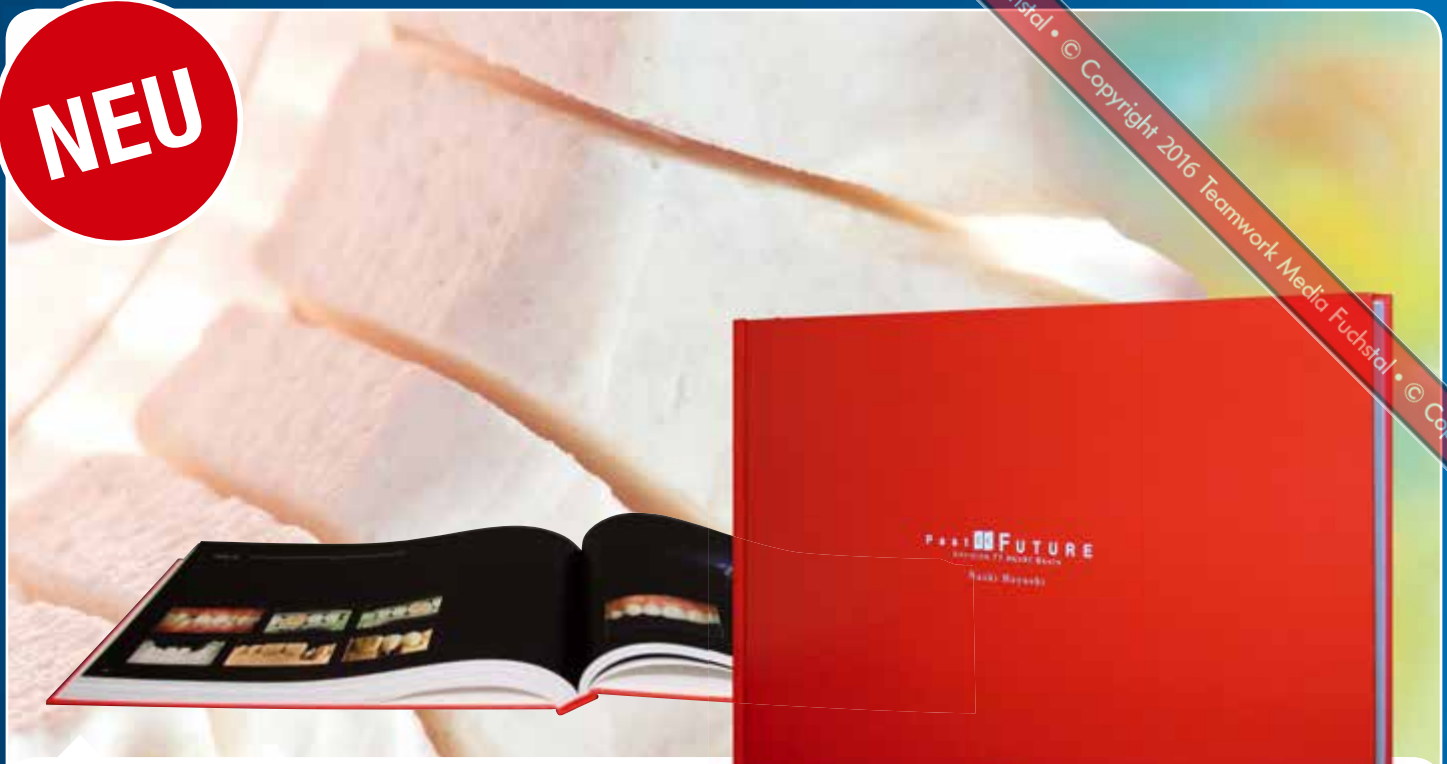
Zur Person

Ztm. Frank Bartsch, geboren 1962, absolvierte 1982 die Ausbildung zum Zahntechniker. Von 1992 bis 1993 besuchte er die Meisterschule in Köln, die er als Jahrgangsbester abschloss. Als erster Zahntechniker wurde Frank Bartsch mit dem seither jährlich vergebenen Förderpreis der Klaus-Kanter-Stiftung ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird die beste praktische Meisterprüfung während eines Jahres in der Bundesrepublik Deutschland prämiert. Seit 1997 ist er neben seiner Arbeit als Zahntechniker auch als Autor zahlreicher Fachbeiträge sowie als Kurs- und Vortragsreferent international tätig. Sein eigenes Dentallabor eröffnete er 1999 in Aalen.



Kontaktadresse

Ztm. Frank Bartsch · Bartsch Zahntechnik · Marktplatz 8 · D-73430 Aalen
Fon +49 7361 5553-34 · Fax +49 7361 5553-35 · frankbartsch-zahntechnik@t-online.de



Past << FUTURE – ENVISION 77 HEART BEATS

von Naoki Hayashi

The Life Work of Naoki Hayashi – Introducing a new concept photo book for the world of dentistry, showcasing in 77 real clinical cases in full-color imagery the maximum potential of ceramic restoration and artistic esthetic design. Including compelling before-and-after (past<<future) photography.

Naoki Hayashi

“I feel grateful if you all would take out more than just the clinical results and the look beyond the beautiful smile after reading this book; I hope the behind the scene events and stories are picked up through the patient’s confident facial expression as well. Advanced dental restorations using the latest technologies, diversified methods and innovative materials. Porcelain Fused to Zirconia, Porcelain Fused to Metal, Porcelain Laminate Veneer, Porcelain Jacket Crowns, Implants... it’s a culmination of successful communication between dentists and lab technicians, inventive dental technologies, and material selection that translates to success in your daily case work. Detailed procedure of build-up technique is also included.”



Hardcover im hochwertigen Schuber/
Hardcover in slipcase
320 Seiten/Pages,
800 Abbildungen/Pictures

Best.-Nr. 9310

349,- €

RW 02/12

Coupon (Bitte im Kuvert oder per Fax)

Bitte senden Sie nebenstehend bestellte Bücher an:

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon, Fax

Datum, Unterschrift



teamwork media GmbH
Hauptstr. 1 • 86925 FUCHSTAL • GERMANY
Fon +49 8243 9692-0 • Fax +49 8243 9692-22
E-Mail: g.konuk@teamwork-media.de
www.teamwork-media.de

Alle Preise verstehen sich inkl. der jeweils gültigen MwSt. zzgl. der Porto- und Versandkosten (derzeit 7,80 Euro im Inland).

Bestell-Nr.	Menge	Artikel

Bei EU-Auslandsbestellung bitte UST.-ID-Nr: _____

- Bitte übersenden Sie mir die Bücher auf Rechnung
- Ich zahle bequem bargeldlos per Bankeinzug (nur im Inland)

Geldinstitut: _____

BLZ: _____ Kontonummer: _____

- Ich zahle bequem bargeldlos per Kreditkarte
- Visa Mastercard gültig bis [] / [] / [] Prüziffer [] [] [] []

Bitte 16-stellige Kreditkarten-Nummer eintragen:
[] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] []

AMANNGIRRBACH

AmannGirrbach GmbH
Dürrenweg 40
75177 Pforzheim
Tel.: +49 7231 957-100
Fax: +49 7231 957-159
germany@amanngirrbach.com
www.amanngirrbach.com

GC

GC AUSTRIA GmbH
Tallak 124
A-8103 Rein bei Graz
Tel.: +43 3124 54020
Fax: +43 3124 54020-40
info@austria.gceurope.com
www.gceurope.com

Komet

KOMET AUSTRIA
Handelsagentur GmbH
Innsbrucker Bundesstraße 75
5020 Salzburg
Tel.: 0662 829434
austria@brasseler.de
www.kometdental.at

ivoclar vivadent!
passion vision innovation

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstrasse 2
FL-9494 Schaan
Tel.: +42 3 235 3535
Fax: +42 3 235 3360
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

primotec
laboratory systems

Tannenvaldallee 4
D-61348 Bad Homburg
Tel.: +49 6172 99770-0
Fax: +49 6172 99770-99
primotec@primogroup.de
www.primogroup.de

straumann

Straumann GmbH
FloridoTower
Floridsdorfer Hauptstrasse 1
A-1210 Wien
Tel.: 01 294 06 60
FreeFax: 0800 500 884
info.at@straumann.com
www.straumann.at

zauchner
dentalprodukte gmbh

Zauchner Dentalprodukte GmbH
Pestalozzistraße 12a
9500 Villach
Tel.: +43 4242 222 72
Fax: +43 4242 22 3 77
info@zauchnerdentalprodukte.at
www.zauchnerdentalprodukte.at

Zirkonzahn

Zirkonzahn GmbH
An der Ahr 7 · 39030 Gais
Südtirol · Italy
Tel.: +39 0474 066 660
Fax: +39 0474 066 661
info@zirkonzahn.com
www.zirkonzahn.com

Curriculum Funktionsdiagnostik und restaurative Therapie

Praxisorientierte Fortbildung für Zahnärzte und Zahntechniker

Vier On-Campus Module mit Prof. Dr. Ulrich Lotzmann; Dr. Johannes Heimann und Ztm. Bruno Jahn, sowie Off-Campus Lektionen als multimediale Video-Streams.

Unsere Strategie: mehr Sicherheit, kürzere Behandlungszeiten, hohe Patientenzufriedenheit.

Anmeldung und weitere Infos:
teamwork media GmbH • Hauptstraße 1 • 86925 FUCHSTAL • GERMANY
Fon +49 8243 9692-14 • Fax +49 8243 9692-55
www.teamwork-media.de • event@teamwork-media.de



Blickfang



Walraud Hernandez berät Sie gerne bei Ihrer Anzeigenplanung:
Fon +49 8191 42896-22 • Fax +49 8191 42896-23
w.hernandez-mediaservice@email.de

Veranstalter	Ort	Termin	Referent	Thema/Kursgebühr
Amann Girrbach AG Fon +49 7231 957-221 www.amanngirrbach.com	München	27.04.2012	König & Weiß Dentallabor GmH	CAD/CAM-Info Tage
	Koblach	02.05.2012	Amann Girrbach AG	
	Koblach	19.06.2012	Amann Girrbach AG	
Astra Tech GesmbH www.astratech.at	Göteborg/ Schweden	09.–12.05.2012	diverse	Astra Tech World Congress
bredent www.bredent-sky-meeting.com	München	26.–28.04.2012	diverse	5 th SKY Meeting
Camlog Foundation Fon +41 61 5654114 www.camlogcongress.com	Luzern	03.–05.05.2012	diverse	4. Internationaler Camlog Kongress
Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) Fon +49 7251 6189960 mail@dgoi.info · www.dgoi.info	Wien	01.06.2012	Dr. Norbert Enkling	Treffen der Studiengruppe Wien
Merz Dental/SchweiggI Fon +43 1 7131463 info@schweiggI.at www.schweiggI.at	Wien	Termine auf Anfrage	diverse	Aufstellkurs, Totalprothetik in Funktion
ÖGZMK www.oegzmk.at	Salzburg	20.–22.09.2012	Diverse	Österreichischer Zahnärztekongress
	Velden	03.–06.05.2012	Diverse	12. Kärntner Seensymposium
Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) www.europerio7.com	Wien	06.–09.06.2012	Diverse	Europerio 7
teamwork media GmbH Fon +49 8243 969214 event@teamwork-media.de	München	06.–07.07.2012 14.–15.12.2012	diverse (unter der Leitung von Prof. Dr. Daniel Edelhoff)	Curriculum CAD/CAM; Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik Ludwig-Maximilians-Universität München; Modul B und C; € 2900,- zzgl. MwSt
	Landshut	20.04.2012	Dr. Giuseppe Allais	Intensivseminar, € 290,-
	Landshut	21.04.2012	Dr. Giuseppe Allais	Workshop, € 790,-
	Längenfeld/Ötztal	16.–19.08.2012	Jürg Stuck, Andreas Nolte, Patrick Rutten	Sommerakademie, € 2100,-
Zirkonzahn GmbH Fon +39 0474066661 info@zirkonzahn.com www.zirkonzahn.com	Bruneck/Neuler	regelmäßig/ auf Anfrage	Zahntechniker und Zirkon- experten des Zirkonzahn Education Teams	CAD/CAM Milling Intro – Infotag/Präsentation; kostenlos CAD/CAM Milling A – Einsteigertraining; € 350,- CAD/CAM Milling B – Training für Fortgeschrittene; € 600,- Manuel Milling A (Einsteigertraining); € 500,- Manuel Milling B (Fortgeschrittene); € 500,- Manuel Milling C (Spezialisierung Zirkograph); € 500,-

Science, not fiction



Dentale Fortbildung zum Nulltarif
www.dental-online-community.de



Teamwork-Media Fuchstal • © Copyright 2016 Teamwork-Media Fuchstal • © Copyright 2016

PRÄZISION GARANTIERT*, FLEXIBILITÄT INKLUSIVE!

Keine Kompromisse mehr – die **Straumann® CARES® System 7.0** CAD/CAM Lösung bietet beides:
konsistent hochwertige Prothetik dank Straumann® Validated Workflow und zahlreiche Wahloptionen
dank offener Softwareplattform mit Open STL.

STRAUMANN® CARES® SYSTEM 7.0: IHR DIGITALER ARBEITSABLAUF – WORAUF WARTEN SIE NOCH?



Bitte rufen Sie uns an unter 01 294 06 60. Weitere Informationen finden Sie auf www.straumann.at

* Nur für validierte Arbeitsabläufe. Präzision steht für die Übereinstimmung von Restauration und Designdaten des Dentaltechnikers.

